This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Rabenlechner S 18

Wien III auflage Pichler

(Die traversierte Heuers war
1798 in Österreich verboten
worden. Unter Napoleon
1809 [illegible]
[illegible] vom Buchdrucker
P. herausgegeben
([illegible])

Goedeke VI 17

43/777/4

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Aloys Blumauer's

sämmtliche Werke.

Erster Band.

Enthält

Virgils Aeneis.

Erstes bis viertes Buch.

Dritte Auflage.

Wien, 1809.

SPC
189

ALOYSIUS BLUMAUER.

Virgils Aeneis.

Erſtes bis viertes Buch.

Traveſtirt

von

Aloys Blumauer.

Erſter Theil.

Dritte Auflage.

Wien, 1809.

Vorerinnerung.

Vorerinnerung.

Das Publikum erhält in den folgenden drey erſten Theilen der neuen Ausgabe ſämmtlicher Blumauerſcher Werke die traveſtirte Aeneis des Dichters, als dasjenige ſeiner Gedichte, welches ſeinem Nahmen den ausgebreiteteſten Ruhm erworben hat, und in dem der Hauptcharakter ſeiner Poeſie am meiſten ſichtbar iſt.

Der hier hoffentlich zur Befriedigung des geſchmackvollen Leſers ausgeführte Plan, das Andenken des verewigten Dichters durch eine typographiſch-ſchöne Ausgabe ſeiner Wer-

[illegible] zu ihren, scheint [illegible] mehr auf Beyfall rechnen zu können, ja seltener gerade unter uns diejenige Satyre ist, die diesen Nahmen als eine wahrhaft poetische Aeußerung des Genie's verdiente. Zwar ist an Satirikern kein Mangel, aber aus wie vielen spricht nicht einzig und allein der gereizte Egoismus, der denn schlau mit dem Schleyer edler Begeisterung seine Blöße zu decken sucht.

Kein Thor darf über den andern lachen. Dieses Vorrecht gebührt nur der freyen, edle gebildeten Natur, und nur derjenige darf das Laster spottend züchtigen, dessen Herz die reinste Liebe für das Wahre, Schöne, Große, Menschliche durchglüht. Je mehr die Satyre einen Urheber verräth, der in seiner Person die Menschheit darstellt, desto poetischer ist sie, und dieses läßt sich da am sichersten erkennen, wo dem Scherz die Rührung, dem Spotte der edle Ernst zur Seite geht. Ob

sich

müssen

Rabenleichner S. 18

Wien III Auflage Pichler

(Die traversierte Heuers war
1798 in Österreich verboten
worden. Unter Napoleon
1809 in Wien beim Buch-
[illegible] vom Buchdrucker
P. herausgegeben
([illegible])

Goedeke VI 12

43/7+7/4.

[redacted]

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Aloys Blumauer's

sämmtliche Werke.

Erster Band.

Enthält

Virgils Aeneis.

Erstes bis viertes Buch.

Dritte Auflage.

Wien, 1809.

SPC
'89

ALOYSIUS BLUMAUER.

Heinrauch fe.

Virgils Aeneis.

Erſtes bis viertes Buch.

Traveſtirt

von

Aloys Blumauer.

Erſter Theil.

Dritte Auflage.

Wien, 1809.

Vorerinnerung.

Vorerinnerung.

Das Publikum erhält in den folgenden drey erſten Theilen der neuen Ausgabe ſämmtlicher Blumauerſcher Werke die traveſtirte Aeneis des Dichters, als dasjenige ſeiner Gedichte, welches ſeinem Nahmen den ausgebreiteteſten Ruhm erworben hat, und in dem der Hauptcharakter ſeiner Poeſie am meiſten ſichtbar iſt.

Der hier hoffentlich zur Befriedigung des geſchmackvollen Leſers ausgeführte Plan, das Andenken des verewigten Dichters durch eine typographiſch-ſchöne Ausgabe ſeiner Wer-

ke zu ihren, scheint um so mehr auf Beyfall rechnen zu können, je seltener gerade unter uns diejenige Satyre ist, die diesen Nahmen als eine wahrhaft poetische Aeußerung des Genie's verdiente. Zwar ist an Satirikern kein Mangel, aber aus wie vielen spricht nicht einzig und allein der gereizte Egoismus, der dann schlau mit dem Schleyer edler Begeisterung seine Blöße zu decken sucht.

Kein Thor darf über den andern lachen. Dieses Vorrecht gebührt nur der freyen, edelgebildeten Natur, und nur derjenige darf das Laster spottend züchtigen, dessen Herz die reinste Liebe für das Wahre, Schöne, Große, Menschliche durchglüht. Je mehr die Satyre einen Urheber verräth, der in seiner Person die Menschheit darstellt, desto poetischer ist sie, und dieses läßt sich da am sichersten erkennen, wo dem Scherz die Nahrung, dem Spotte der edle Ernst zur Seite geht. Ob

sich

sich dieses bey unserm Dichter finden, könnte nur der noch fragen, dem so viele seiner Gedichte fremd wären, die jedes edle Herz zur reinsten Begeisterung entzünden.

Als ich die Pflichten des Herausgebers übernahm, habe ich es mir zum Gesetz gemacht, kein Wort des Dichters, wodurch seinen Ideen irgend ein Eintrag hätte gethan werden können, willkührlich zu ändern. Nur einige Anmerkungen habe ich hie und da beygefügt, doch um das Werk nicht zu vertheuern, bloß zur Erläuterung solcher Dinge, über die sich der Leser erst mühsam hätte unterrichten können.

Der Aeneide folgen in Kurzem die vermischten Gedichte in zwey Theilen, nach ihrem poetischen Charakter geordnet, und sodann die übrigen Werke. Sollte sich eines und das andere finden, was jetzt vielleicht hätte

müſſen übergangen werden, ſo wird dieß in einem Supplementbande nachgebracht werden.

Ich werde mich auch durch dieſe Arbeit, ſo wie durch meine übrigen, redlich beſtreben, der Achtung des geachteten Publikums immer würdig zu werden.

Leipzig, im November 1800.

K. L. M. Müller.

---

müssen übergangen werden, so wird dieß in einem Supplementbande nachgebracht werden.

Ich werde mich auch durch diese Arbeit, so wie durch meine Arbeiten, redlich bestreben, der Achtung des geachteten Publikums immer würdig zu werden.

Leipzig, im November 1800.

Erstes Buch.

~~K. C. M. Müller.~~

Aeol vermehrte noch den Graus,
Und putzte 's Licht am Himmel aus:
Da sah kein Menſch den andern.

Der Sturm erhob ſich immer mehr
Mit jedem Augenblicke;
Die Blitze ſchnittep kreuz und queer
Das Firmament in Stücke:
Der Donner ging ohn' Unterlaß
Bald im Diskant und bald im Baß,
Der Wind akkompagnirte.

Aeneas ſchrie und zitterte
An Händen und an Füſſen:
„O hätt' ich doch, wie andere,
Zu Haus in's Gras gebiſſen!
So aber muß ich armer Gauch
Vielleicht in einem Wallfiſchbauch
Mein Heldenleben enden.“

„O wär' ich doch, o Sarpedon
Bey dir im Himmel oben,
So wär' ich doch des Sterbens ſchon
Auf immer überhoben!

Nach-

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas über Meer auf die Fahrt ging, und von einem Sturm gar unsanft hergenommen, hierauf aber von der Königinn in Lydia freundlich aufgenommen und köstlich bewirthet ward.

Es war einmahl ein großer Held,
Der sich Aeneas nannte:
Aus Troja nahm er's Ferſengeld,
Als man die Stadt verbrannte,
Und reiſte fort mit Sack und Pack,
Doch litt er manchen Schabernak
Von Jupiters Xantippe.

Was mochte wohl Frau Wunderlich
So wider ihn empören?
Man glaubt, Göttinnen ſollten ſich
Mit Menſchen gar nicht ſcheren;
Doch Göttinn her, und Göttinn hin!
Genug, die Himmelskönigiun
Trug's fauſtdick hinter'n Ohren.

Der Apfel war's, der sie so sehr
Seit Paris Zeiten schmerzte,
Und Ganymedes, den ihr Herr
Auf Pädagogisch herzte:
Und da beging Aeneas gleich
Bey der Geburt den dummen Streich,
Und war — verwandt mit beyden.

Drum mußt' er, eh er Wälschland sah,
Gewaltig viel ertragen:
Bald mußt' er sich in Afrika
Mit Sturm und Liebe schlagen,
Bald droht' ihm ein Rival den Tod,
Kurzum er hatte Teufelsnoth,
Den Vatikan zu gründen. *)

Kaum sah ihn Juno auf dem Meer,
So sprach sie: „Glück auf Reisen!"
Ihr kommt mir eben recht daher:
Geduld! ich will euch weisen,

Was

*) Tantae molis erat, Romanam condere gentem.
L. I. v. 37.

Was eine Königinn vermag,
Die ihres Mannes Hoſenſack
Und Donnerkeil regieret."

Sie ließ ſich nach Aeolien
Auf ihrem goldnen Wagen
Bis hin, wo itzt Paris zu ſehn,
Von ihren Pfauen tragen.
Hier hält, wenn er nicht wehen mag,
Aeol in einem großen Sack
Die Winde eingeſperret.

Die Göttinn war voll Freundlichkeit,
Und ſprach: „Mein lieber Vetter!
Seyd doch ſo gut, und macht mir heut
Ein kleines Donnerwetter.
Ich haſſe die Trojanerbrut,
Darum, Herr Vetter, ſeyd ſo gut,
Und lehrt die Spatzen ſchwimmen."

„Zerſtreut die Flotte, hauſt recht toll,
Jagt ſie nach allen Zonen;
Mein ſchönſtes Kammermädchen ſoll
Heut Nacht dafür euch lohnen;

Laßt alle Wind' in's Meer hinein,
Und orgelt hübsch mit Donner drein,
Mein Herr Gemahl soll blitzen.“ —

„Geſtrenge Frau Gebietherinn,
Ihr habt nur zu befehlen;
Doch will ich euch, wie arm ich bin
An Winden, nicht verhehlen;
Mein Auſter hat die Lungenſucht,
Mein Eurus iſt nun auf der Flucht,
Und dient den Zeitungsſchreibern.“

„Mein Nordwind, den wir itzt zum Wehn
Am beſten brauchen könnten,
Iſt athemlos — ich lieh' ihn den
Berliner Rezenſenten;
Die machten ihn zum Hektikus;
Doch wird ihn bald ihr Ueberfluß
An Eſelsmilch kuriren.“

„Sogar den Zephyr haben mir
Die Dichter wegge nommen;
Allein die Schifferrotte hier
Soll drum mir nicht entkommen.

Geht

Und weil ihr da des Leibes pflegt,
Geht euer Weibchen her und neckt
Mir meinen armen Jungen."

Der Alte schnitt ein Bocksgesicht, *)
Und küßt ihr sanft die Wange:
„Mein Kind, bekümmre dich nur nicht,
Mir ist für ihn nicht bange:
Wird nicht dein Sohn der Urpapa
Der Datarie und Curia, **)
So heiß mich einen Schlingel!"

„Und daß du so gerade hier
Mich trafst, soll dich nicht reuen;
Ich will auf meinem Dreyfuß dir
Ein Bischen prophezeyhen:
Gib Acht! — Für's erste baut dein Sohn
In Latium sich einen Thron,
Und stiftet die Lateiner."

„Hier-

*) Olli subridens etc. L. I. v. 258.

**) Päbstliche Collegien, das erstere hat seinen Nahmen von der Vergebung geistlicher Pfründen.
A. d. H.

„Hierauf kömmt Romulus, und den
Wird eine Wölfinn säugen,
Drum wird er einen mächtigen
Instinkt zum Rauben zeigen;
Das wird ein Kerl nach meinem Schlag,
Der schiebt die halbe Welt in Sack,
Und schenkt sie seinen Römern.

„Nach diesen wird ein Reich entstehn,
Das hat nicht Weib, noch Kinder;
Und dennoch wird die Welt es sehn,
Es dauert drum nicht minder.
Ja, was noch weit unglaublicher:
Es wird sich, wie das Sternenheer
Am Firmament, vermehren.“

„Auch dieß Reich faßt die Herrschbegier
Dann mächtig bey den Ohren;
Den Römern, Kind, ich sag' es dir!
Ist's Herrschen angeboren.
Und so von einem Weltchen sich
Gefürchtet sehn, ist — hohle mich
Der Teufel! — gar nicht übel.“

„Der

„Der alſo dieſes Reich regiert,
Wird ſehr die Welt bezwingen,
Ein jeder fromme Königsweib
Nach ſeiner Pfeife tanzen.
Er hält von andren Leute Geld
Ein großes Kriegsheer, und die Welt
Küßt ihm dafür den Gteſel.

„Er kann mit ſeiner rechten Hand
Die größten Wunder wirken;
Erobert das gelobte Land,
Und maſſakrirt die Türken.
Wie einen Apfel theilt er die
Die halbe Welt — ſchenkt dieſem hier
Und jenem da die Hälfte.

„Ihn werden Völker auf den Knie'n
Wie einen Gott verehren;
Thut's einer nicht, ſo wird er ihn
Durch Feuer Mores lehren.
Auch trägt er einen größern Hut
Als ich, und blitzt ſogar — doch thut
Sein Blitzen wenig Schaden.“

„Ja

„Ja einer soll sogar einmahl
Ein Kindlein prokreiren;
Das soll von unserm Feldmarschall,
Herrn Mars, den Namen führen.*)
Es läßt mich zwar Virgilius
Das prophezeyh'n allein man muß
Dem Narrn nicht alles glauben."

„Weil nun die Welt gewohnt schon ist
Von Rom zu dependiren,
So wird, so lang man Füße küßt,
Dies Reich nicht exspiriren.
Der Römer Herrschsucht — kurz und gut —
Steckt nun einmahl in ihrem Blut.
So les' ich in den Sternen."

„Was deinem Sohne heut geschah,
Soll nicht mehr arriviren;
Er soll sich itzt in Afrika
Ein Bischen divertiren.

Mer-

*) — — — — — — Regnia Sacerdos
Marte gravis — partu dabit — prolem.
L. I. v. 277. seq.

Merkur! geh nach Karthago hin,
Und ſag': Ich laß der Königinn
Den Mann rekommandiren."

Indeſſen ging Aeneas ſehr
Bekümmert längſt dem Meere,
Und ſuchte ſehnlich Jemand, der
Ihm ſagte, wo er wäre?
Denn Lybien ſah er noch nie,
Und auch in der Geographie
War er nicht ſehr bewandert.

Da kam ihm eine bucklichte
Zigeunerinn entgegen;
Die ſah ihn an und lächelte,
Und rief: „Viel Glück und Segen!
Ey gebt doch euer Pfötchen her!
Um einen lichten Groſchen, Herr,
Sag' ich euch Wunderdinge.

Der fromme Ritter glaubte noch
An Hexen und dergleichen;
Drum fragt' er nur, ohn' ihr jedoch
Die flache Hand zu reichen:

„Sagt mir: wie heißt die Gegend hier?
Giebt's etwa Menschenfresser hier?
Sind Griechen in der Nähe?"

„Das Land, sprach sie, heißt Lybia,
Die schönste aller Frauen,
Läßt sich in dieser Gegend da
Ein hübsches Städchen bauen.
Sie ist ein Weib, wie Milch und Blut,
Und euersgleichen herzlich gut —
Auch noch dazu itzt Wittwe.

„Aus Geitz erschlug ihr Bruder ihr
Den vielgeliebten Gatten;
Sie stahl ihm all sein Geld dafür,
Und wußte sich zu rathen.
Von diesem Gelde kaufte sie
Dies Ländchen sich. — Doch sagt mir, wie
Kommt ihr hieher? Wer seyd ihr?

„Ich bin, sprach er, der fromme Held
Aeneas, euch zu dienen,
Unüberwündlich in dem Feld,
Und hinter den Gardinen;

Am ganzen Himmelsfirmament
Iſt nicht ein Stern, der mich nicht kennt,
Und meine Heldenthaten. *)

„Wir überſtanden Sturm und Graus,
Nun iſt die Noth noch größer;
Der Rum und Zwieback geht uns aus,
Und leer ſind unſre Fäſſer.
Von zwanzig Schiffen blieben mir
Nur ſieben, und auch dieſen hier
Thut's Noth ſo baldigſt.

„Dort in Karthago wird du, ſprach
Die Alte, fürſtlich leben.
Geh itzt nur deiner Naſe nach, **)
So wird ſich alles geben.“
Sprach's, und erhob ſich in die Luft.
Aeneas roch Lavendelduft
Und kannte ſeine Mutter.

*) Sum pius Aeneas —— ——
—— —— fama superat Aethera nostra.
L. I. v. 378.

**) — — — Qua te ducit via, dirige gressum.
L. I. v. 405.

r ſtutzt', und es verdroß ihn ſchier
Daß man ihn ſo vexiret;
Doch hatt' ihn die Mama dafür
In Nebel einballiret.
Der Nebel war zwar ziemlich dünn,
Doch könnten unſre Damen ihn
Zum Halstuch ſchwerlich brauchen;

Denn hinein ſah man keinen Stich,
Doch heraus deſto beſſer.
In dieſer Rüſtung wagte ſich
Nun unſer Eiſenfreſſer
Bis mitten in die Stadt hinein,
Und nahm den Bau in Augenſchein
Den man ſo eben führte.

Die einen gruben Brunnen aus,
Die andern bauten Ställe;
Hier baute man ein Opernhaus,
Dort eine Hofkapelle:
Da wurden Brücken aufgeführt,
Und Nepomuke drauf poſtirt;
Dort ſah man einen Pranger.

Hier

Hier ſtand ein Rathhaus, funkelneu —
Bis auf die Rathsherrn — fertig!
Dort war der Thurm der Domprobſtey
Noch ſeines Knopfs gewärtig;
Hier baute man ein Findelhaus;
Da grub man einen Keller aus
Und baute drauf — ein Kloſter.

Doch ein Kaffeehaus in der Näh'
Ließ unſern Mann nicht weiter:
Er ging hinein, trank Milchkaffee,
Und las den Reichspoſtreiter.
Aeneens Flucht aus Trojens Glut,
Sein Sturm, ſein Schiffbruch und ſein Muth
Stand alles ſchon darinnen.

Drauf ging er in die Reſidenz
Die Fürſtinn zu begaffen.
Sie gab itzt eben Audienz
Und hatte viel zu ſchaffen.
Er guckte lange nach ihr hin,
Und dachte ſich in ſeinem Sinn:
Mein Seel', ein Weib zum freſſen!

Auf

Auf einmal kam ein Trupp herbey
Voll Miſt bis an die Ohren;
Es war Aeneens Kleiſen
Die er im Sturm verloren.
Die warfen vor der Fürſtinn Thron
Sich hin, und baten um Pardon
Und Holz für ihre Schiffe.

„O Königinn!“ ſo ſchrie'n ſie hier
Aus einem Mund zuſammen;
„Vergib uns Fremdlingen, daß wir
An dein Geſtade ſchwammen;
Und ſieheſt du nicht gern uns hier,
So nimm den Sturmwind her dafür,
Der uns hieher verſchlagen.“

„Als unſre Schiffe mit dem Steiß
Auf einer Sandbank ſaßen,
Hat uns Aeneas — Gott verzeih's
Dem Schlingel! — ſitzen laſſen.
Wir bitten dich, erhöre uns!
Befiehl uns, was du willſt, wir thun's,
Nur laß uns nicht verhungern!“

Frau Dido sprach: „Es ging euch schwer!
Die Augen gehn mir über;
Allein wo ist denn euer Herr?
Der wäre mir noch lieber.“
„Da ist er!“ schrie nun mit Gewalt
Aeneas, daß das Zimmer hallt,
Und sprang aus seinem Nebel.

Er war auf einmal wunderschön;
Mama wußt' ihn zu zieren!
Sie ließ von ihren Grazien
Ihn kurz vorher frisieren.
Sie gab ihm einen Anstrich mit,
Und ihr Gemahl, der Messerschmidt
Mußt' ihn vorher barbieren.

Nun

---

* — — — — namque ipsa decorem
Caesariem nato genitrix, lumenque Juventae
Purpureum, et laetos oculis afflarat honores.

L. I. v. 593. seq.

Nun war ein Jubel überall;
Man drückte sich die Hände,
Schnitt Komplimente in dem Saal,
Der Jammer hatte ein Ende.
Wer da war, blieb sogleich im Schloß,
Dem Schiffsvolk schickte Dido, bloß
Zum Frühstück, hundert Ochsen.

Nun ließ Aeneas von dem Schiff
Auch die Geschenke kommen,
Die er, als er aus Troja lief,
Zur Vorsicht mitgenommen.
Den Unterrock der Helena,
Den Schmuck der alten Hekuba,
Nebst ihren Augengläsern.

Doch während in dem Schlosse schon
Die Bratenwender schwirren,
Sann Venus drauf, für ihren Sohn
Der Fürstinn Herz zu kirren.
Denn ein Weib traut dem andern nie
Und auf Aeneens Gallantrie
War sich nicht zu verlassen.

Sie

Sie ging zum Amor hin und sprach:
„Mein lieber Sohn Kupido,
Gib deiner Mutter Bitten nach
Und kappre mir die Dido!
Dein Bruder ist ein dummer Hans,
Zu ungeschickt, nur eine Gans,
In sich verliebt zu machen."

„Du gehst itzt als Askan in's Schloß
Zu ihr mit den Geschenken;
Läßt sie dich reiten auf dem Schoos,
So hüthe dich vor Ränken:
Wenn sie dich aber herzt und küßt,
So jag' ihr, wie's gebräuchlich ist,
Den Liebspfeil durch die Gurgel."

Damit mir aber nicht Askan
Verdirbt den ganzen Handel,
Geb' ich ihm Opium, vier Gran,
In einem Zuckerkandel;
Und nehm' ihm seine Kleider all;
Dann trägst du, Kind, zum erstenmahl
In deinem Leben Hosen."

Weil Amorn nun nichts lieber war,
Als Herzen zu erschnappen,
So ließ er gleich sein Flügelpaar
Sich auf den Rücken kappen.
Zog auf der Stelle vom Arm
Rock, Kamisol und Hosen an,
Und eilte nach Karthago.

Er schleppte die Geschenke hin
Bis in den Saal, da saßen
Aeneas und die Königinn
Schon bey dem Tisch und aßen.
Das war ein Mahl! So eines hat
Kein infulirter Reichsprälat,
So lang' man ißt, gegeben.

Denn man verschrieb das Zugemüs
Durch reitende Staffetten,
Ragouts und Saucen aus Paris,
Nebst Zwergen in Pasteten.
Das Rindfleisch war aus Ungarn da,
Die Vögel aus Amerika,
Aus Lappland das Gefrorne.

Meerspinnen, Karpfen aus der Theiß,
Forellen kaum zu messen,
Granelli, von der Adria heiß,
Aeneens liebstes Fressen, *)
Ein ganzer Ochs war's Tafelstück,
Der Spargel, wie mein Arm so dick,
Und Austern groß — wie Teller.

Auch Kirschen, Ananas sogar,
Und Erdbeer' im Burgunder:
Und dann die Torte: — ja die war
Der Kochkunst größtes Wunder!
Sie präsentirte Trojens Brand,
Und oben auf den Flammen stand
Aeneas — ganz von Butter.

Und, o der Wein! da wässert mir
Der Zahn, wenn ich dran denke:
Tokayer, Kapwein, Malvasier
Stand maaßweis auf der Schenke.

Aus.

*) conf. ein Kochbuch. d. H.

Muskat und Ofner noch viel mehr;
Mit unserm Sechsundvierziger
Wusch man sich nur die Hände.

Poz Sapperment! Bald hätt' ich hier
Den Wein, der bey dem Essen
Den Helden allen, und auch mir
Der liebste war, vergessen!
Champagner! o den sahn wir kaum,
So soffen wir, daß uns der Schaum
Am Barte noch moussirte.

Nun kam Askan. Die Königinn
Erblickte kaum den Knaben,
So wollte sie vor allen ihn
Auf ihrem Schooße haben:
„Ein allerliebster kleiner Dieb!
Komm her Askanchen! hast mich lieb?
Ach, ach, ein Kind zum Fressen!"

Frau Dido konnte gar nicht satt
Sich an dem Jungen küssen;
Doch ach, was sie am Sohn itzt that,
Wird sie am Vater büßen.

Beym erſten Kuſſe vom Askan
Da rollte ſchon ihr ſeel'ger Mann
Sich fort aus ihrem Herzen.

Beym zweyten Kuß fiel ſchon ihr Blick
Auf ihren neuen Gecken,
Beym dritten wollt' er noch zurück
Beym vierten blieb er ſtecken.
Beym fünften, ſechſten, ſiebenten
War's um ihr armes Herz geſchehn:
Es ſchlug ihr, daß man's hörte.

Selbſt alle die Geſchenke ſah
Sie kaum, die vor ihr lagen:
Den Schmuck der alten Hekuba,
Schon ziemlich abgetragen,
Den Unterrock der Helena,
Zerlöchert, wie die Rudera
Von einer Feldſtandarte.

Askan fraß nun in einem weg
Nichts als Studentenfutter;
Frau Dido ſtrich im Schnepfendreck
Auf's Zuckerbrod, wie Butter:

Und

Und nach geſtilltem Apetit,
Nahm er Dragant, und warf damit
Herum nach allen Gäſten.

Nachdem ſich die Schmarotzer voll
Gefreſſen zum zerſpringen,
Befahl die Königinn, man ſoll'
Ihr einen Tummler bringen;
Und dieſen Tummler füllte ſie
Bis oben an, und hob mit Müh'
Ihn ſchweppernd in die Höhe.

„Es leb' Aeneas! rief ſie aus,
Und wer ihn liebt, nicht minder!
Zeys ſegne ſein erlauchtes Haus,
Und geb' ihm viele Kinder!
Bey Paucken- und Trompetenſchall
Trank ſie den mächtigen Pokal
Rein aus bey einem Tropfen.

Das Mahl nahm nun, wie jedes Ding
Auf dieſer Welt, ein Ende.
Man wiſchte ſich das Maul, und ging,
Und wuſch ſich dann die Hände.

Aeneas saß zum Spieltisch hin,
Und spielte mit der Königinn
Mariag' um einen Kreuzer.

Des Abends ward das Trauerspiel,
Othello, aufgeführet;
Als sich der Held erstach und fiel,
Ward gräulich applaudiret.
Und weil sein Tod so rührend war,
So mußte sich der arme Narr
Ein Paarmal noch erstechen.

Indeß ward mit Provenceröl
Die Stadt illuminiret,
Und auf der Königinn Befehl
Im Tanzsaal musiziret.
Man tanzte sich bald matt und heiß,
Und setzte sich darauf im Kreis
Herum, und spielte Pfänder.

Man war vergnügt, die Fürstinn bloß
Fand dann kein Wohlbehagen,
Sie saß Aeneen auf dem Schooß,
Und setzt' ihm hundert Fragen:

Wie viel Trojanern das Genick
Achilles brach? wie lang und dick
Sein Speer war?*) und dergleichen.

Doch den Aeneas luſtete
Nach Pfändern und nach Küſſen:
Er ſpielte mit; allein, o weh!
Wie bitter mußt' er's büſſen!
Nicht lang, ſo ließ es: „Wem dieß Pfand
Gehört, der ſoll uns Trojens Brand
Der Länge nach erzählen.“

*) —— —— —— quantus Achilles?
L. I. v. 756.

Zweytes Buch.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas der Königinn Dido und ihrem Hofgesind die Abenteuer seiner letzten Nacht in Troia, und die Zerstörung dieser weltberühmten Stadt gar rührend und umständlich erzählt.

Im rothdamastnen Armstuhl sprach
Aeneas nun mit Gähnen:
Infantinn! *) laßt das Ding mir nach,
Es kostet mich nur Thränen.
Doch alles spitzte schon das Ohr,
Frau Dido warf die Nas' empor,
Und schien fast ungehalten.

*) Infandum, Regina, jubes renovare dolorem.
Aeneid. L. II. v. 3.

Was wollt' er thun? Er mußte wohl
Den Schlaf vom Aug ſich reiben:
Er nahm zwo Priſen Spaniol,
Sich 's Nicken zu vertreiben:
Drauf räuſpert' er ſich dreymahl, ſann
Ein wenig nach, und legte dann
Sein Heldenmaul in Falten.

Die Griechen hielten uns umſchanzt
Zehn volle Jahr' und drüber;
Allein wo man Kartätſchen pflanzt,
Da ſetzt es Naſenſtieber.
Dieß ſchien den Griechen nun kein Spaß,
Denn — unter uns — ſie hielten was
Auf unverſengte Naſen.

Mit langen Naſen wären ſie
Auch ſicher abgezogen,
Hätt' uns nicht Satanas durch ſie
Zu guter Letzt betrogen:
Der gab der Brut ein Kniffchen ein,
Sie thaten's, ſchifften flugs ſich ein,
Und ſchoſſen Retirade.

Auf einmahl war's wie ausgekehrt
Im Lager, doch sie lieſſen
Zurück ein ungeheures Pferd
Mit Rädern an den Füſſen.
Sanct Chriſtoph ſelbſt, ſo groß er war,
Hätt' ohne Ruptions-Gefahr
Den Gaul euch nicht geritten.

Der Bauch des Roſſes ſchreckte baß
Uns ſeiner Größe wegen;
Es war das Heidelberger Faß
Ein Fingerhut dagegen.
Und in dem Bauch — o Jemine!
Da lagen euch wie Häringe
Zehntauſend Mann beyſammen.

Doch um das rechte Konterfee
Von dieſem Roß zu wiſſen,
So denkt, die Arche Noä ſteh
Vor euch — doch auf vier Füſſen;
Gebt à proportion dem Thier
Noch Kopf und Schwanz, ſo ſehet ihr
Das Monſtrum in natura.

In Wien, heißt's, iſt man kurios,
In Troja war's noch drüber:
Sie liefen hin zum Wunderroß,
Als hätten ſie das Fieber.
Da gab's Dormeuſen, Kapuchon,
Und Hüte à la Washington
Zu Tauſenden zu ſehen.

Man guckte ſich die Augen matt,
Und hatte viel zu klaffen;
Allein wie's geht, der Pöbel hat
Nur Augen zum Begaffen;
Er ſieht oft, wie Herr Wieland ſpricht,
Den Wald vor lauter Bäumen nicht,
So gings auch den Trojanern.

Die Politiker thaten breit,
Und machten tauſend Gloſſen,
Doch hatten alle meilenweit
Das Ziel vorbeygeſchoſſen;
Zwar rief ein Käſtenbraterweib: *) †)

„Das

*) Tunc etiam fatis aperit Cassandra futuris
Ora. — — — — L. II. v. 246. seq.

†) Ein Weib, das gebratene Kaſtanien verkauft, gewöhnlich aus dem gemeinſten Volke in Wien. d. H.

„Das Roß hat Schurken in den Leib!“
Doch die ward ausgepfiffen.

Und eh ſich's nur ein Menſch verſah,
Da war, uns zu belehren,
Ein Eremit aus Argos da,
Der bat, man möcht' ihn hören!
Doch macht' er's, wie die Redner all:
Denn er begann von Evens Fall,
Um auf das Pferd zu kommen.

„Das Pferd, ſo ſchwur er, haben wir
Ex Voto machen laſſen,
Und haben's Samt Georgen hier
Zu Ehren hinterlaſſen;
Weh dem, der dran zum Sünder wird!
Es iſt geweiht und angerührt
An Sanct Georgens Schimmel.“

Und als noch hie und da ein Ohr
Unüberzeugt geblieben,
So wies er die Authentik vor,
Auf dieſer ſtand geſchrieben:

Wenn unser Wort nicht überführt,
Der sey anathematisirt!
Denn wir sind infallibel.

Und als um unser Ohr herum
Zwo Fledermäuse schwirrten, *)
Da war kein Mensch so blind und dumm,
Den sie nicht überführten;
Und alles schrie: — Miraculum!
Der Schimmel ist ein Heiligthum,
Laßt in die Stadt ihn bringen!

Es hieß: man wird dem heil'gen Thier
Die Mauern öffnen müssen. —
Flugs waren zwo Karthaunen hier,
Um Bresche drein zu schiessen.
Dem Schutzpatron indessen ward
Von unsrer lieben Jugend zart
Ein Hymnus abgesungen.

Nach

*) Ecce autem gemini — — —
— — — immensis, orbibus angues etc.
L. II. v. 203. seq.

Nach dieſem nun belegte man
Den Gaul mit vielen Stricken;
Ganz Troja ſpannte ſich daran,
Ihn von dem Platz zu rücken.
Die Mädchen waren auch nicht faul,
Und jede band dem Wundergaul
Ihr Strumpfband um die Füſſe.

Und kaum war mit dem heil'gen Roß
Der Zug nun angegangen,
So feurte man die Stücke los,
Und alle Glocken klangen.
So ward der neue Schutzpatron
In feyrlicher Prozeſſion
In Troja einquartirt.

Dem Gaul zu Ehren ward fortan
Ein Hochamt abgeſungen;
Zur Ehrenpredigt hatte man
Herrn Paſtor Götz gedungen.
Drey Stunden nach der Predigt fand
Man Trojens ſämmtlichen Verſtand
Im Rebenſaft ertrunken.

Indeſſen ging die Sonne ſtill
In unſerm Golfo unter:
Ein jeder ſchnarchte, wo er fiel;
Der Pfaffe nur blieb munter.
Zwar ſoff der Kerl als wie ein Lay,
Doch trank er unſre Kleriſey
Eh' als ſich ſelbſt zu Boden.

Kaum war der ſchlaue Schuft gewahr,
Daß nun ganz Troja ſchnarche,
So nahm er euch dieß Tempo wahr,
Und ſchlich zu ſeiner Arche;
Die zapft' er wie ein Weinfaß an,
Und ſieh! ein Strom von Helden rann
Heraus aus ihrem Bauche.

Die andern waren auch parat,
Die ſich verkrochen hatten,
Und nun war ihnen unſre Stadt
Ein rechter Sonntagsbraten:
Sie maſſakrirten Mann für Mann,
Die Wache mußt' am erſten dran,
Sie fuhr im Rauſch — zum Teufel.

So eben hatt' ich den Achill —
Im Traume — überwunden,
Da weckte mich das Mordgebrüll
Von dieſen Fleiſcherhunden:
Ich ging zum Fenſter — heil'ger Gott!
Da ſah ich nichts als Mord und Tod,
Und Stadt und Schloß in Flammen.

Wie Ihro Majeſtät geſehn,
Wenn ſie oft Flöhe fingen,
Daß ganze Flohfamilien
Aus jeder Falte ſpringen,
Und ängſtlich hüpfen hin und her;
So flohen vor dem Mordgewehr
Der Griechen die Trojaner.

Dieß ſehn, wie rips raps war ich auch
In meiner blanken Rüſtung:
Ich lief hinunter in den Rauch,
Zu hemmen die Verwüſtung;
Doch als ich unten mich beſah,
Poz Element! wie ward mir da!
Ich hatte keine Hoſen!

Der Muth ſteckt nicht im Hoſenſack,
Dacht' ich, und hieb zuſammen,
Und warf bald da bald dort ein Pack
Argiver in die Flammen.
Bald wieſen alle mir den Steiß,
Und flohn wie Haſen heerdenweis
Vor meinem Damaszener.

Macht ein Narr zehn, ſo macht im Krie
Ein braver Kerl oft zwanzig:
Bald häuften Trojer ſich um mich;
Allein das Blättchen wandte ſich.
Ein Kniff verdarb's uns, der war dumm;
Wir tauſchten unſre Helme um
Mit griech'ſchen Böckelhauben.

Wir packten zwar als wie ein Hund,
Der Mäuf' und Ratten beutelt;
Allein das Kniffchen ward zur Stund'
Uns jämmerlich vereitelt.
Denn mancher volle Kammertopf
Flog uns als Griechen auf den Kopf,
Das ſtank ganz beſtialiſch!

Die Feind' erkannten auch fortan
Uns aus den Rippenſtöſſen,
Sie machten Front bey Tauſend Mann,
Uns auf dem Kraut zu freſſen: *)
Viel Hunde ſind des Haſen Tod,
Dacht' ich, und macht' in dieſer Noth
Mich Lilig aus dem Staube.

Doch da ich, ſchwitzend durch und durch
Mein Hemd zu wechſeln laufe,
Da komm' ich, ach, beym Thor der Burg
Vom Regen in die Traufe.
Hier ſah man erſt der Feinde Wuth,
Ich mußte im Trojanerblut
Bis über'n Knöchel waden.

Es ſträubte ſich mein Heldenhaar
Des Mords und Greuels wegen:
Der Kindermord zu Bethlem war
Ein Fratzenſpiel dagegen.

Ganz

*) Richtiger, „bis aufs Kraut.“ d. H.

Ganz türkiſch metzgerte man hier
Hatſchier und Läufer und Portier,
Und was man fand, zuſammen.

Man legte nun auch Hand an's Thor;
Doch hatt' es gute Schlöſſer;
Vor allen drang Held Pyrrhus vor —
Der größte Eiſenfreſſer
Nach ſeinem Vater *) und nach mir —
Sein ungeheurer Speer war ſchier
So groß als wie ein Maſtbaum.

Die ſchwarze Rüſtung deckt' ein Schopf
Von kohlpechſchwarzen Federn;
Die Augen brannten ihm im Kopf,
Gleich zweyen Feuerrädern,
Kurz, ſah man recht genau ihn an,
So glich er einem Auerhahn,
Als wie ein Ey dem andern.

Held

*) Dem Achill.

Held Pyrrhus nun erbrach die Thür
Zu Priams Tabernakel;
Du lieber Gott, was war das für
Ein Jammer und Spektakel!
Man träumte hier nichts von Gefahr,
Und ach, der ganze Hofstaat war
Beynahe noch im Hemde!

Hier schrie und jammerte ein Schock
Geschreckter Kammerfrauen,
Da war im Hemd' und Weiberrock
Ein Hofkaplan zu schauen,
Und dort, daß Gott erbarme, schlief
Ein Kammerfräulein gar noch tief
Im Arm des Hofpoeten.

In Schlafrock und Pantoffeln stand
Der König Priam fertig,
Und war, den Säbel in der Hand,
Nun seines Feinds gewärtig:
Der alte Mann mit grauem Haar
Und weißem Bart, mein Seel', es war
Ein Anblick zum Erbarmen.

Allein kaum ſah ihn Hekuba,
So ſchrie ſie: „Gott im Himmel!
Bedenke doch dein Podagra,
Du alter, grauer Schimmel!
Was nützte dann das Fechten dir?
Kriech lieber unter's Bett zu mir,
So ſind wir beyde ſicher.“

Allein, o weh! ſchon hörte man
Das feindliche Getümmel,
Der Feind lief haufenweis heran,
Und Pyrrhus war ein Lümmel.
Er ſah ihn, und ein Hieb, ſo flog
Herab der Kopf — da lag der Stock, *)
So lang er war, am Boden.

Indem nun dieſes arrivirt,
Hatt' ich mich weg vom Haufen
In einen Tempel retirirt,
Ein Bischen auszuſchnaufen.

Pötz

*) —— —— —— Jacet ingens littore truncus.
L. II. v. 557.

Potz Hagel, was erblick' ich da!
Da ſaß die ſaubre Helena
Verſteckt in einem Beichtſtuhl.

Hättſt wohl zu beichten, dacht' ich mir,
Du Muſter aller Metzen!
Ganz recht! du kömmſt mir nicht von hier,
Ich haue dich zu Fetzen,
Und laſſ' ein Stück in jeder Stadt,
In der man ſolche Weiber hat,
Aufhängen zum Exempel.

Ja, ſo gering der Ruhm auch iſt
Ein ſchwaches Weib zu tödten,
So muß doch jeder gute Chriſt
Die Welt von Sünden retten.
Potz Wetter! warum wär' ich denn
Der fromme Held Aeneas*), wenn
Ich nicht die Sünde ſtrafte?

Und

*) Sum pius Aeneas. L. 1. v. 378.

Und als ich schon vom Leder zog,
Die Hexe zu trenchiren,
Da zupfte Venus mich am Rock,
Und rief: „Sind das Manieren?
Was gehn dich fremde Sünden an?
Schau lieber, was dein Sohn Askan
Und Weib und Vater machen!“

Drauf hielt sie mir ein Fernglas vor,
Und hieß mich aufwärts schauen;
Da sah ich hoch am Himmelsthor
Geschichten zum Erbauen.
Ihr glaubt, daß man sich dort verträgt?
Ja, gute Nacht! — ein jeder schlägt
Dort unter'm Hut sein Schnippchen.

Sanct Juno hatte weislich da
Den Ehgemahl im Arme,
Und kareſſirt' ihn, daß er ja
Der Stadt sich nicht erbarme.
Indeſſen flog in Trojens Brand
Aus Pallas und Neptunens Hand
Ein Pechkranz nach dem andern.

Ich ging nach Haus, da hatte mich
Mama in Schutz genommen,
Sonst wär' ich dießmahl sicherlich
Gebraten heimgekommen.
Doch nun passirt' ich kugelfest,
Und unverbrennlich, wie Asbest,
Kanonenfeuer und Flammen.

Hieraus nun sah ich klärlich ein
Und fühlt' es, daß die Ehre
Von einer Göttinn Sohn zu seyn,
Nicht zu verachten wäre.
Mein Vater, dacht' ich, war kein Narr,
Daß er so manches Jugendjahr
Mit Zypriens verliebelt!

Ich trat in's Zimmer. Welch ein Bild!
Wie ward ich da betroffen!
Mein Vater hinter einem Schild,
Mein Söhnchen hinter'm Ofen.
Mein Weib, das hoch die Hände rang,
Schrie heulend: Schütze mich vor Gewalt,
Du heil'ge Mutter Anna!

Kourage, rief ich, faßt euch! Wißt,
Frau Venus hat mir eben
Ein Land, wo Milch und Honig fließt,
Statt dieſem Neſt gegeben.
Kommt mit in dieß Schlaraffenland,
Da ſind die Felſen von Dragant,
Die Wälder voll Zibeben.

Da will ich naſchen, rief Askan,
Und hieng an meiner Seite:
Mein Weib that Pelz und Handſchuh an,
Und ich rief meine Leute,
Und ſprach: — ſchickt euch zur Reiſe an,
Im Bierhaus vor der Stadt beym Schwan,
Da kommen wir zuſammen.

Drauf nahm ich meine Wildſchur um,*)
Daß ſie die Rüſtung deckte;
Indeſſen brannt' es um und um,
Und ſieh, das Feuer reckte

Zum

*) —— —— Fulvique insternor pelle Leonis.
L. II. v. 722.

Zum Fenſter ſchon die Zung' herein:
Da fingen alle an zu ſchrey'n:
Sanct Florian, errett' uns!

Nur Weiber zittern in Gefahr;
Ich, ohne umzublicken,
Nahm meinen Vater, wie er war,
Und packt' ihn auf den Rücken.
Nun, rief ich, Vater, reitet zu,
Gib her die Hand Askan, und du,
Kreuſa, geh zur Seiten!

Ich, der ich ſonſt dem Teufel ſteh',
Erbebte nur vor Lanzen
Und Schildgeſchirr, und zitterte
Für meinen theuren Ranzen.
Indeſſen trug ich meinen Sack
Ganz unverletzet huckepack,
Durch Nacht und Graus und Flammen.

Auf einmahl ſchrie mein Vater: „Sohn,
Sohn, tummle dich nur weiter!
Ach, ſiehſt du, ſiehſt, ſie kommen ſchon
Heran die Bärenhäuter!"

Allein kaum ſah ihn Hekuba,
So ſchrie ſie: „Gott im Himmel!
Bedenke doch dein Podagra,
Du alter, grauer Schimmel!
Was nützte dann das Fechten dir?
Kriech lieber unter's Bett zu mir,
So ſind wir beyde ſicher.“

Allein, o weh! ſchon hörte man
Das feindliche Getümmel,
Der Feind lief haufenweis heran,
Und Pyrrhus war ein Lümmel.
Er ſah ihn, und ein Hieb, ſo flog
Herab der Kopf — da lag der Stock, *)
So lang er war, am Boden.

Indem nun dieſes arrivirt,
Hatt' ich mich weg vom Haufen
In einen Tempel retirirt,
Ein Bischen auszuſchnaufen.

Voß

*) —— —— —— Jacet ingens littore truncus.
L. II. v. 557.

Kreuſa, rief ich, biſt du todt? —
Du arme Närrinn, tröſt' dich Gott
So bin ich alſo Wittwer!

Wie ich dich liebte, wie um dich
Jezt meine Seufzer knallen!
O du — und hier vergaß ich mich,
Wollt' um den Hals ihr fallen:
Allein der lichte Schatten wich,
Wie Luft, mir aus der Hand, und ich —
Fiel nieder auf die Naſe.

Die Hexe kann doch nimmermehr,
Dacht' ich, das Foppen laſſen!
Stund auf, und lief getröſteter
Als Wittwer durch die Gaſſen.
Und was noch mehr mich tröſtete,
Die ganze Schenke wimmelte,
Nun ſchon von Extrojanern. *)

Auf,

*) —— —— miſerabile vulgus. L. II. v. 798.

Und als ich schon vom Leder zog,
Die Hexe zu trenchiren,
Da zupfte Venus mich am Rock,
Und rief: „Sind das Manieren?
Was gehn dich fremde Sünden an?
Schau lieber, was dein Sohn Askan
Und Weib und Vater machen!“

Drauf hielt sie mir ein Fernglas vor,
Und hieß mich aufwärts schauen;
Da sah ich hoch am Himmelsthor
Geschichten zum Erbauen.
Ihr glaubt, daß man sich dort verträgt?
Ja, gute Nacht! — ein jeder schlägt
Dort unter'm Hut sein Schnippchen.

Sanct Juno hatte weislich da
Den Ehgemahl im Arme,
Und karessirt' ihn, daß er ja
Der Stadt sich nicht erbarme.
Indessen flog in Trojens Brand
Aus Pallas und Neptunens Hand
Ein Pechkranz nach dem andern.

Drittes Buch.

Kourage, rief ich, faßt euch! Wißt,
Frau Venus hat mir eben
Ein Land, wo Milch und Honig fließt,
Statt dieſem Neſt gegeben.
Kommt mit in dieß Schlaraffenland,
Da ſind die Felſen von Dragant,
Die Wälder voll Zibeben.

Da will ich naſchen, rief Askan,
Und hieng an meiner Seite:
Mein Weib that Pelz und Handſchuh an,
Und ich rief meine Leute,
Und ſprach: — ſchickt euch zur Reiſe an,
Im Bierhaus vor der Stadt beym Schwan,
Da kommen wir zuſammen.

Drauf nahm ich meine Wildſchur um,*)
Daß ſie die Rüſtung deckte;
Indeſſen brannt' es um und um,
Und ſieh, das Feuer reckte

Zum

*) —— —— Fulvique insternor pelle Leonis.
L. II. v. 722.

Zum Fenſter ſchon die Zung' herein:
Da fingen alle an zu ſchrey'n:
Sanct Florian, errett' uns!

Nur Weiber zittern in Gefahr;
Ich, ohne umzublicken,
Nahm meinen Vater, wie er war,
Und packt' ihn auf den Rücken.
Nun, rief ich, Vater, reitet zu,
Gib her die Hand Askan, und du,
Kreuſa, geh zur Seiten!

Ich, der ich ſonſt dem Teufel ſteh',
Erbebte nur vor Lanzen
Und Schildgeſchirr, und zitterte
Für meinen theuren Ranzen.
Indeſſen trug ich meinen Sack
Ganz unverletzet huckepack,
Durch Nacht und Graus und Flammen.

Auf einmahl ſchrie mein Vater: „Sohn,
Sohn, tummle dich nur weiter!
Ach, ſiehſt du, ſiehſt, ſie kommen ſchon
Heran die Bärenhäuter!"

Ich fort, als brennte mir der Kopf,
Zog meinen Jungen nach beym Schopf,
Und ach — verlor Kreusen.

Ich Dummkopf merkte das nicht eh,
Bis wir am Bierhaus stunden,
Da sah ich um, und rief: o weh!
Da war mein Weib verschwunden.
Patsch! — schmiß ich meinen Vater weg,
Und lief im allergrößten Dreck
Zurück, um sie zu suchen.

Ich suchte wie ein Narr, und schrie:
„Wo hat dich denn der Teufel?
Kreusa! — Schatzkind! — Rabenvieh! —
Ha! dich hat ohne Zweifel
Ein griechischer Husar erhascht!
O wehre dich, der Hund verpatscht
Dich nach Konstantinopel.“

Auf einmahl faßte eine Hand
Eiskalt mich an der Kehle;
Ich schlug ein Kreuz, und da erkannt'
Ich ihre arme Seele.

Kreuſa, rief ich, biſt du todt? —
Du arme Närrinn, tröſt' dich Gott
So bin ich alſo Wittwer!

Wie ich dich liebte, wie um dich
Jetzt meine Seufzer knallen!
O du — und hier vergaß ich mich,
Wollt' um den Hals ihr fallen:
Allein der lichte Schatten wich,
Wie Luft, mir aus der Hand, und ich —
Fiel nieder auf die Naſe.

Die Hexe kann doch nimmermehr,
Dacht' ich, das Foppen laſſen!
Stund auf, und lief getröſteter
Als Wittwer durch die Gaſſen.
Und was noch mehr mich tröſtete,
Die ganze Schenke wimmelte,
Nun ſchon von Extrojanern. *)

Auf,

*) —— —— miſerabile vulgus. L. II. v. 798.

Auf, Brüder, rief ich, faſſet Herz,
Laßt Troja, laßt die Räuber!
Glaubt mir, es gibt auch anderwärts
Noch Wein und ſchöne Weiber!
Es leb' Aeneas, ſchrie ein Hauff'.
Und alle proculirten drauf,
Und zechten bis es tagte.

Drittes Buch.

„Und all die Federn, wie es hier
Mein Grabmal kann bezeugen,
Die ich verſchrieben, würden mir
Zu lauter Birkenzweigen!
Ich muß für das, was ich gethan,
Aus beyden Augen hier forlan
Gallbittre Dinte weinen.

„Und bis ſich nicht in dem Revier
Ein frommer Wanderer findet,
Der aus den Birkenzweigen hier
Sich eine Ruthe bindet,
Und mir damit den Hintern gerbt,
Bis daß er roth und blau ſich färbt,
Muß ich im Walde ſpucken.“

Der Pater war ſogleich bereit,
Die Seele zu erlöſen;
Wir banden aus Barmherzigkeit
Uns jeder einen Beſen,
Und fegten ihn; und ſieh! da ſchwand
Der ſchöne Geiſt uns aus der Hand,
Und dankte für die Strafe.

Inhalt.

Wie der theure Held Aeneas fortfährt, der Königinn in Lybien ſeine Wanderſchaft von Troja und die dabey mannichfaltig beſtandenen Abentheuer zu erzählen, und wie bey ſeiner Erzählung jedermänniglich einſchlief.

Kaum war die letzte Faſtnacht aus,
Die Troja überſtanden,
Als wir frühmorgens jedes Haus
Schon eingeäſchert fanden;
Das war ein Anblick, Königinn!
Ich will, ſo lang ich lebend bin,
Den Aſchermittwoch denken.

Die Noth macht' uns erfindungsreich;
An Ida's nahem Rücken
Ließ ich ein Dutzend Schiffe gleich
Für uns zuſammenflicken:
Da zogen wir nun Groß und Klein,
Wie in die Arche Noahs ein,
Und gingen unter Segel.

Wir ſchwammen lange hin und her,
Eh' wir ein Ländchen fanden:
Doch ließen uns die Thracier
An ihren Küſten landen:
Ein braves Volk, mit welchem wir
Bey einem Krug Trojanerbier
Oft Bruderſchaft getrunken *).

Ich baute mir ein Städtchen hier,
Um mich zu divertiren,
Dieß Städtchen ſollte dann von mir
Den Nahmen Aeneis führen:
Auf's erſte Thor, das fertig ſtand,
Schrieb ich mit leſerlicher Hand:
Pius Aeneas fecit!

Jedoch ein Spuck benahm mir bald
Die Luſt zu dieſem Spaſſe;
Ich hörte, daß im nahen Wald
Ein Geiſt ſich ſehen laſſe:

Er

*) Hospitium antiquum Trojae. — L. III. v. 15.

Er ſey, ſo hieß es, fürchterlich,
Sey ſchwarz und weiß, und trüge ſich
Wie ein Dominikaner.

Ich kriegte nun auch Appetit
Den Kobold zu beſchwören,
Nahm einen Kapuziner mit,
Damit wir ſicher wären:
Dann wappnet' ich mich ritterlich,
Und deckte ſtatt des Helmes mich
Mit einem Weihbrunnkeſſel.

So gingen wir voll Muths dahin,
Und ſahn beym Mondenſchimmer
Ein kleines Grab, und hörten drinn
Ein klägliches Gewimmer:
Ein kalter Schauer fiel mich an,
Und ach, wie ſaure Milch gerann
Das Blut mir in den Adern *).

Um-

*) ——) —— Gelidusque coit formidine sanguis.
L. III. v. 30.

Umschattet war das ganze Grab
Mit lauter Birkenzweigen;
Ich riß davon ein Sprößchen ab,
Um es daheim zu zeigen;
Doch als ich riß, so tröpfelte
Aus dem gebrochnen Ast — o weh!
Kohlrabenschwarze Dinte *).

Wie wenn ein Kind die Ruthe kriegt,
So fing es an zu schreyen:
Und wie, wenn man im Fieber liegt,
Schlug mir das Herz von neuen:
Der Pater endlich faßte sich,
Schlug hastig Kreuz auf Kreuz, und ich
Rief: — alle gute Geister —

Und augenblicklich sahen wir
Den Geist in einer langen
Gestalt, mit schlechtem Löschpapier
Nach deutscher Art umhangen:

Die

*) — — Atro liquuntur sanguine guttae.
L. III. [illegible]

Die ihnen Saft und Kraft benahm;
Und alles lag danieder.
Die armen Weiber jammerten mich,
Sie mußten sich nun kümmerlich
Mit dürren Wurzeln nähren. *)

Ich gab auch dieß Projectchen auf,
Frug einen Zeichendeuter
Um seinen Rath, und steurte drauf
Mit meinen Schiffen weiter.
Kaum war das Land uns aus dem Blick,
So kam ein neues Ungelück
Auf Wolken hergesegelt.

Gleich einem Kriegsheer schwarz montirt
Kam an dem Himmelsbogen,
Laut von den Winden kommandirt,
Ein Wetter angezogen.
Das ganze Meer empörte sich,
Und schwoll in Wogen fürchterlich
Dem nahen Feind entgegen.

Die

*) *Arebant herbae.* L. III. v. 142.

„Und all die Federn (wie es hier
Mein Grabmal kann bezeugen)
Die ich verschrieben, würden mir
Zu lauter Birkenzweigen!
Ich muß für das, was ich gethan,
Aus beyden Augen hier fortan
Gallbittre Dinte weinen."

„Und bis sich nicht in dem Revier
Ein frommer Wandrer findet,
Der aus den Birkenzweigen hier
Sich eine Ruthe bindet,
Und mir damit den Hintern gerbt,
Bis daß er roth und blau sich färbt,
Muß ich im Walde spucken."

Der Pater war sogleich bereit,
Die Seele zu erlösen;
Wir banden aus Barmherzigkeit
Uns jeder einen Besen,
Und fegten ihn; und sieh! da schwand
Der schöne Geist uns aus der Hand,
Und dankte für die Strafe. —

Der

Drey Tage währte dieser Sturm,
Doch endlich ging zum Glücke
Den Wolken Blei und Pulver aus;
Sie zogen sich zurücke,
Und wir, zu Zunder halb verbrannt,
Und halb ertrunken, sahn ein Land,
Auf das wir uns salvirten.

Hier kauften wir uns alsobald
Wein, Zwieback, Fleisch und Fische,
Und setzten uns im nächsten Wald
Recht hungerig zu Tische.
Allein kaum saßen wir im Kreis,
So mußt' uns auch schon ein Geschmeis
Von Vögeln molestiren.

Die Vögel hatten einen Kopf
Wie wir, jedoch geschoren,
Und vorn' und hinten einen Kropf,
Nebst langen langen Ohren.
Sie hatten braune Flügel auch,
Und einen Reifen um den Bauch,
Damit er nicht zerspringe.

Er war des Phöbus rechte Hand,
Und was er prophezeyte,
War — wenn er auf der Kanzel stand —
Ein Dogma für die Leute;
Und der's nicht glauben wollte, war —
Schon ipso facto in Gefahr,
Hier oder dort zu braten.

Wir gingen hin zur Audienz,
Und baten voll Vertrauen
Um's Placet seiner Eminenz,
Allhier uns anzubauen.
Allein der Fürst sprach: „Packt euch hier!
Dieß ganze Land gehöret mir,
Und meinem Domkapitel.“

Und bey der Antwort, die er gab,
Wies er auf seinen Degen:
Wir küßten seinen Hirtenstab,
Und baten um den Segen.
Drauf ließ er uns zum Fußkuß gehn,
Und schenkte uns Reliquien
Von seinen Hühneraugen.

Doch ich zog meinen Fiederwisch,
Und jagte sie von unserm Tisch,
So oft sie sich uns nahten.

Und als die Unglücksvögel stehn,
Fing einer an zu pfeifen:
Wir würden all dafür zum Lohn
Im nächsten Meer ersäufen. *)
Allein wir machten uns nichts draus,
Wir tranken unsre Becher aus,
Und fuhren wieder weiter.

Wir segelten nach Abkur
Mit unsrer Schiffe Trümmern;
Hier sahn wir uns nach Pelzen um,
Und warm geheizten Zimmern;
Denn schon sah man das Jahr sich drehn,
Und Aquilone puderten
Mit Reif uns die Perrücken.

Den

*) — Infelix Vates. L. III. v. 246.

Hier mußte mir nun Alt und Jung
Der süßen Liebe pflegen, *)
Und sich auf die Bevölkerung
Mit allem Eifer legen;
Denn wenn ein junger neuer Staat
Nicht Bürger wie Kaninchen hat,
So stirbt er in der Wiege.

Für jedes Kind, das man gebar
In meinen neuen Staaten, —
Wenn's weder Mönch noch Nonne war —
Bezahlt' ich drey Ducaten.
Die Kinder mehrten sich so schnell,
Daß ihre Väter nicht gnug Mehl
Zum Kindskoch bauen konnten.

Allein die böse Seuche kam
In meines Staates Glieder, **)

Die

*) —— —— lactam cognomine gentem
Hortor amare. L. III. v. 133. seq.

**) —— —— Subito cum tabida membris
—— —— —— miserandaque venit
—— Lues. L. III. v. 137. seq.

Die ihnen Saft und Kraft benahm;
Und alles lag danieder.
Die armen Weiber dauerten mich,
Sie mußten sich nun kümmerlich
Mit dürren Wurzeln nähren. *)

Ich gab auch dieß Projectchen auf,
Frug einen Zeichendeuter
Um seinen Rath, und steurte drauf
Mit meinen Schiffen weiter.
Kaum war das Land uns aus dem Blick,
So kam ein neues Ungelück
Auf Wolken hergesegelt.

Gleich einem Kriegsheer schwarz montirt
Kam an dem Himmelsbogen,
Laut von den Winden kommandirt,
Ein Wetter angezogen.
Das ganze Meer empörte sich,
Und schwoll in Wogen fürchterlich
Dem nahen Feind entgegen.

Die

*) Arebant herbae. L. III. v. 142.

Die Heere stießen nun mit Macht
Im Sturmgeheul zusammen!
Das Meer wildschäumend aufgebracht,
Die Wolken lauter Flammen.
Kanonenschüsse donnerten,
Und die Kartätschen hagelten
Uns Schlossen auf die Köpfe.

Die Luft schoß Feuerkugeln, wie
Der Mond so groß, herüber;
Das aufgebrachte Wasser spie
Ins Angesicht ihr wieder.
Und statt der Bomben schleuderte
Das Meer den Wolken unsere
Galeeren an die Küsten.

Verzehrend schien des Himmels Glut
Sich in das Meer zu senken,
Verschlingend schien des Meeres Flut
Den Himmel auszutränken.
Kurzum, das Feuer- und Wasserreich
Vereinten sich, um uns zugleich
Zu sieden und zu braten.

Drey Tage währte dieſer Saus,
Doch endlich ging zum Glücke
Den Wolken Blei und Pulver aus;
Sie zogen ſich zurücke.
Und wir, zu Zunder halb verbrannt,
Und halb ertrunken, ſahn ein Land,
Auf das wir uns ſalvirten.

Hier kauften wir uns alſobald
Wein, Zwieback, Fleiſch und Fiſche,
Und ſetzten uns im nächſten Wald
Recht hungerig zu Tiſche.
Allein kaum ſaßen wir im Kreis,
So mußt' uns auch ſchon ein Geſchmeis
Von Vögeln moleſtiren.

Die Vögel hatten einen Kopf
Wie wir, jedoch geſchoren,
Und vorn' und hinten einen Kropf,
Nebſt langen langen Ohren.
Sie hatten braune Flügel auch,
Und einen Reifen um den Bauch,
Damit er nicht zerſpringe.

Wie Fledermäuse sahn sie aus,
Doch flogen sie den Tage
Im Land herum von Haus zu Haus,
Zu aller Menschen Plage.
Harpyen hießen sie, zwar nennt
Man nun sie anders; doch man kennt
Die Vögel aus den Federn.

Sie kamen an zu Dutzenden
Aus ihren dunkeln Klüftern,
Die schmutz'gen Bärte träufelten
Noch von dem Wein von gestern.
Sie sangen uns im Ellenchor
Ein lautes Miserere vor,
Und stanken wie ein Wiedhopf.*)

Sie wollten sich in unserm Wein
Die langen Bärte baden,
Und unsre Braten obendrein
In ihre Säcke laden;

Doch

*) — — Vox tetrum dira inter odorem. — —
L. III. v. 228.

Drey Tage währte dieser Sturm,
Doch endlich ging zum Glücke
Den Wolken Blei und Pulver aus;
Sie zogen sich zurücke.
Und wir, zu Zunder halb verbrannt,
Und halb ertrunken, sahn ein Land,
Auf das wir uns salvirten.

Hier kauften wir uns alsobald
Wein, Zwieback, Fleisch und Fische,
Und setzten uns im nächsten Wald
Recht hungerig zu Tische.
Allein kaum saßen wir im Kreis,
So mußt' uns auch schon ein Geschmeis
Von Vögeln molestiren.

Die Vögel hatten einen Kopf
Wie wir, jedoch geschoren,
Und vorn' und hinten einen Kropf,
Nebst langen langen Ohren.
Sie hatten braune Flügel auch,
Und einen Reifen um den Bauch,
Damit er nicht zerspringe.

Den Winter über [illegible]
Uns weidlich [illegible],
Und frequentirten fleißig hier
Theater, Ball und Hetzen:
Auch ging ich hier [illegible]
Und schrieb ein Epi[illegible]
Auf meine Heldenthaten.
[illegible]
Und als wir nach Chaonia
Im nächsten Frühjahr kamen,
So traf ich einen Landsmann da,
Herrn Helenus mit Nahmen.
Der ließ sich hier zum Kaiser weihn
Für seine Kinder und sein Weib,
Ein zweytes Troja bauen
[illegible]
Ich fand Andromachen auch hier
Die Pyrrhus einst [illegible]
Und seinem Mädchen-Falkonier,
Dem Helenus, cedirte.

Ich

*) — — — Rem carmine signo:
Aeneas haec Danais victoribus arma.
L. III. v. 287. seq.

Ich traf sie voller Andacht [illegible]
Sie sang für ihren [illegible]
So eben das [illegible]
[illegible]
Sie quälte mich [illegible]
Mit ihren tausend [illegible]
Doch was sie fragte, wollen wir
Für diesmahl überschlagen:
Es waren lauter: Was und Wer
Woraus? Worin? Wohin? Woher?
Um die kein Mensch sich kümmert.
[illegible]
Helen war Phöbus Hofkaplan:
Drum bat ich ihn um Lehren,
Die mir zu meines Reiches Plan
Dereinstens dienlich wären.
Er führte in den Tempel mich,
Setzt' auf Apollo's Dreyfuß sich,
Und lehrte mich, wie folget:

„Glaub selber nichts, doch laß die Welt,
Was du ihr vorschreibst, glauben:
Bringt jedermann dir selbst sein Geld,
So darfst du's ihm nicht rauben.

Sey Herr, und nenne dich nur Knecht,
Und bitte niemahls um ein Recht,
Das du dir selbst nicht nehmen.

„Such' in der Welt stets Finsterniß
Mit Lichte zu vermischen,
So bist deines Siegs gewiß.
Im Trüben ist gut fischen.
Erkenne keinen Herrn, als Gott,
Und wenn man dich mit Krieg bedroht,
Laß andre für dich streiten.

„Wenn ihrer zween sich zanken, sey
Der Dritte, der sich freuet.
Nenn, was dir schadet, Ketzerey
Und dein, was man dir leihet.
Sey klug, und merke dir mein Wort,
Und pflanz' es unverändert fort
Auf deine Kindeskinder." *)

Ich

*) Hunc secii morem sacrorum, huic ipse teneto:
Hac casti maneant in religione nepotes.
L. III. v. 408. seq.

Ich schrieb mir auf mein Eselsfell
Und schwur, falls es mir glücken
Ein Opfer nach Maria Zell
Von schwerem Gold zu schicken.

Wir machten drauf uns bald davon.
Andromache gab meinem Sohn
Bonbons mit auf die Reise.

Wir sollten das gelobte Land
Italien bald sehen.
Der Steur'mann Palinurus stand
Beständig auf dem Verdeck
Frug emsig jeden Wind und Wetter
Und horchte hin und horchte her
Ob keiner Wälsch parlire?

Ein jeder wollt's am ersten sehn,
Dieß Land von neuem Schnitte:
Auf einmal schrie: Italien!
Achat aus der Kajüte.

Ita-

Italien! scholl's im Vordertheil,
Italien! scholl's im Hintertheil,
Italien! in der Mitte. *)

Wir konnten das gelobte Land
Zwar sehn, doch nicht betreten;
Denn ach! auf jeder Felsenwand
Gab's griechische Cornetten:
Ich aber tröstete mich noch,
Und dachte mir: Je nu, ging's doch
Herrn Moses auch nicht besser.

Ich ließ daher für diesesmahl
Mein Rechtsumkehrteuch schallen:
Doch wären wir bald Knall und Fall
In Scyllens Schlund gefallen;
Das Sprichwort war hier Schuld daran,
Denn die Charybdis, heißt es, kann
Man anders nicht vermeiden.

Miß

*) Italiam, Italiam primus conclamat Achates,
Italiam laeto socii clamore salutant.

L. III. v. 523. seq.

Ich schrieb mir's auf mein Eselsfell,
Und schwur, sollt' es mir glücken
Ein Opfer nach Maria-Zell
Von schwerem Gold zu schicken.
Wir machten drauf uns bald davon,
Andromache gab meinem Sohn
Bonbons mit auf die Reise.

Wir sollten das gewünschte Land
Italien bald sehen,
Der Steur'mann Palinurus stand
Beständig auf den Zehen,
Frug emsig jeden Wind: Woher?
Und horchte hin und horchte her,
Ob keiner Wälsch parliret?

Ein jeder wollt's am ersten sehn,
Dieß Land von neuem Schnitte:
Auf einmal schrie: Italien!
Achat aus der Kajüte.

Ita-

Sie wurzelt' in dem Boden ein,
Und muß nun immer stehn,
Wie alle Schiffe, groß und klein,
Um sie herum sich drehn.
So büßt sie nun, was sie gethan:
Die Wienermädchen sollten dran
Sich hübsch ein Beyspiel nehmen.

Wir ließen diesen Tanz, und flohn
Hin zu dem nächsten Lande:
Da hörten wir von ferne schon
Ein Kreissen an dem Strande,
Und sahen einen Berg, der hier
Mit dem gesammten Luftrevier
Laut donnernd' disputirte.

Des Berges Haupt schien uns im Rauch
Und Nebel zu verschwinden:
Doch rollt' und kracht' es ihm im Bauch,
Als litt' er an den Winden
Auf einmahl fing er schrecklich an
Zu spey'n, und spie, als hätte man
Zu Brechen ihm gegeben.

Und

Miß Scylla pflegt die Schiffer hier
Entsetzlich zu kuranzen,
Wir mußten, nolens volens, ihr
Drey deutsche Walzer tanzen:
Die Wellen brausten fürchterlich,
Und unsre Schiffe tanzten sich
Beynahe außer Athem.

Und alle die Historien,
Von ihr, sind keine Fabel:
Sie ist ein Mädchen, wunderschön,
Vom Kopf bis zu dem Nabel:
Doch was von dort hinab, bedeckt,
Tief unterm Wasserrocke steckt,
Ist greulich anzusehen.

Man sagt, sie hab' sich nie genug
Getanzt in ihrem Leben,
Und, weil sie kurze Röcke trug,
Viel Scandalum gegeben;
Drum ward ihr alles, was man sah,
Fuß, Waden, Knie, et caetera
So jämmerlich verwandelt.

Es lief ein Mann an's Ufer her,
Und fing uns an zu deuten:
Sein Magen war seit Wochen leer,
Das sah man schon vom weiten;
Nur schlechte Lumpen deckten ihn,
Und seinem Bart zufolge, schien
Er einem Juden ähnlich.

Als er an Bord kam, fing er an
Zu weinen und zu bitten:
„O rettet einen alten Mann,
Den man als Kind beschnitten!
Erschießt, erhenkt, ersäufet mich!
Thut, was ihr wollt, nur lasset mich
Von Menschenhänden sterben!

„Ach lauter Kanibalen sind
Die Herr'n von diesem Lande,
Sie schonen weder Weib noch Kind,
Und reissen alle Bande;
Denn hört, und fliehet weit davon:
Hier hat die Inquisition
Sich ihren Thron erbauet."

„Hier

„Hier wohnt ein Rieſe, den man den
Großinquiſitor nennet,
Er lebt vom Fleiſch der Sterbenden,
Die er zum Spaß verbrennet;
Er hat ein einzig Auge nur
Im Kopf, und haſſet von Natur
Die Leute mit mehr Augen."

„Der Menſchenwürger ſcheut das Licht,
Und ſpricht mit keiner Seele, *)
Er kennt vor Stolz ſich ſelber nicht; **)
Sein Haus iſt eine Höhle,
Worein der Unhold Menſchen ſchließt,
Um ſie, ſo bald er hungrig iſt,
Zum Mahle ſich zu braten."

„Ich ſelber ſah ihn einſtens zween
Von meinen Brüdern braten,
Sah, wie ſie brannten, praſſelten,
Und zitterten und baten;

Sah,

*) Nec viſu facilis, nec dictu affabilis ulli.
L. III. v. 621.

**) —— —— ipse arduus —— ——
L. III. v. 619.

Sah, wie er hin an's Feu'r sich bog
Den Dunst in seine Nase zog,
Und Wohlgeruch ihn nannte.*)

Auch ist er nicht der Einzige;
Die Menschenbraterbande
Zählt ihrer viele Hunderte
In diesem weiten Lande.
Der liebe Gott im Himmelreich
Behüthe und bewahre euch
Vor diesem Uebel, Amen!" **)

Wir selber sahn vom Schiff, sobald
Der Jude hier geendet,
Das Monstrum, schrecklich, ungestalt,
Am Seelenaug geblendet; ***)

Er

*) Vidi egomet duo de numero etc.
L. III. v. 623.

**) —— —— Di, talem terris avertite pestem!
L. III. v. 620.

***) Mönstrum horrendum, informe, ingens, cui lumen ademptum. L. III. v. 658.

Er hatte Wölfe um ſich her
Im Schafshabit, *) am Hals trug er
Den Schmuck von Diamanten. **)

Wir fuhren über Hals und Kopf
Von dieſem Unglücksſtrande,
Und führten unſern armen Tropf
Mit uns in beſſre Lande.
Die Fahrt ging pfeilſchnell, und wir ſahn
Mehr Länder en paſſant, als man
In Büſchings Buche findet.

Wir fuhren über Hennegau
Durch Liſſabon nach Ofen,
Paſſirten drauf bey Trier die Sau,
Nicht weit von Pfaffenhofen,
Sahn rechts die ſieben Mündungen
Der Weichſel unweit Göttingen,
Und landeten in Troppau. ***)

Hier

*) Lanigerae comitantur oves —— —— ——
L. III. v. 660.

**) —— —— de collo fistula pendet. ——
L. III. v. 661.

***) Hinc Drepani me portus, —— ——
Aecipit. L. III. v. 707. seq.

Hier (fuhr Aeneas fort und zog
Ein Schnupftuch aus der Taſche)
Hier leerte der, der mich erzog,
Die letzte Rheinweinflaſche,
Mein Vater ſchloß die Augen zu:
Der Herr geb' ihm die ew'ge Ruh',
Und laſſ' ihn nicht erdurſten!

Er war für mich recht wohl bedacht,
Und hatt' im Teſtamente
Mir ganz Italien vermacht,
Wenn ich's erobern könnte.
Und weil er gar ſo gütig war,
So ziert' ich ſeine Todenbahr
Mit zwanzig Bruderſchaften.

Von dort hab' ich gerade mich
Zu euch hieher begeben,
Und hier, Prinzeſſinn, endet ſich
Mein Vagabundenleben.
Allein ihr ſchlaft ſchon, ſeh' ich wohl,
Verſchnupft iſt auch mein Spaniol,
Drum gute Nacht für heute!

Er hatte Wölfe um ſich her
Im Schafshabit, *) am Hals trug er
Den Schmuck von Diamanten. **)

Wir fuhren über Hals und Kopf
Von dieſem Unglücksſtrande,
Und führten unſern armen Tropf
Mit uns in beſſre Lande.
Die Fahrt ging pfeilſchnell, und wir ſahn
Mehr Länder en paſſant, als man
In Büſchings Buche findet.

Wir fuhren über Hennegau
Durch Liſſabon nach Ofen,
Paſſirten drauf bey Trier die Sau,
Nicht weit von Pfaffenhofen,
Sahn rechts die ſieben Mündungen
Der Weichſel unweit Göttingen,
Und landeten in Troppau. ***)

Hier

*) Lanigerae comitantur oves — — — —
L. III. v. 660.

**) — — — — de collo fistula pendet. — —
L. III. v. 661.

***) Hinc Drepani me portus, — — — —
Accipit. L. III. v. 707. seq.

Inhalt.

Wie die Königinn in Lydia in den theuren Helden Aeneas gar sehr entbrüstet wird, und dann beyde auf der Jagd in einer Höhle zusammenkommen, und was da weiter vorgeht. Wie hierauf der fromme Held die Königinn verlassen, und sie sich darob mit eigener Hand gar jämmerlich entleiben thät.

Indessen fing's die Königinn
Im Herzen an zu zwicken;
Sie warf im Bett sich her und hin,
Der Schlaf kehrt' ihr den Rücken.
Sie hatte weder Ruh noch Rast,
Kurzum, sie war in ihren Gast
Ganz jämmerlich vernarret.

Und

Und kaum begann aus ihrem Bett
Die Sonne aufzubrechen,
Da hatten Ihro Majeſtät
Vapeurs und Seitenſtechen.
Sie warf das Nöthchen aus dem Bett,
Zerriß das Band am Nachtkorſet,
Und biß ſich in die Nägel.

Nun ließ ſie den Gewiſſensrath
Zu ſich ans Bette kommen.
Der Mann erſchien in vollen Statt, —
Wiewohl etwas beklommen —
In ſchwarzen zeugenen Talar
Mit ſteifen Kragen, kurz er war
Aus Don Loyola's Orden.

In puncto sexti ſind die Herrn
Den Damen ſehr vonnöthen,
Man konferirt mit ihnen gern,
Und ohne Schamerröthen;
Und weil ſich Kuppeln derivirt
Von Kopuliren, ſo gebührt
Das Recht dazu bloß ihnen.

Inhalt.

Wie die Königinn in Lybia in den theuren Helden Aeneas gar ſehr entbrüſtet wird, und dann beyde auf der Jagd in einer Höhle zuſammenkommen, und was da weiter vorgeht. Wie hierauf der fromme Held die Königinn verlaſſen, und ſie ſich darob mit eigener Hand gar jämmerlich entleiben thät.

Indeſſen fing's die Königinn
Im Herzen an zu zwicken;
Sie warf im Bett ſich her und hin,
Der Schlaf kehrt' ihr den Rücken.
Sie hatte weder Ruh noch Raſt,
Kurzum, ſie war in ihren Gaſt
Ganz jämmerlich vernarret.

Und

Doch brech' ich meinem ersten Mann
Den Schwur, den ich ihm, ach! gethan,
So hohlt mich gar der Teufel!"

Der Pater dacht': Aeneas schrint
Ein frommer Mann, heißt Pius,
Und unser Orden ist ein Freund
Von derley Herrn in ius:
Und sieh! er sah im Geiste schon
Sein Reich, und auch das Rohr, wovon
Er Pfeifen schneiden wollte. *)

„Da Hochdieselben, fing er an,
Noch jung zu seyn geruhen,
Und sich's bey einem frommen Mann
Viel sicherer läßt ruhen,
Als so im Bette ganz allein:
So rieth ich unmaßgeblichst ein:
Daß Sie die Hand ihm reichten.

„Dem

*) Post aliquot, mea regna videns, mirabor aristas.
Eclog. I. v. 70.

„Dem Eid, den Ihro Majestät
Dero Gemahl geschworen,
War sichtbarlich die Nullität
Gleich Anfangs angeboren.
Der heilge Vater Busenbaum
Sagt deutlich: was man schwört in Traum
Kann niemahls obligiren."

„Allein gesetzt, Sie wären doch
Für so was responsabel,
So scheint das Gegentheil ja noch
Zum mindesten probabel;
Hier ist nur zwischen einem mehr
Und zwischen einem weniger
Probablen Fall zu wählen."

„Gleichwie man aus zwey Uebeln nun
Das kleinste wählt, so fehlen
Die nicht, die hier ein gleiches thun,
Und's minder Wahre wählen.
Der Eid, legal, und nicht legal,
Ist also null in jedem Fall;
Quod erat demonstrandum.

Der Syllogismus nun benahm
Der Fürstinn alle Schmerzen,
Und kitzelte das Bischen Scham
Ihr vollends aus dem Herzen. *)
Das Wunder, so mit ihr geschehn,
Verdankte sie dem heiligen
Patron Probabilismus.

Von nun an ließ die gute Frau
Wie eine Braut sich kleiden,
Sie wollte weder schwarz noch grau
Mehr auf dem Leibe leiden,
Und kleidete von Kopf zu Fuß
Den heiligen Antonius **)
Mit ihren Wittwenkleidern.

Allein

*) Spemque dedit dubiae menti, solvitque pudorem.
L. IV. v. 55.

**) —— —— Cui vincla jugulia cutis.
L. IV. v. 59.

„Dem Eid, den Ihro Majestät
Dero Gemahl geschworen,
War sichtbarlich die Nullität
Gleich Anfangs angeboren.
Der heilge Vater Busenbaum
Sagt deutlich: was man schwört in Traum
Kann niemahls obligiren."

„Allein gesetzt, Sie wären doch
Für so was responsabel,
So scheint das Gegentheil ja noch
Zum mindesten probabel;
Hier ist nur zwischen einem mehr
Und zwischen einem weniger
Probablen Fall zu wählen."

„Gleichwie man aus zwey Uebeln nun
Das kleinste wählt, so fehlen
Die nicht, die hier ein gleiches thun,
Und's minder Wahre wählen.
Der Eid, legal, und nicht legal,
Ist also null in jedem Fall;
Quod erat demonstrandum.

Langt, wo ſie Doſen offen ſieht,
Nach Schnupftabak, und füllt damit
Ins Maul anſtatt zur Naſe mit.

Bald will ſie gar den ganzen Spuk
Vo. Troja wieder hören; *)
Greift, ſtatt dem Glas, nach einem Krug,
Ihn auf ſein Wohl zu leeren;
Und führt ihn bey ſtockfinſtrer Nacht
Auf den Balkon, um ihm die Pracht
Von ihrer Stadt zu zeigen. **)

Aeneens Unempfindlichkeit
Muß dann Askan oft büſſen,
Den küßt und drückt ſie, daß er ſchreyt
Und zappelt mit den Füſſen;

Sieht,

*) Iliacosque iterum demens audire labores.
Exposcit — — — — L. IV. v. 78.

**) Sidoniasque ostentat opes, urbemque paratam.
L. IV. v. 75.

Sieht ihn für den Aeneas an, *)
Und denkt im Tummel gar nicht dran,
Daß ihm der Bart noch fehle.

Der Bau gerieth dabey, wie man
Leicht denken kann, ins Stecken: **)
Die Maurer sahn einander an,
Und maurten wie die Schnecken.
Der Zimmermann ging statt aufs Dach,
Dem Wein und Karessiren nach,
Reginae ad exemplum.

Ob dieser Noth der Königinn
Erhuben in dem Himmel
Frau Venus und Frau Jupitrinn
Ein schrecklich Wortgetümmel.
Vor Zorn roth, wie ein Indian,
Fing Juno, wie hier folget, an
Ihr Mäulchen auszuleeren:

„Dein

*) —— —— Infandum si fallere possit amorem.
L. IV. v. 85.

**) Non coeptae assurgunt turres.
L. IV. v. 86.

„Dein saubrer Bub' und du dürft euch
Fürwahr gewaltig brüsten:
Es ist ein wahrer Heldenstreich,
Ein Weib zu überlisten!
Zwey Götter, beyde fürchterlich
An Macht, encanailliren sich
Mit einem Weib — Pfuy Teufel!"

„Dein Sohn, der saubre Cavalier,
Wird doch wohl nicht drauf zielen,
Sich so nur en passant bey ihr
Ein Bischen abzukühlen?
Und so er das nicht intendirt,
So laß uns nun, wie sichs gebührt,
Die Eh' im Himmel schließen."

„Ich will sie morgen auf der Jagd
Mit Regen überraschen,
Und ihnen, wenn's dir so behagt,
Den Kopf so lange waschen,
Bis sie in eine Höhle fliehn;
Dann komm' ich als Frau Pastörinn,
Und kupple sie zusammen."

Sieht ihn für den Aeneas an, *)
Und denkt im Tummel gar nicht dran,
Daß ihm der Wurf noch fehle.

Der Bau gerieth dabey, wie man
Leicht denken kann, ins Stecken: **)
Die Maurer sahn einander an,
Und maurten wie die Schnecken.
Der Zimmermann ging statt aufs Dach,
Dem Wein und Karessiren nach,
Reginae ad exemplum.

Ob dieser Noth der Königinn
Erhuben in dem Himmel
Frau Venus und Frau Jupitrinn
Ein schrecklich Wortgetümmel.
Vor Zorn roth, wie ein Indian,
Fing Juno, wie hier folget, an
Ihr Mäulchen auszuleeren:

„Dein

*) —— —— Infandum si fallere possit amorem.
L. IV. v. 85.

**) Non coeptae assurgunt turres.
L. IV. v. 86.

Sie kam nun endlich reizend wie
Diana angezogen,
Hochaufgeſchürzt bis übers Knie,
Nebſt Köcher, Pfeil und Bogen,
Und au Balon volant friſiert,
Ihr ſtumpfes Näschen ſchön ſchattiert
Mit einer Straußenfeder.

Allein Aeneas ragt hervor,
Wie über die Philiſter
Einſt Goliath — mit ſeinem Rohr,
Und ſeinem Wolfstorniſter.
Den grünen Hut mit einem Straus
Und Band gezieret ſah er aus,
Als wie der bayr'ſche Hieſel.*)

Er hielt der Fürſtinn ritterlich
Den Bügel und die Mähre,
Und ſchätzte, wie einſt Friederich
Der Rothbart — ſichs zur Ehre.

Er

*) Ein berüchtigter Spitzbube wie Lipstullian. d. H.

Frau Venus ſah dies Knifchen ein,
Und ſprach: „Nu meinetwegen,
Nur zu, wenn's denn gefreyt muß ſeyn,
Ich habe nichts dagegen.“
Doch dachte ſie: Wie, mein Herr Sohn
Ein lybiſch Königlein? — Fi donc!
Eh' werd' ich Kapuciner.“

Indeß hub ſich bereits die Sonn'
Aus ihrem naſſen Bette,
Frau Dido ſaß zwo Stunden ſchon
Voll Angſt an der Toilette,
Flucht' über ihren ſchwarzen Teint,
Denn ihr die Sonne ſo verbrennt,
Und über ihre Taille.

Am Thore ſtand die Jägerſchaar
Mit ihren Doggen fertig,
Die ganze Jagdgeſellſchaft war
Der Fürſtinn nur gewärtig.
Ein Zelter prächtig aufgezäumt,
Und ſchöner als die Fürſtinn, ſchäumt,
Und tanzt aus langer Weile.

Ein Hagelregen zog heran
Mit Blitz und Donner, und begann
Die Jagenden — zu jagen.

Ein jeder brachte seinen Kopf
In Sicherheit, da Schlossen,
Groß wie Aeneas Hosenknopf,
Auf sie herniederschossen.
Der rettet sich in einen Strauch,
Der unter seines Rosses Bauch,
Der läuft ins nächste Dörfchen.

Und wie der böse Satan oft
Sein Spiel hat mit den Frommen,
So mußt' Aeneas unverhofft
In eine Höhle kommen,
Wo eben, bis aufs Hemdchen naß,
Die so verliebte Dido saß,
Ihr Unterröckchen trocknend.

Doch was die beyden Liebenden
In dieser Höhle thaten,
Das laßt uns Wißbegierigen
Herr Maro nur errathen:

Er

Er ſpricht, gar ſittſam von Natur,
So was von einer Höhle nur,
Und macht darauf ein Punctum. *)

Doch ſeit mit dieſem Verschen, das
So dunkel uns geblieben,
Ignatius den Satanas
Aus Weibern ausgetrieben,
Beſchuldigt man die Königinn,
Es habe ſie Aeneas in
Der Höhl' exorciſiret.

Der Teufelsbanner ward auch drum,
So wie es ſich gebühret,
Von ihr vor's Konſiſtorium
Des Tags darauf citiret. **)
Da mußte nun der arme Narr,
Obs gleich nicht ſo gemeinet war,
Mit ihr ſich trauen laſſen.

Miß

*) Spelucam Dido dux et Trojanus eandem
Deveniunt. —— —— L. IV. v. 165. seq.
**) Conjugium vocat. —— L. IV. v. 172.

Miß Fama, da dies vorging, saß
Dabey nicht auf den Ohren:
Sie ward von Frau Curiosität
Dereinst zur Welt geboren.
O hätte Madam Fürwitz nur
Die unverschämte Kreatur
Im ersten Bad ersäufet!

Itzt aber führt sie in der Welt
Ein skandalöses Leben,
Und pflegt für ein geringes Geld
Sich jedem preis zu geben;
Obs Tugend oder Laster sey,
Das ist ihr alles einerley,
Sie profitirt von beyden.

Sie schämt sich nicht, und schwadronirt
Herum in allen Schenken,
Hält jedem, und prostituirt
Sich da auf allen Bänken.
Ein jeder Zeitungsschreiber ist
Ihr Kunde, jeder Journalist,
Und jeder Kannengießer.

Er ſpricht, gar ſittſam von Natur,
So was von einer Höhle nur,
Und macht darauf ein Punctum. *)

Doch ſeit mit dieſem Verſchen, das
So dunkel uns geblieben,
Ignatius den Satanas
Aus Weibern ausgetrieben,
Beſchuldigt man die Königinn,
Es habe ſie Aeneas in
Der Höhl' exorciſiret.

Der Teufelsbanner ward auch drum,
So wie es ſich gebühret,
Von ihr vor's Konſiſtorium
Des Tags darauf citiret. **)
Da mußte nun der arme Narr,
Obs gleich nicht ſo gemeinet war,
Mit ihr ſich trauen laſſen.

Miß

*) Speluca Dido dux et Trojanus eandem
Deveniunt. —— —— L. IV. v. 165. seq.
**) Conjugium vocat. —— L. IV. v. 172.

Die saubre Miß nun that zur Stund
Dies Heirathsanekdötchen
Dem Mohrenkönig Jarbas kund
Im nächsten Zeitungsblättchen.
Der hatte vor nicht langer Zeit
Auch um die Königinn gefreyt,
Und einen Korb bekommen.

Er war zwar selbst der Liebe Kind
Aus Jupiters Geschlechte;
Allein dergleichen Kinder sind
Stets feuriger als echte:
Drum schäumt' er wie ein Kraftgenie,
Lief in den Tempel hin, und schrie
Auf zum Papa um Rache:

„Du, geiler Böcke Schutzpatron,
Und aller Hahnrey Vater,
Zevs Ammon! *) räche deinen Sohn
An jener schwarzen Natter,

Die

*) Jupiter Ammon ward von den Aegyptiern mit einem Widderkopfe vorgestellt.

Die mich verſchmäht, und wie man ſpricht,
Sich nun mit einem Milchgeſicht
In ſchnöder Wolluſt wälzet."

„Ha, hätt' ich deinen Donner da,
Wie wollt' ich ſie zerſchmettern!
Ich bin dein Sohn, du wollteſt ja
Dich mir zu Lieb entgöttern;
Thu ſelber erſt was du befiehlſt,
Und wenn du Buben zeugen willſt,
Schau ihnen auch um Weiber!"

Herr Jupiter ward allarmirt
In ſeinem blauen Himmel;
Er ſprach: „Nu, nu, was lamentirt
Und poltert denn der Limmel?
Es wird wohl noch zu helfen ſeyn!
Hohlt mir den Hofkourier herein,
Ich hab für ihn Depeſchen."

Merkur erſchien. Mach' einen Ritt
Nach Lybien; verweile

Dich nicht, und nimm die Flügel mit,*)
Denn was ich will hat Eile.
Aeneas wird bey Dido ſeyn?
Drum ſieh, daß du ihn kannſt allein
Auf ein Paar Worte ſprechen."

„Frag' ihn, ob er denn glaubt, daß man
Im Bette Reiche finde?
Und ob er ſeinen Vatikan
Auf einem Sopha gründe?
Kurz, ſag' ihm, ich ſey teufelstoll,
In vierundzwanzig Stunden ſoll
Er fort — und damit Punctum!"**)

Merkur zäumt einen Zephyr auf,
Schnallt' an die Füſſe ihm Flügel,
Saß auf, und galloppirte drauf
Fort über Berg und Hügel;

Kehrt

*) —— —— labere pennis.
L. IV. v. 223.

**) Naviget; haec summa est.
L. IV. v. 237.

Kehrt' unterwegs zuweilen ein
Trank ein Paar Gläser guten Wein,
Und kam an Ort und Stelle.

Aeneas auf dem Kanapee
Trank eben Schocolade;
Da kam Mercur, und sprach: Mußje!
Sie müssen ohne Gnade
In vierundzwanzig Stunden fort,
So lautet meines Herren Wort.
Adieu! wir sehn uns wieder!

Der Held fand dieses Hofmandat
Ein Bischen übereilet:
Vom ersten Liebeshunger hatt'
Er sich zwar schon geheilet;
Allein im Grunde hatt' ers noch
Nicht satt, und war bis Dato noch
Bey gutem Appetite.

Allein die saure Himmelsbill'
Hieß ihn einmahl marschiren:
Drum ließ er ingeheim und still
Die Schiffe repariren;

Gab,

Gab, was an Segeln unbrauchbar,
Und gar zu ſehr zerriſſen war,
Zu einem Winkelſchneider.

Die Fürſtinn aller Ach und O
Dießmahl zu überheben,
Wollt' er bey Nacht incognito
Zu Schiffe ſich begeben,
Und wenn die gute Haut *) noch ruht,
Und ſichs nicht träumen läßt, auf gut
Franzöſiſch zu empfehlen.

Allein man weiß: die Liebe hat
Ein Katzenaug; **) von weitem
Sah Dido ſchon den Apparat,
Und wußt' ihn auch zu deuten.
Sie riß mit Furienappetit
Ihr Haar ſich aus, und rannte mit
Dem Kopf nach allen Spiegeln.

Und

*) —— —— —— quando optima Dido
Nesciat —— —— —— L. IV. v. 291.

**) —— —— quis fallere possit amantem?
L. IV. v. 296.

Und als Aeneas Hut und Stock
Ganz leiſe nehmen wollte,
Erwiſchte ſie ihn noch beym Rock:
Ihr flammend Auge rollte,
Ihr Mund, aus welchem Geifer rann,
Fing kläglich ex abrupto an,
Wie folgt, zu peroriren:

„Meinſt du, daß mir verborgen blieb
Was du mir willſt verhehlen?
Du ſuchſt dich, wie ein Schelm und Dieb,
Vergebens wegzuſtehlen:
Ich merk' es wohl, wohin du zielſt;
Du biſt nun meiner ſatt, und willſt
Mich Arme ſitzen laſſen:

„Ha Böſewicht, ohn' alle Scham!
Den ich einſt küßt' und drückte,
Den ich als Bettler zu mir nahm, *)
Und ſeine Hemden flickte,

Nicht

*) —— —— —— egentem
Exepi —— —— L. IV. v. 573. seq.

Nicht wahr, mein Gußt schmückte dir? *)
Allein das Bittre willst du mir
Allein nun überlassen.

„Um Ehr' und Reputation
Bin ich durch dich gekommen,
Barbar! was hab' ich itzt davon,
Daß du sie mir genommen?
Ach, ließest du mir doch dafür
Dein Ebenbild en mignature
Zurück in meinem Schooße! **)

Allein kaum hatte sie verspürt,
Daß sie vergebens schmälte,
Und er dabey ganz ungerührt
Die Fensterscheiben zählte. ***)

---

*) —— —— fuit tibi quidquam
Dulce meum. —— —— L. IV. v. 317. seq.

**) —— —— Si quis mihi parvulus aula
Luderet Aeneas —— L. IV. v. 328. seq.

***) —— —— [illegible]
Lumina —— —— L. IV. v. 331. seq.

Und als Aeneas Hut und Stock
Ganz leiſe nehmen wollte,
Erwiſchte ſie ihn noch beym Rock:
Ihr flammend Auge rollte,
Ihr Mund, aus welchem Geifer rann,
Fing kläglich ex abrupto an,
Wie folgt, zu peroriren:

„Meinſt du, daß mir verborgen blieb
Was du mir willſt verhehlen?
Du ſuchſt dich, wie ein Schelm und Dieb,
Vergebens wegzuſtehlen:
Ich merk' es wohl, wohin du zielſt;
Du biſt nun meiner ſatt, und willſt
Mich Arme ſitzen laſſen:

„Ha Böſewicht, ohn' alle Scham!
Den ich einſt küßt' und drückte,
Den ich als Bettler zu mir nahm, *)
Und ſeine Hemden flickte,

Nicht

*) —— —— —— egentem
Exepi —— —— L. IV. v. 573. seq.

Dein Herz von Soldatenleder reiß'
Ich dann dir aus dem Leib, und ſchmeiß
Es meinem Hund vor. — Dixi" *)

Aeneas fand die Rede ſchön,
So wenig doch zum Lachen,
Daß ihm die Beine zitterten,
Und ſeine Kniee brachen.
Er lief davon ganz angſt und bang,
Und ſchwur, er wolle lebelang
An die Frau Liſel denken. **)

Man eilt' an Bord, und alles ward
Nur obenhin bereitet:
Man ſah Schnupftücher aller Art
Statt Seegeln ausgeſpreitet;
Da hieng am Ruder noch ein Aſt
Voll Kirſchen, dort hieng an dem Maſt
Der Wimpel bey den Eicheln. ***)

Frau

*) Dixerat —— —— L. IV. v. 331.

**) —— Non me meminisse pigebit *Elisae*.
L. IV. v. 335.

***) Frondentesque ferunt remos, et robora silvis
Infabricata, fugae studio. L. IV. v. 399.

Frau Dido ſah von ihrem Schloß
Die Trojerflaggen wehen:
Da brach ihr Schmerz von neuem los,
Sie wollte faſt vergehen.
Es mußte noch ihr Lopoliſt
An Bord, um eine Galgenfriſt *)
Für ſie noch zu erwirken.

Vergebens demonſtrirt' er da
Nach Meiſter Sanchez Lehre:
Daß accedente Copula
Die Eh' untrennbar wäre.
Aeneas ſprach: „Sein Sanchez lügt!
Was er als Menſch zuſammenflickt,
Kann ich als Menſch auch trennen.“

Als Dido ſah, Aeneas ſey
Durch nichts mehr zu bekehren,
So wollte ſie durch Hexerey
Den Flüchtling Mores lehren.

*) Tempus inane peto. — L. IV. v. 433.

Sie ließ zu diesem Ende gleich
Die größte Hex' in ihrem Reich
Zu sich nach Hofe kommen.

Die mußte nun ein Wetterchen
In einem Topf bereiten,
Und damit nach den Fliehenden
Auf einem Besen reiten;
Allein Aeneas war so fein,
Und schoß mit Lukaszettein*) drein
Plumpf! — lag die Hex' im Meere.

Das Ende von dem Liebsroman
Ist nun in Dido's Händen;
Sie kann mit einem dritten Mann
Ihn recht gemächlich enden;
Allein der Herr Virgilius
Befiehlt ihr, daß sie sterben muß:
Nun gut, so soll sie sterben!

---

*) Eine Art von Amuleten. d. H.

Es iſt zwar freylich oft ein Graus
Wenn Dichter, die doch fühlen,
Wie eine Katze mit der Maus
Mit ihren Helden ſpielen:
Erſt putzen ſie mit vielen Müh
Den Helden auf, dann metzeln ſie
Ihr eigen Werk danieder.

Ihr Herrn, aus deren Federn Tod
Und Leben willig fließen,
Sagt, macht ihn euch denn nicht vor Gott
Und Menſchen ein Gewiſſen
Ob eurer Federn Mordbegier?
Bedenkt doch, daß die Welt und ihr
Viel lieber lacht als weinet.

Doch, liebe Leſer, habt Geduld
Es naht ſich Dido's Ende.
Ich bin an ihrem Tod nicht Schuld
Und waſche meine Hände.
Herr Maro ſchlachtete ſie hin;
Der Heldinn Blut komm' über ihn
Und über ſeine Kinder!

Da ſitzt ſie ſchon die arme Frau,
Die gern gelebt noch hätte,
Vor Liebeskummer falb und grau,
Auf ihrem Ruhebette;
Denkt ſich, auf ihre Hand geſtützt:
„Ja wohl ein Ruhebett anitzt!“
Und lieſt in Werthers Leiden.

Und wenn ihr dann, ſo wie ſie lieſt,
Und mitſeufzt, und mitlieidet,
Das Waſſer in die Augen ſchießt,
Und ihre Blicke trübet,
So zeigt ſich alles doppelt ihr,
Und ach! ſie ſieht auf dem Papier
Zween Werther ſich entworfen.

Indeſſen ſchwindt der Sonne Licht
Weg von dem Himmelsbogen,
Der Tag verhüllt ſein Geſicht,
Die Nacht kam angezogen
In tiefſter Trauer, und begann
Dem Schloſſe langſam ſich zu nahn
Mit feyerlichem Schritte.

Ihr ſchwarzes Haar ſtack unfrisirt
In einer der Dormeuſen,
Die ſie nur dann und wann garnirt
Mit ſchimmernden Plenreuſen.
So kam ſie ganz verſchlepert hin
Zur liebekranken Königinn,
Um ihr zu kondoliren.

Doch ſtatt dem feinſten Schlummerkorn
Zeigt ſie ihr nur Geſpenſter.
Kaum guckt des Mondes Doppelhorn
Zu ihr herein durchs Fenſter,
So glaubt ſie bey der Hörner Schein,
Es guck' ihr ſel'ger Mann herein,
Und drohe, ſie zu ſpießen.

Und weil die ganze Schöpfung trauert
Bey großer Häupter Leichen,
So ward die Fürſtinn auch bedauert
Von Kröten in den Teichen.
Die Unken ſangen ung, ung, ung,
Das heißt: die Fürſtinn iſt noch jung!
Wie leichtlich zu verſtehen.

Des Himmels großes weiter Heut
Beflorte sich zur Ferne
Auch jeder Hügel war so gut
Und hüllte sich in Schleyer
Und weit, gar von dem tollen Meer,
Kam Aeols Leichtrompeter her
Und blies in die Posaune.

Die Eulen sangen Nänien
Wie sie noch nie gesungen,
So kläglich und so wunderschön,
Als wären sie gedungen.
Nun kömmt's auch in ihr Kabinet
Hier seufzt ein Tisch, da kracht ein Bett,
Dort grinst ein langes Handtuch.

„Ha, grinst nicht so gräßlich her
Du meines Mannes Schatten!
Ich komm', ich komme, Theurester!
Um mich mit dir zu gatten.
So rief sie mit entschlossnem Ton,
Und zog ein langes Zopfband von
Aeneas aus dem Busen.

Dieß

Dieß schlingt sie um den Hals [illegible]
Auf einem Scheusal [illegible]
Es setzt an einen Nagel an,
Die Augen schon [illegible]
Und spricht in dieser Position
Die letzten sieben Worte nun,
Gar rührend anzuhören:

„Du süßes, ewig theures Band,*)
Das ich — o selige Stunden!
Aeneen oft mit eigner Hand
Um seinen Zopf gewunden!
O du, des schönsten Haares Zier,
Ach, nicht gemacht, die Gurgel mir
Dereinsten zuzuschnüren!**)

„O welch ein Zopf! Wie wunderschön
Ließ er am feinen Köpfchen!
Ja, gegen diesen einzigen
Sind alle Zöpfe — Zöpfchen.

Drum,

*) — dixitque novissima verba. L. IV. v. 650.

**) Dulces exuviae. — L. IV. v. 651.

***) — non hos quaesitum munus in usus.

L. IV. v. 647.

Des Himmels großes weites Heer
Beflorte sich zur Ferne
Auch jeder Hügel war so gut
Und hüllte sich in Schleyer
Und weit, gar von dem tollen Meer,
Kam Aeols Leichtrompeter her
Und blies in die Posaune.

Die Eulen sangen Nänien
Wie sie noch nie gesungen,
So kläglich und so wunderschön,
Als wären sie gedungen.
Nun kömmt's auch in ihr Kabinet
Hier seufzt ein Tisch, da kracht ein Bett,
Dort grinst ein langes Handtuch.

„Ha, grinst nicht so gräßlich her
Du meines Mannes Schatten!
Ich komm', ich komme, Theurester!
Um mich mit dir zu gatten.
So rief sie mit entschlossnem Ton,
Und zog ein langes Zopfband von
Aeneas aus dem Busen.

Dieß

Dieß ſchlingt ſie um den Hals [illegible]
Auf einem Scheusal [illegible]
Es ſetzt an einen Nagel an,
Die Augen ſchon [illegible]
Und ſpricht in dieſer Poſtur
Die letzten ſieben Worte nun,
Gar rührend anzuhören.

„Du ſüßes, ewig theures Band,*)
Das ich — o ſelige Stunden!
Aeneen oft mit eigner Hand
Um ſeinen Zopf gewunden!
O du, des ſchönſten Haares Zier,
Ach, nicht gemacht, die Burgel mir
Dereinſtens zuzuſchnüren!**)

„O welch ein Zopf! Wie wunderſchön
Ließ er an ſeinem Köpfchen!
Ja, gegen dieſen einzigen
Sind alle Zöpfe — Zöpfchen.

Drum,

*) — dixitque novissima verba. L. IV. v. 650.
**) Dulces exuviae. — L. IV. v. 651.
***) — non hos quaesitum munus in usus.
L. IV. v. 647.

Drum, Band von aller Zöpfe Zopf!
Verſchnüre mir nun auch den Kropf! —
Ameh! — ich häng' — ich ſterbe!" —

So lautete der Monolog,
Eh ſie vom Schemmel ſchnappte,
Und ihre arme Seel entflog,
Wo ſie ein Loch ertappte.
Die Stund da ſie geſtorben war,
Ward bang dem Buben, kraus ſein Haar,
Es treibt ihn fort zu — Schiffe. *)

Und ſeit dem jämmerlichen Brauch,
Aus Liebe ſich zu morden,
Iſt unter unſern Damen auch
Das Hängen Mode worden;
Sie hegen gleichen Appetit,
Und hängen ſich, wenn einer flieht,
Sogleich — an einen Andern.

*) Die Stund, da ſie geſtorben war,
Ward bang dem Buben, kraus ſein Haar:
Es treibt ihn fort zu — Pferde.

Göthe

Virgils Aeneis.

Fünftes bis sechstes Buch.

Travestirt

von

Aloys Blumauer.

Zweyter Theil.

Dritte Auflage.

Wien, 1809.

Fünftes Buch.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas seinem theuern Vater Anchises zum zweytenmahl in Sicilien gar ritterlich begraben, und dabey seine treuen Gefährten in allerley Spiel in Schimpf und Ernst üben thät', und was da weiter vorging.

Aeneas hört' auf seinem Schiff
Ein klägliches Gewimmer,
Und guckte mit dem Perspectiv
Zurück nach Dido's Zimmer;
Er sah ihr End' und rief ihr zu:
„Der Herr geb' ihr die ew'ge Ruh'
Und mir — ein ander Weibchen!

Doch Dido's Thränen, die der Schmerz
Ihr aus dem Aug gemolken,
Erhoben sich nun himmelwärts
In schweren Regenwolken,
Und diese leerten mit Gebraus
Sich über unserm Flüchtling aus,
Um ihm den Kopf zu waschen.

Durchnäßt ſtand Palinur und frug
Den Herrn Neptun in Gnaden:
„Ey! habt ihr denn nicht Waſſer gnug
Uns Sterbliche zu baden?“ —
Aeneas rieb die Augen ſich,
Und rief: „Die Tropfen beißen mich,
Gewiß ſind's Weiberthränen!“

Doch Palinur rief aus Verdruß:
„Ich bin ein Bärenhäuter,
Fahr' ich euch einen Büchſenſchuß
Bey dieſem Regen weiter:
Nach Wälſchland fahre, wer da will!
Ich halt' am nächſten Hafen ſtill,
Uns Paraplup's zu kaufen.“

Um nun die Schneckenfahrt am Meer
Ein Bischen zu beleben,
Ließ er durch ſeine Ruderer
Der See die Sporen geben:
Und dieſe ſtießen auch nicht faul
Den trägen großen Waſſergaul
Gewaltig in die Rippen.

Der Gaul ſchlug vorn' und hinten aus,
Und brachte ſeine Reiter
Mit Schäumen, Toben und Gebraus
In wenig Stunden weiter:
Und nun ging's — freylich nicht hopp hopp —
Jedoch im ſauſenden Galopp
Hin in Aceſtes Hafen.

In eine Bärenhaut genäht,
Mit Pfeilen ganz den Rücken,
Gleich einem Stachelſchwein, beſä't, *)
Doch Freundſchaft in den Blicken,
Erſchien Aceſtes an dem Strand,
Und hieß in ſeinem kleinen Land
Die naſſen Herrn willkommen.

Kaum war nun alles unter Dach,
So ging der Bratenwender;
Aeneas aber ſuchte nach
In ſeinem Schreibkalender,

Uni

*) Horridus in jaculis et pelle Libystidis ursae.
L. V. v. 37

Drum, Band von aller Zöpfe Zopf!
Verschnüre mir zum auch den Kropf!
Auweh! — ich hänge — ich sterbe! —

So lautete der Monolog,
Eh sie vom Schemmel schnappte,
Und ihre arme Seel entflog,
Wo sie ein Loch ertappte.
Die Stund da sie gestorben war,
Ward bang dem Buben, kraus sein Haar,
Es treibt ihn fort zu — Schiffe. *)

Und seit dem jämmerlichen Brauch,
Aus Liebe sich zu morden,
Ist unter unsern Damen auch
Das Hängen Mode worden;
Sie hegen gleichen Appetit,
Und hängen sich, wenn einer flieht,
Sogleich — an einen Andern.

*) Die Stund, da sie gestorben war,
Ward bang dem Buben, kraus sein Haar:
Es treibt ihn fort zu — Pferde.

Göthe

Virgils Aeneis.

Fünftes bis ſechſtes Buch.

Travestirt

von

Aloys Blumauer.

Zweyter Theil.

Dritte Auflage.

Wien, 1809.

Fünftes Buch.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas seinen theuren Vater Anchises zum zweytenmahl in Sicilien gar ritterlich begraben, und dabey seine treuen Gefährten in allerley Spiel in Schimpf und Ernst üben thät', und was da weiter vorging.

Aeneas hört' auf seinem Schiff
Ein klägliches Gewimmer,
Und guckte mit dem Perspectiv
Zurück nach Dido's Zimmer;
Er sah ihr End' und rief ihr zu:
„Der Herr geb' ihr die ew'ge Ruh'
Und mir — ein ander Weibchen!

Doch Dido's Thränen, die der Schmerz
Ihr aus dem Aug gewölken,
Erhoben sich nun himmelwärts
In schweren Regenwolken,
Und diese leerten mit Gebraus
Sich über unserm Flüchtling aus,
Um ihm den Kopf zu waschen.

Durchnäßt ſtand Palinur und frug
Den Herrn Neptun in Gnaden:
„Ey! habt ihr denn nicht Waſſer gnug
Uns Sterbliche zu baden?“ —
Äneas rieb die Augen ſich,
Und rief: „Die Tropfen beißen mich,
Gewiß ſind's Weiberthränen!“

Doch Palinur rief aus Verdruß:
„Ich bin ein Bärenhäuter,
Fahr' ich euch einen Büchſenſchuß
Bey dieſem Regen weiter:
Nach Wälſchland fahre, wer da will!
Ich halt' am nächſten Hafen ſtill,
Uns Paraplup's zu kaufen.“

Um nun die Schneckenfahrt am Meer
Ein Bischen zu beleben,
Ließ er durch ſeine Ruderer
Der See die Sporen geben:
Und dieſe ſtießen auch nicht faul
Den trägen großen Waſſergaul
Gewaltig in die Rippen.

Der Gaul ſchlug vorn' und hinten aus,
Und brachte ſeine Reiter
Mit Schäumen, Toben und Gebraus
In wenig Stunden weiter:
Und nun ging's — freylich nicht hopp hopp —
Jedoch im ſauſenden Galopp
Hin in Aceſtes Hafen.

In eine Bärenhaut gehüllt,
Mit Pfeilen ganz den Rücken,
Gleich einem Stachelſchwein, bewa'ffnet, *)
Doch Freundſchaft in den Blicken,
Erſchien Aceſtes an dem Strand,
Und hieß in ſeinem kleinen Land
Die naſſen Herrn willkommen.

Kaum war nun alles unter Dach,
So ging der Bratenwender;
Aeneas aber ſuchte nach
In ſeinem Schreibkalender,

Und

*) Horridus in jaculis et pelle Libystidis ursae.
L. V. v. 37.

Und fand: es ſey gerad' ein Jahr,
Daß ſein Papa geſtorben war,
Und hier begraben wurde.

Er ließ ſogleich das Trojerheer
Bey ſich zuſammen kommen,
Und ſprach: „Ihr, die ihr über's Meer
Mit mir hieher geſchwommen,
Und deren Stamm in jener Welt
Großväter, Baſen, Tanten zählt, *)
Vernehmet was ich ſage!

„Ich mach' euch, liebe Dardaner,
Mit Thränen hier zu wiſſen,
Heut' iſt's ein Jahr, daß, ach, mein Herr
Papa in's Gras gebiſſen;
Drum zog der Himmel, wie wir ſahn,
Heut dieſe tiefe Trauer an,
Und weinte große Tropfen."

Denn

*) —— —— Genus alto a sanguine Divum.
L. V. v. 45.

„Denn wißt, ein groſſer Herr kann nicht
So wie ein Hund krepiren:
Drum laßt uns itzt nach unſrer Pflicht
Den Jahrtag celebriren! —
O gönne, Vater, gönne mir
Das Glück, dich alle Jahre hier
Von neuem zu begraben!“ *)

„Du biſt gewiß ein Heiliger
Im Himmel, wie ich glaube;
Du warſt ja ſtets ein Eiferer
Der unverfälſchten Traube:
Drum, komm' ich nach Italien,
So laſſ' ich mir Reliquien
Aus deinem Leibe machen.“ **)

„Mir

*) —— —— —— atque haec me sacra quotannis
Urbe velit posita templis sibi ferre dicatis.
L. V. v. 59. seq.

**) —— reliquias, divinique ossa Parentis.
L. V. v. 47.

Als Klerisey verschönerte
Den Zug ein Trupp Pauliner,
Ein Dutzend wohlgemästete,
Langbärt'ge Kapuziner
In braunen Mänteln, Paar und Paar
Und endlich schlossen noch die Schaar
Zwölf Paar Dominikaner. *)

Beym Grab des Todten ward zur Stund
Ein Castrum aufgeführet,
Mit hundert Lampen aus Burgund
Gar schön illuminiret:
Er lag im Sarg, und um ihn her
Die Bruderschaften all, die er
Sein Lebelang — getrunken.

Und als der Sarg ward aufgethan,
So schrie ob dem Spektakel,
Das sich itzt zeigte, jedermann
Aus vollem Hals: Mirakel!

Denn

*) —— —— —— quinas de more bidentes,
Totque sues, totidem nigrantes terga juvencos.
L. V. v. 96. seq.

Denn ſieh! zum Zeichen daß er noch
Ganz unverweſen wäre, kroch
Ein Wurm ihm aus dem Leibe. *)

„Du, der du hier die Nudera
Des Seligen verzehreſt,
Und dich von dem Ambroſia
Des heil'gen Leibes nährеſt,
Biſt du des Frommen Genius,
Sag', oder nur der Famulus
An ſeiner Hinterpforte?" **)

So frug erſtaunt der fromme Mann:
Doch, ohne ihn zu hören,
Fing unſer durſt'ge Schutzgeiſt an
Die Lampen auszuleeren:

Er

*) —— —— adytis cum labricus anguis ab imis
—— —— —— —— —— —— ——
Amplexus placide tumulum ſtet. L. V. v. 84. seq.

**) Incertus, geniumne loci, famulumne parentis
Esse putet.
L. V. v. 95. seq.

Er leerte ſie den Augenblick,
Und kroch dann wiederum zurück
In ſeinen Tabernakel. *)

Da Herr und Diener nun nichts als
Geſtank zur Antwort gaben,
So eilte man itzt über Hals
Und Kopf ſie zu begraben.
Man ſcharrte Sanct Anchiſen ein
Ein Rebenhügel voll mit Wein
Ward ſeine Grabesſtätte.

Aeneas ließ das Grab zur Stund
Mit jungen Reben krönen,
Und ſpritzte ſie mit ſeinen und
Der Trojer heißen Thränen. **)
Woher es denn auch kommen mag,
Daß noch bis auf den heut'gen Tag
Die Rebenſtöcke weinen.

Man

*) —— rursusque immoxius imo
Successit tumulo, et depasta altaria liquit.
L. V. v. 92. seq.
**) Vinaque fundebat pateris —— L. V, v. 98.

Man ging nun und bereitete
Ein Mahl in großen Töpfen,
Und kriegte das vierfüſſige
Geleite bey den Köpfen.
Die meiſten ſtarben durch das Beil,
Ein Theil ward aufgehängt, ein Theil
Geſpießet und — gebraten. *)

Doch während die Trojaner ſich
In Wein und Thränen baden,
Ward durch die Zeitung männiglich
Zu Spielen eingeladen,
Die Trojens frömmerer Achill
Dem, der durch Tokay's Hektor fiel,
Zu Ehren geben wollte.

Die

*) —— —— —— mactantque juvencos
—— —— —— —— —— —— ——
Subjiciunt verubus prunas, et viscera torrent.
L. V. v. 101. seq.

Die Traurnovenne war itzt um.
Als nun der Tag gekommen,
An dem Aurora wiederum
Ihr Bischen Roth genommen, *)
So ſtand, von Neugier hergebannt,
Das Volk, Hanns Hagel ſonſt genannt,
Schon da mit offnen Mäulern.

Vier Luftballone **) jeglicher
So groß, daß ſie Monsteu
Die größten Aſtronomiker
Sie angeſehen hätten,
Da lagen fertig, um nunmehr
Mit dem geſammten Sternenheer
Ein Tänzchen mit zu machen.

Und

*) —— —— —— nonamque serena
Auroram Phaetontis equi jam lucis vehebant.
L. V. v. 104. seq.

**) Quatuor ex omni delectae classe carinae.
L. V. v. 113.

Und ſieh, in einem jeglichen
Von dieſen vier Planeten
Stieg eine der geprieſenen
Gelehrten Fakultäten,
Sammt Kanzler und Magnificus,
Dekan, Pedell und Syndicus,
Und Fakultätsdirector. —

O Phöbus, der dem Erdenball
Stets Licht und Wärme bringet,
Und der ſogar mit ſeinem Strahl
In Dichterköpfe dringet,
Du biſt ja ſelbſt ein Luftballon:
Laß mich bey dieſer Action,
Ich bitte dich, nicht ſtecken!

Im erſten Luftſchiff ſchwamm empor
Madam Philosophia:
Ihr Schiff ſtellt' einen Falken vor,
Und das nicht ohne quia;
Denn wiſſt: ein Falke ſcheut kein Licht,
Er ſchaut der Sonn' ins Angeſicht,
Und kriegt nicht Augenſchmerzen.

Das zweyte Schiff, auf welches sich
Die Mediker begaben,
Trug schwarze Livery, und glich
Leibhaftig einem Raben,
Weil dieser Vogel von Natur
Sich von dem Fluch der Menschheit nur,
Id est: vom Aase nähret.

Das mächt'ge Jus behauptete
Die dritte Luftkarjole:
Das Schiff, worauf es segelte,
War ähnlich einer Dohle,
Ein Thier, das Fäden gern verspitzt,
Viel schwätzt, und alles wegstipitzt,
So weit sein Schnabel reichet.

Im vierten Schiff war endlich die
Theologie zu schauen:
Das schöne Luftpirutsch, das sie
Bestieg, glich einem Pfauen;
Denn, wenn dieß Thier, sonst stolz gebaut,
Herab auf seine Füsse schaut,
So schämt es sich verzweifelt.

So ſtand, gefüllt mit eitel Dampf,
Die Wolkenfloſſe feſtig,
Und war, erpicht auf Sieg und Kampf,
Nur des Signals gewärtig.
Um den Janhagel, welchen ſich
Verſammelt hatt' ein fürchterlich
A quatro zuzuſpielen.

An dem Plafond des Himmels ſehn
Wir vier Geſtirne hangen,
Von welchen dieſe ſtreitenden
Parteyen ausgegangen:
Vom Zevs der Pfau, vom Mars das Jus,
Der Rabe vom Merkurius,
Der Falke von der Sonne.

Dieß war das Ziel, zu dem hinan
Die Luftgaleeren wollten
Und wo ſie reformiert ſodann
Zurücke kehren ſollten;
Weil jede nach der Ehre geizt,
Sie hätt' ein Stern herabgeſchneuzt,
Als er den Schnupfen hatte.

Und weil sich jede Zunft der Welt
Für jährliche Gebühren
Im Himmelreich Agenten hält,
Die dort für sie agiren,
So waren auch die heiligen
Patronen dieser kämpfenden
Parteyen hier zugegen.

Denn vor dem Himmelsthor erschien
Sanct Katharina, *) scherzend,
Am Arm des Thomas von Aquin, **)
Den alten Ivo ***) herzend,

---

*) Es gibt mehrere Heilige dieses Nahmens, von denen einige sehr berühmt sind, darunter gehört denn auch die heilige Katharina von Siena, vom Orden des heil. Dominikus. d. H.

**) Thomas von Aquin, war ebenfalls vom Orden des heil. Dominikus, und einer der berühmtesten Schriftsteller des dreyzehnten Jahrhunderts, er erhielt auch den Beynahmen, Docteur angelique, l'aigle des Theologiens, Ange d'Ecole. d. H.

***) Yvo, war ein bekannter Abt von St. Denys aus dem 12ten Jahrhunderte. d. H.

An dieſe ſchloſſen ſich
Sanct Kosmas und Sanct Damian
Mit Apothekerbüchſen

Kaum tönte das Signal in's Ohr,
So flogen die Gallonen
Lautziſchend in die Luft empor,
Gleich Stuwers **) Tourbillonen,
Um ihre hocherleuchtete
Gradirte Köpf' in wolkichte
Perrücken einzuhüllen.

Es bricht, wenn es im Kopfe brennt,
Ein Dichter aus den Schranken,
Schwingt ſich hinan zum Firmament
Auf luftigen Gedanken,
Und

*) Heilige und Märtyrer, deren Andenken in der katholiſchen Kirche gefeyert wird, und die ſich beſonders durch ihre Kenntniſſe in der Heilkunde Verdienſte um die leidende Menſchheit erworben haben ſollen. Im eilften Jahrhunderte hat es einen Orden gegeben, der nach ihnen benennt wurde.

**) Der bekannte Tanzmeiſter in Wien.

Und drohet, wenn man ihn nicht feſt
Hält, oder ihm zur Thür läßt,
Den Himmel einzuſtoßen.

Und nun hob in dem Wolkenzelt
Mit gräßlichem Getümmel
Der Fakultäten Kampf ſich an.
So einen Krieg am Himmel
Sah nicht der blinde Milton je,
Noch Sanct Johann, der Sehende,
In der Apokalypſe.

Die theolog'ſche Kriegesmacht
Mit aufgeſperrtem Rachen,
Geboth der philoſoph'ſchen Jacht
Deſpotiſch, Halt zu machen,
Und drohte ſonſt durch ihren Duns —
Wie unlängſt die Holländer uns —
Sie in den Grund zu bohren.

Itzt nahten ſich die Kämpfenden.
Poz Element! wie hauſten
Die polyſyllogiſtiſchen
Kartätſchen, und wie ſauſten

Die

An diese schlossen noch sich an
Sanct Kosmas und Sanct Damian *)
Mit Apothekerbüchsen.

Kaum tönte das Signal in's Ohr,
So flogen die Galljonen
Lautzischend in die Luft empor,
Gleich Stuwers **) Tourbillonen,
Um ihre hocherleuchtete
Gradirte Köpf' in wolkichte
Perrücken einzuhüllen.

So bricht, wenn es im Kopfe brennt,
Ein Dichter aus den Schranken,
Schwingt sich hinan zum Firmament
Auf luftigen Gedanken.

*) Heilige und Märtyrer, deren Andenken in der katholischen Kirche gefeyert wird, und die sich besonders durch ihre Kenntnisse in der Heilkunde Verdienste um die leidende Menschheit erworben haben sollen. Im eilften Jahrhunderte hat es einen Orden gegeben, der nach ihnen benennt wurde. D. H.

**) Der bekannte Feuerwerker in Wien.

So briet sie ihn wie einen Fisch,
Um ihn gebraten schon zum Tisch
Des Satanas zu liefern.

Man tummelte sich lustig herum
Im Ziegenwollengarne,
Da fiel das Jus canonicum
Dem Pfauen in die Augen,
Und schoß ihm, ohne viel Gebrang,
Ein Auge nach dem andern aus
Auf seinem langen Schweife.

Indeß gewann der Falke Zeit
Die Klauen sich zu schärfen,
Und, was an seiner Langsamkeit
Schuld war, von sich zu werfen;
Er warf — und machte nicht viel Wort —
Den Aristoteles vom Bord,
Sammt seinen Quidditäten.

Er nahte sich nun seinem Ziel,
Indeß die kanonirten; ——————
Der Pfau schoß zwar der Blitze viel —— (*
Nach ihm und den Alliirten:

Doch

Doch Franklin und Tekranius
Entkräfteten faß jeden Schuß
Mit ihren Blitzableitern.

Nun, während ſich im Kampf herum
Die drey Partey'n trieben,
War das Collegium medicum
Ganz neutral geblieben,
Und nahm bloß mit dem Dienſt vorlieb,
Daß es brav Nieswurz verſchrieb
Und Ader ließ und ſchröpfte.

Am nächſten kam der Fall hinan
Zu ſeinem fernen Ziele,
Er wurde Sieger, und gewann
Den erſten Preis im Spiele.
Er ward zum Adler, und zum Lohn
Ward unter lautem Jubel Kron'
Und Szepter ihm gegeben. *)

Nun,

*) —— —— Viridique advelat tempora lauro.
Æn. V. v. 246.

Nun kam auch von der Action
Das schlaue Jus zurücke:
Und dieses ward befreyt zum Lohn
Von Rad' und Schwert und Stricke.
Doch die Facultas Medica,
Die nur so zusah was geschah,
Nahm ihren Lohn sich selber. *)

Nun kam in lächerlicher Hast
Der Pfau der Theologen
Mit einem Ruder ohne Mast
Und Segel angezogen: **)
Nur mühsam zog er seinen Schwanz,
Allein es waren doch nicht ganz
Die Flügel ihm gestutzet. ***)

So

---

*) —— —— argenti aurique talenta.
L. V. v. 112.

**) Irrisam sine honore ratem —— agebat.
L. V. v. 272.

***) Vela facit tamen —— ——
L. V. v. 281.

So bäumt mit zischendem Getön
Die halb zertretne Schlange
In hundertfält'gen Krümmungen
Sich unter'm Fuß noch lange. *)
Doch ging darum nicht ohne Lohn
Auch diese Fakultät davon;
Denn sie bekam ist Weiber. **)

So nahm das schöne Schattenspiel
Für diesesmahl ein Ende.
Ein Theil der Gaffer hielt sich still,
Ein Theil klopft in die Hände:
Der eine pfiff, der andre schalt,
Dem dritten ward nicht warm noch kalt:
Und war doch alles gratis.

Im zweyten Spiele sah man nun,
Anstatt der Herrn Doktoren,
Vierfüß'ge Thiere Wunder thun
Mit ungleich kürzern Ohren.

Denn

*) Qualis saepe viae deprensus in aggere serpens etc.
L. V. v. 273. seq.

**) Alli serva datur —— —— L. V. v. 284.

Denn unſer Held [illegible]
Ein Pferderennen [illegible]
War veritabel [illegible]

Zu dieſem Rennen [illegible]
Die Pferde hergeladen;
Die je brillirten [illegible]
Es kamen Ihro Gnaden,
Der mazedoniſche [illegible]
Der weiland große Bucephal
Des kleinen Alexanders.

Auch kam mit einem Ritterſtern
Der Rapp' herangeſchritten,
Auf welchem einſt die Tempelherrn
Und Heumondskinder ritten.
Nicht minder ſeine Herrlichkeit
Der Konſul von der Stadt, wo heut
Zu Tag der Pabſt regieret.

Die Pferde, welche ſchon im Heer
Der Griechen debütirten,
Und trotz dem göttlichen Homer
Ihr Griechiſches parlirten:

Dann auch die Roſſe, weiß von Haar,
Die bey den alten Deutſchen gar
Prophetendienſte thaten.

Es hatten dieſe wiehernden
Propheten, die den alten
Bewohnern unſres Gegenden
Für infallibel galten,
Schon manches Unglück prophezeiht,
Allein ihr eignes Schickſal heut
Blieb ihnen, ach! verborgen.

So hatt' im finſtern Wallfiſchbauch
Einſt Jonas vorgeſehen,
Daß Ninive bald wüſt im Rauch
Und Flammen untergehen;
Doch daß die Laube über Nacht
Verdorre, die er ſich gemacht,
Ließ er ſich gar nicht träumen.

Der keuſche Roſinante, der
Nicht mehr die Stuten wittert,
Dann Herkuls Pferde, die ihr Herr
Mit Königsfleiſch gefüttert,

Die kamen und noch andere
Die uns die leicht vergeſſene
Miß Fama vorenthalten.

Die Renner harrten auf's Signal
Lautſchnaubend in den Schranken:
Und nun erſcholl der Peitſche Knall;
Sie flogen wie Gedanken,
Die oft ein Mädchen bey der Nacht
Mit Extrapoſt, wenn es erwacht,
An den Geliebten ſendet.

Doch ſchneller, als der Sturmwind pfiff,
Und zehnmahl noch behender,
Als all die großen Herren, lief
Ein magrer Engelländer,
Ein Thier, ſo ſchnell und leicht zu Fuß,
Als hätte Mylord Aeolus
Es ſelbſt Kurier geritten.

Nun folgten, aber weit zurück,
Die zween, propher'ſchen Schimmel;
Allein ſie hefteten den Blick
Beſtändig nach dem Himmel.

Und

Und ſahen drum die Pfeile, die
Vor ihnen lag nicht eh bis ſie
Darinnen ſtecken blieben.

Indeß fiel um ihr Büſchchen Heu
Die arme briteſche Mähre
Am Ziel' ermattet auf die Streu,
Und ſtarb den Tod der Ehre.
So liefen einſt die griechiſchen
Athleten um ein Zweigelchen
Des Oelbaums ſich zu Tode.

Doch dafür ward das edle Thier
In England ſehr geprieſen,
Und neben Lock' und Shakeſpear
Ein Platz ihm angewieſen.
Das Monument des Seligen
Iſt heut zu Tage noch zu ſehn
In der Abtey Weſtmünſter.

Und nun begann das dritte Spiel
Dem Volk zu guter Letzte,
Das außerordentlich gefiel,
Denn es war eine Hetze.

Aeneas kannte 's Publikum,
Und wußte, daß die Wiener wann
Die Füße weg sich ließen.

Die Kämpfer rauften Anfangs zwar
Gleich Hahnen nur um Körner,
Doch als man in der Hitze war,
Wies man sich auch die Hörner.
Drum setze, liebes Publikum,
Dich hübsch in Kreis herum,
Und sieh die Autorhetze.

Es trat ein Kämpfer auf die Bahn,
Der fing euch an zu trotzen,
Und seine Gegner Mann für Mann,
Gewaltig anzuklotzen.
Er hieb vor'm deutschen Publikum
So schrecklich in der Luft herum,
Als wollt' er alle fressen.

Sein großer Bängel, vorne schön
Mit Bley, statt Witz, beschlagen,
Bewies, er sey der Cestus, den
Die Alten einst getragen.

Er

Er warf nun diesen Cestus hin,
Und sieh! kein Gegner war so kühn,
Denselben aufzuheben.

Er krähte schon Triumph, da trat
Ein großer deutscher Ringer
Hin zum latein'schen Goliath,
Und wies ihm seine Finger, *)
Und sagte kühn ihm ins Gesicht:
Sein Kolben sey kein Cestus nicht,
Sey nur ein Pressebängel.

Sie gingen auf einander los,
Wie zween erzürnte Böcke,
Doch er bekam auf jeden Stoß
Des Gegners blaue Flecke.
Wie Hagel auf den Dächern saust
Des Siegers kampfgewohnte Faust
Um seine langen Ohren.

Allein

*) Constitit in digitos extemplo arrectus uterque.
L. V. v. 426.

Allein ein kleiner Gegenstreich
Stets Lust nach gröſsern Siegen.
Er ließ den Prahler hingestreckt
Auf allen Vieren liegen,
Und warf nun den polemischen
Fechthandschuh einem andern
Hin auf den deutschen Boden.

Ein Ding, so ſtark, daß es im Nu
Den Kopf euch bumpen könnte,
Und doch war dieſer Fechthandschuh
Nicht ganz mehr, nur Fragmente
Von einem Fechthandſchuh, womit
Ein braver Ringer den Aleid
Einſt vor den Kopf geſchlagen.

Ein Stier, der in Hammonien
Gern Apis werden möchte,
Geübt in dem polemiſchen
Gelehrten Stiergefechte,
Der lief, wie wüthig, drum herum,
Und brüllte, daß dem Publikum
Dabey die Ohren gellten.

Er rannt' auf seinen Gegner los,
Als wollt' er flugs ihn spießen;
Allein schon auf den ersten Stoß
Muß er den Trovel büßen;
Ein Schlag auf seinen dicken Kopf
Vom Gegner, und da fiel der Tropf
Zu Boden, wie ein Plumpsack. *)

Als Nachspiel dieser Aktion
Dem Troß des Volks zum Kitzel,
Kam die Repräsentation
Der kleinern Scharmützel,
Worin die Autorjungen sich
Vorm Publikum so ärgerlich
Den Steis einander zeigen.

Hier schlug ein Ochs nach einem Schaf,
Dort rauften Mäus' und Ratten,
Da schlug ein Esel aus, und traf
Nur seinen eignen Schatten:

Hier

*) Sternitur, examinisque tremens procumbit humi bos. L. V. v. 481.

Hier lief ein Ehrvoller Sohn,
Dort ſtieß ein Bock ſich ſelbſt ſein Horn
In hunderttauſend Stücke.

Hier lag der Welt zum Skandalum
Ein Wärwolf faſt geſchunden.
Dort balgt' ein andrer ſich herum
Mit zwanzig Fleiſcherhunden:
Die Hetze ſchloß, als Feuerhund,
Mit einem Eſelsſchweif im Mund
Der bayr'ſche Ketzerbrater.

Zuletzt ließ ſeinen Herrn Papa
Askan noch inviliren:
Er gab ein Karouſſel, um da
Sich auch zu produziren,
Und zeigte zu des Vaters Freud'
Unendlich viel Geſchicklichkeit
Im Schnalzen und Kutſchieren.

Indeſſen ſo ſich alles wohl
Gethan auf Feld und Anger,
Ward Juno von dem alten Groll
Mit neuen Ränken ſchwanger.

Sie

Er rannt' auf seinen Gegner los,
Als wollt' er Augs ihn spießen;
Allein schon auf den ersten Stoß
Muß er den Teufel büßen,
Ein Schlag auf seinen dicken Kopf
Vom Gegner, und da fiel der Tropf
Zu Boden, wie ein Plumpsack. *)

Als Nachspiel dieser Aktion
Dem Troß des Volks zum Kitzel,
Kam die Repräsentation
Der kleineren Schaumützel,
Worin die Autorinnen sich
Vorm Publikum so ärgerlich
Den Steis einander zeigen.

Hier schlug ein Ochs nach einem Schaf,
Dort rauften Mäus' und Ratten,
Da schlug ein Esel aus, und traf
Nur seinen eignen Schatten:

Hier

*) Sternitur, exanimisque tremens procumbit humi bos. L. V. v. 481.

Die warf den erſten Feuerbrand
Wie wüthig nach den Schiffen:
Ihr folgten mit geſammter Hand
Die andern! Sieh da griffen
Die Flammen Thau und Maſten an,
Und loderten die Strick' hinan,
Lautknatternd zu den Wimpeln.

Aeneas, der vom weiten ſchon
Das Feuer praſſeln hörte
Von der Illumination,
Womit man ihn beehrte,
Kam außer Athem an den Strand
Mit ſeinen Trojern hergerannt,
Und ſchrie, man ſollte löſchen.

Allein das Feu'r nahm Ueberhand:
Hier fraß es ſchon — o Jammer —
Heißhungrig an dem Proviant,
Dort ſprang die Pulverkammer.
Hier brannt' ein Schiff am Vordertheil
Dort leckten ſchon am Hintertheil
Des Orlogſchiffs die Flammen.

Da fing der fromme heil'ge Mann
Voll Inbrunſt an zu bethen:
„O heiliger Sanct Florian!
Hilf uns die Schiffe retten!
Ich will auf dieſem Platze hier
Für dieſe große Wohlthat dir
Ein ſchönes Kloſter bauen.“

Der Heilige, der dieß vernahm,
Hatt' ihn beym Wort genommen;
Denn ſieh, er ſelbſt, o Wunder, kam
Auf Wolken hergeſchwommen,
Mit einem Kübel in der Hand,
Und löſchte den fatalen Brand
In wenig Augenblicken.

Allein Aeneas wollte drum
Nicht länger hier verweilen,
Er kaufte neue Segel, um
Nach Latium zu eilen;
Er dachte ſich: das Kloſter kann
Dort auch ſtehn, und Sanct Florian
Wird's ſo genau nicht nehmen.

Indeſſen war bereits die Sonn'
Im Meer auf ihrer Reiſe,
Und aller Orten herrſchte ſchon
Der Tag der Niedermuſe.
Aeneas ſchlief, es war ihm ſchon ſpät:
Da trat ein Geiſt hin an ſein Bett',
Und nahm ihn bey der Naſe.

Jeſus, Maria, Joſeph! rief
Der Held ohn' es zu wiſſen,
Und ſteckte ſeinen Kopf, ſo tief
Er konnt', hinein in's Kiſſen.
Allein der Geiſt blieb vor ihm ſtehn,
Und ſprach mit einem trotzigen
Geſichte dieſe Worte:

„Blick' auf, ich bin kein böſer Geiſt,
Der nur von Schwefel ſtinket,
Ich bin, wo man Ambroſia ſpeiſt,
Und friſchen Nektar trinket:
Ich, dein hochſeliger Papa,
Bin ſelbſt dich zu kuriren da,
Weil du nicht Wort willſt halten."

„Es

„Es läßt durch mich Sanct Florian
Sein Kloſter vindiziren,
Das ſollſt du bau'n, und es ſodann
Mit gutem Wein dotiren:
Wenn du nicht gleich den Bau anhebſt,
So wird er dir, ſo lang du lebſt,
Den Durſt mit Waſſer löſchen.“

„Zur Hölle wirſt du dann ſofort,
Wie Pater Kochem *) gehen,
Und von dem Schwefeltrank allbort
Dein blaues Wunder ſehen.
Doch ſieh! man ſchließt die Himmelsthür:
Adieu! der himmliſche Portier
Iſt ſtreng und hält auf Ordnung.“

Kaum

*) Ueber dieſen Pater Kochem gibt der Dichter ſelbſt im Folgenden mehr Aufſchluß.

d. H.

Kaum fing auf dieſe Schreckensnacht
Der Morgen an zu grauen,
So ließ er gleich mit aller Pracht
Das neue Kloſter bauen.
Er nannte es: Sanct Florian,
Und wies es ſolchen Leuten an,
Die zu nichts Beſſerm taugen. *)

Die alten Urſeln, die nicht mehr
Recht hinter den Gardinen
Zu brauchen waren, machte er
Zu Urſulinerinnen:
Allein die minder Häßlichen
Brachʼ er im Land als Köchinnen
Bey Kloſterpfarren unter.

Er ſelbſten aber eilte nun,
Um in die See zu ſtechen.
Frau Venus durfte dem Neptun
Ein Schmätzchen nur verſprechen,

So

*) —— —— animos nil magnae laudis egentes.
L. V. v. 371.

So ging er mit dem Dreyzack her,
Und ſchlug die Wellen, die zu ſehr
Sich hoben auf die Köpfe.

Die allerſchönſte Nacht begann.
Hell fingen ſchon zu brennen
Die hunderttauſend Lampen an,
Die wir ſonſt Sterne nennen.
Der Steu'rmann Palinurus ſaß
Bey einem Gläschen Rum, und maß
Es fleißig mit dem Senkbley.

Und als er ſo in ſeinem Glas
Die Tiefen ſtets ſondirte,
Und in dem blinkenden Kompaß
Die Sterne kalkulirte,
Da ward ihm ach! der Kopf zu ſchwer:
Er fiel vom Bord, und löſcht' im Meer
Sich ſeinen Durſt auf immer.

Dieß ging Aeneen, als er ihn
Vermißte, ſehr zu Herzen,
Er lief aus Steuerruder hin,
Und ſprach mit vielem Schmerzen:

Kaum fing auf dieſe Schreckensnacht
Der Morgen an zu grauen,
So ließ er gleich mit aller Pracht
Das neue Kloſter bauen.
Er nannte es: Sanct-Florian,
Und wies es ſolchen Leuten an,
Die zu nichts Beſſerm taugen. *)

Die alten Urſeln, die nicht mehr
Recht hinter den Gardinen
Zu brauchen waren, machte er
Zu Urſulinerinnen:
Allein die minder Häßlichen
Brachʼ er im Land als Köchinnen
Bey Kloſterpfarren unter.

Er ſelbſten aber eilte nun,
Um in die See zu ſtechen.
Frau Venus durfte dem Neptun
Ein Schmätzchen nur verſprechen,

So

*) —— —— animos nil magnae laudis egentes.
L. V. v. 571.

So ging er mit dem Dreyzack her,
Und ſchlug die Wellen, die zu ſehr
Sich hoben auf die Köpfe.

Die allerſchönſte Nacht begann.
Hell fingen ſchon zu brennen
Die hunderttauſend Lampen an,
Die wir ſonſt Sterne nennen.
Der Steu'rmann Palinurus ſaß
Bey einem Gläschen Rum, und maß
Es fleißig mit dem Senkbley.

Und als er ſo in ſeinem Glas
Die Tiefen ſtets ſondirte,
Und in dem blinkenden Kompaß
Die Sterne kalkulirte,
Da ward ihm ach! der Kopf zu ſchwer:
Er fiel vom Bord, und löſcht' im Meer
Sich ſeinen Durſt auf immer.

Dieß ging Aeneen, als er ihn
Vermißte, ſehr zu Herzen,
Er lief aus Steuerruder hin,
Und ſprach mit vielem Schmerzen:

„Er

„Er daurt mich doch,
Denn wenn er nicht beſoffen war,
Regiert' er's unvergleichlich."

Sechstes Buch.

„Er dauert mich doch,
Denn wenn er nicht beſoffen war,
Regiert' er's unvergleichlich."

Sechs-

Sechstes Buch.

Gleich Flöhen, hüpften an den Strand
Die trojiſchen Kadetchen; *)
Der kaufte ſich ein Degenband,
Der andre ſuchte Mädchen,
Der ging auf eine Parthie Whiſt
Aeneas, als ein frommer Chriſt,
Ging lieber in die Kirche.

Auf einem Berg erblickte man
Ein Schloß, ſo ungeheuer
Und prächtig, als der Vatikan,
Und auch beynah ſo theuer:
Hier hatte die berühmteſte
Bauchrednerinn, die kumiſche
Alraune, ihren Tempel.

Sie trieb ein Monopolium
Im Lande mit Orakeln,
So wie noch unſer Seculum
Es treibet mit Mirakeln:

Drum

*) —— —— juvenum manus emicat ardens
Littus in Heſperium. —— —— L. VI. V. 5.

Sechstes Buch.

Erster Theil.

Inhalt.

Wie der theure Held ſich ſeiner künftigen Abenteuer halber bey der weiſſen Frau Sybilla erkundigen, und mit ihr eine Fahrt in die Hölle anſtellen thät.

Aeneas ließ ſich Extrapoſt
Beym Aeolus beſtellen,
Und kam nach Kuma nun getroſt
Mit ſeinen Spießgeſellen.
Die Anker biſſen in den Sand,
Die Flotte drehte ſich und ſtand,
Und wies der Stadt den Hintern. *)
Gleich

*) Obvertunt pelago proras, tum dente tenaci
Anchora fundabat naves, et littora cuvae
Praetexunt puppes. —— L. VI. v. 3. seq.

Gleich Flöhen, hüpften an den Strand
Die trojiſchen Kadetchen; *)
Der kaufte ſich ein Degenband,
Der andre ſuchte Mädchen,
Der ging auf eine Parthie Whiſt
Aeneas, als ein frommer Chriſt
Ging lieber in die Kirche.

Auf einem Berg erblickte man
Ein Schloß, ſo ungeheuer
Und prächtig, als der Vatikan,
Und auch beynah ſo theuer:
Hier hatte die berühmteſte
Bauchrednerinn, die kumiſche
Alraune, ihren Tempel.

Sie trieb ein Monopolium,
Im Lande mit Orakeln,
So wie noch unſer Seculum
Es treibet mit Mirakeln:

Drum

*) —— juvenum manus emicat ardens
Litus in hoſtile. —— L. VI. v. 5.

Drum ward ihr Tempel auch sehr schnell,
So reich, als wie Mariazell,
Und wie Mariatafel.

Der Tempel selber ward vorher
In Kreta fabriciret,
Und dann nach Wälschland übers Meer
Von Engeln transportiret;
Er war voll schöner Bilderchen:
Aeneas blieb vor jedem stehn,
Und machte seine Glossen.

Hier floh ein Sanct Aloysius
Vor einer Silhouette,
Da wählte sich Macarius *)
Ein Schnackennest zum Bette,

Und

*) Macarius Magnus, oder der ältere, war ein berühmter Lehrer der christlichen Kirche, ein Schüler des heil. Antonius. Er brachte 60 Jahre seines Lebens in einer egyptischen Wüste zu. Der jüngere dieses Nahmens soll dem ältern wenig nachgegeben haben. Dieser hat auch eine Regulam monasticam geschrieben. d. H.

Und Simon Stock erweckte dort
Am Tiſch mit einem einz'gen Wort
Vom todten einem Stockfiſch.

Hier predigt Sankt Antonius *)
Den Fiſchen Glaubenslehren,
Die Heiden dort ſtatt ſeiner muß
Ein Eſel ihm bekehren;
Hier ſpringt Sanct Ignaz **) in den Teich,
Dort geht mit ihrem Schmerzenreich
Sanct Genoveva ***) ſchwanger.

So

*) St. Antonius von Padua wurde vom Pabſt Gregor IX. kanoniſirt. Außer ihm gibt es wohl noch funfzig Biſchöffe und Geiſtliche dieſes Nahmens. d. H.

**) St. Ignazius von Loyola, Stifter des Jeſuitenordens.

***) St. Genoveva, geboren ums Jahr 419, widmete ſich einer beſtändigen Keuſchheit und wurde die Stifterinn der Nonnenklöſter. Sie rettete zu Attila's Zeiten die Stadt Paros durch ihr frommes Gebeth aus den Händen der Feinde, und Pabſt Innocentius befahl ihr ein Feſt in der katholiſchen Kirche zu feyern. Sie iſt auch die Schutzheilige der Stadt Paris geweſen.

So ließ Aeneas ſeinen Blick,
Sich zu desennuyiren,
Auf allen Bildern Stück für Stück
Gemach herumſpaziren; *)
Da kam die Prieſterinn, und ſchrie:
„Fi donc! Monsieur Maulaffe. Fi!
Iſt denn itzt Zeit zum Gaffen?“ **)

„Such' erſt durch Opfer dich mit mir
Gehörig abzufinden,
Dann will ich auf den Dreyfuß dir,
Was du verlangſt, verkünden.“
Aeneas that's ſogleich, ging hin,
Und opferte der Prieſterinn
Fünf ſchöne Kälberbraten.

*) —— —— —— quin protinus omnia
Perlegerent oculis. —— L. VI. v. 33. seq.

**) Non hoc ista sibi tempus spectacula poscit.
L. VI. v. 37.

Sie führte drauf ihn hin zum Thron,
Worauf sie residirte,
Und wo in eigener Person
Sie Satan inspirirte.
Ein Teufel, der aus Seefeld *) kam,
Und Hochdeutsch sprechen konnte, nahm
Itzt Platz in ihrem Leibe.

Ihr Haar erhob sich unterm Schleyer,
Ihr Busen unterm Mieder,
Es fuhr ihr ein electrisch Feuer
Zikzak durch alle Glieder:
Sie keuchte, wand, und krümmte sich,
Verzog die Augen fürchterlich,
Als hätte sie die Kolik.

Doch rief sie, wie Xaverius:
„Mehr, mehr auf diesen Scheitel!“
Der Held verstand dieß Amplius,
Und leerte seinen Beutel.

Drauf

*) Eine Stadt in Niederösterreich.

Drauf kniet' er vor die Prieſterinn
Mit aufgehobnen Händen hin,
Und fing ſo an zu bethen:

„O du, der es vergönnet iſt,
Der Zukunft, die im Leben
So ſpröde ſich vor uns verſchließt,
Das Röckchen aufzuheben,
O ſey ſo gut, und zeige ſie
Mir nun enthüllt bis übers Knie,
Ich bin damit zufrieden."

Indeſſen ging's erbärmlich zu
In Frau Sybillens Höhle;
Der Teufel ließ ihr keine Ruh', *)
Er beutelte die Seele
Der Armen aus dem Leibe ſchier,
Und drückt', und drängt', und preßt' an ihr, **)
Als wollt' er ſie erdroſſeln.

*) — — — immanis in antro
Bacchatur. — — — — — L. VI. v. 77.

**) — — — — singultque premendo
Ostia — — — — — L. VI. v. 80. seq.

Und ſieh, der Teufel, der ſie ritt,
Fing ſtärker an zu rütteln,
Jemehr die Arme ſich bemüht,
Ihn von ſich abzuſchütteln. *)
Nach langem Kreiſſen endlich wird
Die Jungfrau glücklich akkouſchirt
Mit folgendem Orakel:

„Du wirſt zwar Rom und Latien
Auf allen deinen Reiſen
So wenig, als Sanct Peter, ſehn, **)
Und doch wird man dich preiſen,
Daß du der erſte einen Dom
Daſelbſt dir ſtifteteſt, und Rom
Zum Siz der Päbſte machteſt.

„Auch

*) —— —— magnum si pectore possit
Excussisse Deum: tanto magis ille fatigat
L. VI. v. 78. seq.

**) —— —— —— —— in regna Lavini ——
Dardanidae venient —— —— ——
Sed non ut venisse volent. —— ——
L. VI. v. 84. seq.

„Auch wird Tiber den Tyberſtrom
Mit Chriſtenblute färben; *)
Doch wirſt du drum nicht minder Rom
Vom Konſtantinus erben.
Kömmt gleich in ſeinem Teſtament
Kein Wörtchen von dir vor, ſo nennt
Dich doch das Alt' und Neue."

„Bey meinem Eid'! das Ding," verſetzt
Aeneas, „läßt ſich hören;
Allein Madam, ihr müßt zuletzt
Mir noch etwas gewähren:
Ich möchte, weil ich eben da
Die Höll' en mignature ſah,
Sie auch im Großen ſehen."

„Denn um nicht ſo durch Berg und Thal
Auf eigne Fauſt zu laufen,
Will ich einſt meine Reiſen all
Beſchreiben und verkaufen;

Und

*) —— —— Bella, horrida bella
Et Tyberim multo ſpumantem ſanguine cerno.
L. VI. v. 86. ſeq.

Und dann wär's schlecht, hätt' ich nicht auch
Mich in der Erde weitem Bauch
Ein Bischen umgesehen.

„Es ist ja in den Tartarus
Schon Herkules gedrungen,
Und auch der Fiedler Orpheus
Hat sich hineingesungen:
Selbst Pater Kochem war sogar
Schon in der Hölle, und der war
Doch nur ein Kapuciner!

„Darum versehet mich zuvor
Mit einem guten Passe,
Damit man mich am Höllenthor
Frey durchpassiren lasse;
Ihr lebt ja mit dem Cerberus
Auf einem sehr vertrauten Fuß,
Euch ist ja dieß was leichtes.

„Leicht ist zur Hölle das Entree," *)
Versetzte sie betroffen,
„Und

*) —— facilis descensus Averni. L. VI. v. 126.

„Und Tag und Nacht läßt Hekate
Ihr schwarzes Pförtchen offen; *)
Doch wer in diese Gegenden
Hinein sich wagt, der mag auch sehn
Wie er herauskömmt wieder.“ **)

Doch willst du ungebraten denn
Dieß Reich mit mir betreten,
So ist dazu ein Schlüsselchen
Von Gold dir höchst vonnöthen;
Denn wiss', ein goldner Schlüssel ist
Ein wahrer passe par-tout, er schließt
Die Höll' auf, und den Himmel.“

„Allein im Augenblick als wir
Von Höll' und Himmel sprachen,
Fuhr eben ein Kamrad von dir
Dem Teufel in den Rachen.

Er

*) Noctes atque dies patet atri janua.
L. VI. v. 127.

**) Sed revocare gradum —— ——
Hoc opus, hic labor est. —— ——
L. VI. v. 128. seq.

Er blies heut seinen letzten Hasen;
Drum geh vorher noch heim, und laß
Fein christlich ihn begraben."

Und als Aeneas heim kam, fand
Er seinen Feldtrompeter
Ersäuft, das Glas noch in der Hand;
Er war ein großer Wetter
Im Saufen: doch ein Reichsprälat
Soff ihn für dieses mahl schachmatt,
Und strafte seinen Frevel.

Sonst that er Wunder in der Schlacht
Und hatte manchem Hasen,
Der Rechtsumkehrteuch schon gemacht,
Kourage zugeblasen;
Doch bey Aeneas blies er sich,
Als dieser Troja ließ im Stich,
Die Schwindsucht an die Gurgel.

Um also nicht für undankbar
Für all dieß zu passiren,
Ließ ihn der Held mit Haut und Haar
Im Feuer destilliren,

Und ſeine Trojer ſammelten
Die Quinteſſenz des Seligen
In einem großen Weinfaß. *)

Er aber ſelbſt ſtudirte ſich
Halbtodt indeß beyſeite:
Was doch der goldne Dieterich
Zu Plutons Reich bedeute.
Ihm wurmte dieß Geheimniß ſehr,
Er ſann darüber hin und her,
Und konnt' es nicht ergründen.

Doch weil Frau Venus ihren Sohn
Von je ſo auferzogen,
Daß ihm, bereits gebraten ſchon,
Ins Maul die Vögel flogen;
So warf ſie einen Beutel, der
Voll Gold war, vor ihm hin, daß er
Nur drüber ſtolpern durfte.

Mit

*) Ossaque lecta cado.

L. VI. v. 228.

Mit diesem Schlüssel in der Hand
Sucht' er nun auf der Stelle
Voll Muth herum im ganzen Land
Den Eingang in die Hölle.
Nach langem Suchen endlich roch
Er Schwefel, sieh! und fand das Loch
Für seinen goldnen Schlüssel.

Die Hölle riß sperrangelweit
Das Maul hier auf, und gähnte,
Daß man ihr bis ins Eingeweid'
Hinabzusehen wähnte;
Dabey stieg Schwefeldampf und Rauch
Aus ihrem immervollen Bauch
Empor in dicken Wolken.

Auch war so heiß ihr Athemzug,
Daß drob die Lüfte glühten,
Und sich bloß im Vorüberflug
Die Vögel alle brieten; *)

Sie

*) Spelunca alta fuit, vastoque immanis hiatu,
Quam super haud ullae poterant impune volantes
Tendere iter pennis. L. VI. v. 237. sq.

Sie ſtank dabey ſo jämmerlich,
Daß ſelbſt die Stern' am Himmel ſich
Die Naſen drob verhielten. *)

Und litt ſie dann von Zeit zu Zeit
(Weil ſie nichts pflegt zu können)
An einer Unverdaulichkeit,
So fing ſie an zu ſpeyen,
Als wie der Berg Veſuvius,
Und nur Sanct Januarius **)
Könnt' ihr das Brechen ſtillen.

„Du ſiehſt, ſprach itzt die Prieſterinn
Zu ihrem Kandidaten,
Den Rauchfang hier von dem Kamin,
Wo die Verdammten braten:

Weg

*) —— —— Talis ſeae halitus artis
Faucibus effundens ſupera ad convexa ferebat.
L. VI. v. 240. ſeq.

**) St. Januarius, ein Heiliger, deſſen noch itzt zu Neapel befindliches Blut zu gewiſſen Zeiten von ſelbſt zu fließen anfängt. Er ſtarb eines Märtirer-Todes. H.

Auf einer engen ſteilen Bahn,
Die nie ein Strahl beſonnte,
Durch Finſterniſſe, welche man
Mit Händen greifen konnte,
Kam unſre Madam Mentorinn
Mit ihrem Telemach bis hin
Zur höll'ſchen Antiſchamber.

Des Pluto's Hofgeſind war hier:
Der Krieg ſein Oberjäger,
Das hohe Alter ſein Hatſchier,
Der Schmerz ſein Waſſerträger,
Der hagre Neid ſein Vorſtehhund,
Ein Poſtillon das Fieber, und
Sein Leiblakey die Sorge.

Auch die Intoleranz war hier
Als Pluto's Kammerheitzer,
Der Geitz ſein Großallmoſenier,
Die Tyranney ſein Schweitzer,
Die ſchwarze Lüge ſein Friſeur,
Die Schmeicheley ſein Parfumeur,
Und dann der Tod — ſein Kuppler.

Und in des Vorhofs weitem Raum
Sahn sie ein Bäumchen stutzen,
Es war ein Pfaffenkäppchenbaum;
Denn er hing voll Kaputzen:
Aus jeder sah mit langem Ohr
Ein mönchisch Vorurtheil hervor,
Und wartete des Pflückers. *)

Rund um den Baum her fanden sie,
Nicht ohne Furcht und Grauen,
Die hölliſche Menagerie, **)
Gar gräßlich anzuſchauen.
Zuerſt ein Thier, halb Weib, halb Hund
Das bellt und biß und ſchäumt' am Mund
Genannt der Eheteufel. ***)

Und

*) In medio ramos annosaque brachia pandit
Ulmus opaca ingens, quam sedem somnia vulgo
Vana tenere ferunt, foliisque sub omnibus haerent L. VI. v. 282. seq.

**) Multaque praeterea variarum monstra ferarum. L. VI. v. 285.

***) —— Scylaeque biformes. L. VI. v. 286.

Und dann ein Monſtrum blind und dumm,
Mit hundert Eſelsſchwänzen,
Die, ſtutzt man ſie, ſich wiederum
Im Augenblick ergänzen, *)
Ein Thier, ſo furchtſam, wie ein Haas,
Das nichts als Lukaszettel fraß,
Genannt der Aberglaube.

An dieſes Thieres Brüſten ſog
Ein Ungeheuer lange,
Wie Löwe grauſam, geil wie Bock,
Und giftig wie die Schlange:
Dieß Thier, das oft die Kette riß,
Spie Feu'r, trank Menſchenblut, und hieß
Der mönch'ſche Fanatismus. **)

Hier war auch König Gerjon, ***) der
Sein Vieh mit Menſchen ſpeiſte,

Drey-

*) —— Bellua Lernae. L. VI. v. 287.
**) —— —— Flammisque armata Chimaera.
L. VI. v. 288.
***) Das Ungeheuer, welches Herkules erſchlug, und dem er ſodann ſeine Heerden wegtrieb. d. H.

Dreyfaltig an Perſon, und ſehr
Einfältig doch am Geiſte. *)
Was ihn am meiſten ſtets gefreut,
War dieß, daß er zu gleicher Zeit
Drey Weiber küſſen konnte.

Und dann der Rieſe, der den Rath
Der Götter einſt verſcheuchte,
Und dem der Rieſe Goliath
Kaum an die Waden reichte.
Er war ſehr ſtark, und gab daher
Auf einmahl einſt dem Jupiter
Zweyhundert Naſenſtieber. **)

Auch die Harpyen ſahe der Held
Hier mit erſtauntem Blicke;
Sie kamen von der Oberwelt
Itzt ſchaarenweis zurücke,

*) —— —— et forma tricorporis umbrae.
L. VI. v. 289.

**) Et centumgeminus Briareus. —— ——
L. VI. v. 287.

Und flogen hin nach Spanien
Und andern wärmern Gegenden,
Um Futter da zu ſuchen.

Nun ließ der fromme Reiſende
Von da ſich weiter führen:
Sie hatten itzt die hölliſche
Kloake zu paſſiren.
Neunarmig floß allhier einher
Der Höllenkoth, *) und ſtank ſo ſehr,
Wie zu Berlin die Sprea.

Hier kam ein alter Murrkopf hart
An's Land herangerudert,
Das Alter hatte ſeinen Bart
Ihm ſchneeweiß eingepudert;

Doch

*) Turbidus hic cœno vastaque vorágine gurges
Æstuat. —— —— ——

L. VI. v. 296. seq.

Doch ließ er ihn zerrauft und dicht,
Und kämmt' und pflog und putzt' ihn nicht,
Wie unſre Kapuziner. *)

Ein Sack, ſo alt und grob als er,
Bedeckte ſeine Blöße,
Sein Ruder war ein knottiger
Portierſtock, ſeltner Größe:
Er war hier Bootsknecht und Portier, **)
Und drum ein größrer Flegel ſchier,
Als ſelbſt ein Kloſterpförtner.

Unzählbar, gleich den Häringen,
Die in gedrängten Schaaren
In's Fiſchnetz der holländiſchen
Großhäringskrämer fahren,

So

*) —— —— —— cui plurima mento
Canities inculta jacet. —— ——
L. VI. v. 299. seq.

**) Portior —— —— ——
L. VI. v. 298.

So drängten hier ſich haufenweis
Die armen Seelen um den Greis,
Und ſchrieen: Ueberfahren!

Da ſprach der Held zur Prieſterinn:
„Was ſoll dieß Lamentiren?
Ich glaube gar, ſie bitten ihn
Sie über'n Dreck zu führen?
Und wie's hier ſtinkt, als häufte da
Sich all die Assa foetida
Der Höll' und Himmelsgötter.

„Hier iſt, erwiederte Madam,
Aus allen Höllenflüſſen
Der ſchrecklichſte, bey deſſen Schlamm
Die Götter ſchwören müſſen:
Sie kennen keinen andern Schwur;
Denn wahre Götter ſchwören nur
Bey ihren Exkrementen."

„Doch hier der Schlagbaum, der den Strom
Mit einem Zoll beleget,
Den hat die Datarie zu Rom
Hier Orts ſich angeleget:

Weil man bekanntlich ohne Geld,
Mit Ehren, weder in die Welt
Noch aus der Welt kann reisen."

„Da zahlt nun jeder Passägier,
Will er hier anders weiter,
Zwey Pfennige zur Muntgebühr
Dem Seelenüberreiter,
Der da ihn visitiren muß,
Und darum auch diabolus
Romanae rotae *) heisset.

„Doch

*) Die Rota Romana ist ein päbstliches Kollegium, welches über geistliche und weltliche Sachen in höchster Instanz entscheidet. Seine Benennung soll daher kommen, weil der Fußboden des Saals seiner Sitzungen mit Figuren, wie Räder aussehend, geziert ist. Der diabolus Romanae Rotae ist aber wohl nur deshalb hier, weil im Vorhergehenden „zwey Pfennige" erwähnt sind, und *diabolus* eine alte Münze dieses Werthes ohngefähr bedeutet. Das Amt selbst ist eine Anspielung auf den Advocatum diaboli, der bey der Canonisirung den Gegner des Candidaten macht.

b. H.

„Doch der Zurückgelaſſenen
Unzähliges Gewimmel
Schwebt lange, gleich Amphibien,
Hier zwiſchen Höll' und Himmel,
Und ſinget: Miseremini!
Bis ſich wer findet, der für ſie
Ein Paar Siebzehner zahlet.“ —

Es fand auch Palinur ſich hier:
Der kam und ſprach: „O lieber
Aeneas, ſchwärze mich mit dir
Den Höllenfluß hinüber!
Ich bin ſehr klein itzt, ſchnupfe mich
Als Schnupftobak und ſchneuze dich
Am andern Ufer wieder.“

Allein die Alte ſprach: „Laß ab,
So was von uns zu flehen,
Und warte, bis an deinem Grab
Drey Wunder ſind geſchehen.

Und

*) Da dextram misero, et tecum me tolle per undas.
L. VI. v. 370.

Und man dich förmlich einſt plombirt,
So wird dein Leib ſchön ausſtaffirt,
Auf einem Altar prangen.“ *)

Doch Charon, der die Reiſenden,
Itzt ſah, fing an zu fluchen,
Und rief: „Was habt, ihr Laffen, denn
In unſerm Reich zu ſuchen?
Meint ihr die höll'ſche Camera
Obscura ſey für euch nur da,
Um drinn herum zu ſchniffeln?

„Da kömmt nun alle Augenblick'
Ein Schnapphahn voller Quinten **)
Zu uns herab, ſucht hier ſein Glück,
Begafft uns vorn und hinten,

Zieht

*) Nam tua finitimi longe lateque per urbes
Prodigiis acti coelestibus, ossa piabunt,
Et statuent tumulum et tumulo solemnia mittent,
L. VI. v. 378. seq.

**) D. h. ein Menſch voll thörichter Einbildungen. Der Ausdruck iſt dem Italieniſchen nachgebildet. d. H.

Zieht dann nach ſeiner Oberwelt,
Und läßt von uns für theures Geld
Infame Lügen drucken.“

„Der eine mahlt uns Teufel weiß,
Der andre ſchwarz, wie Mohren,
Der findet unſre Hölle heiß,
Der andere gefroren:
Der bringt aus Furcht uns Opfer dar,
Und jener nennt uns offenbar
Popanze für die Kinder.“

„Der ſagt, wir wären waſſerſcheu
Als wie die tollen Hunde,
Und der wirft Seelenmäcklerey
Uns vor mit frechem Munde;
Der gibt uns Schwänz' und Pferdehaar',
Und jener ſagt, wir ſehen gar
So aus, wie eure Hahnrey.“

So ſchnurrte ſie der Alte an:
Allein ſein Zorn war eitel;
Denn flugs griff unſer fromme Mann
In ſeinen ſeidnen Beutel,

Und

Und ſprach: „Ihr werdet durſtig ſeyn,
Da habt ihr auf ein Paar Maß Wein;
Geht, Alter, führt uns über!“

Wer ſchmiert, der fährt zu Land und See:
Denn ſieh! der graue Schimmel
Nahm willig itzt die alte Fee,
Und unſern großen Lümmel *)
In ſeinen Kahn, ein kleines Ding,
Das leck ſchon war, und Waſſer fing,
Als wie ein alter Stiefel. **)

Das Waſſer kam itzt in den Kahn
Durch manche große Lücke;
Da frug der Held voll Angſt, ob man
Das alte Zeug nicht flicke? —
Doch Charon ſprach: „Seit, wie ihr wißt,
Die Ueberfahrt verpachtet iſt,
Wird nichts mehr repariret.“

Sie

*) —— —— Simul accipit alveo
Ingentem Aeneam. L. VI. v. 412. seq.
**) —— —— gemuit sub pondere cymba
Sutilis —— —— L. VI. v. 413. seq.

Sie kamen dennoch endlich wohl
Behalten über'n Strudel;
Allein am andern Ufer holt
Ein großer ſchwarzer Pudel;
Der hält hier Wache auf der Streu,
Und zwickt die Seelen, die vorbey
Paſſiren, in die Waden.

Schon wollt' Aeneas zitternd ſich
Vor dieſem Hund verſtecken;
Allein Madam rief: „Kuſche dich!“
Und warf ihm ohne Schrecken
Ein friſches Agnus Dei vor: *)
Und ſieh! der Pudel hing das Ohr,
Und kroch in ſeine Höhle.

Die Vorhöll war der erſte Ort,
Den ſie beſahn in Eile:
Die kleinen Kinder hatten dort
Erbärmlich Langeweile,

Und

*) —— —— —— offam
Objicit —— ——. L. VI. v. 420. seq.

Und weinten drum, hieher gebannt,
Im hohen kläglichen Discant
Ein unaufhörlich Tutti. *)

Sie hielten hier nicht lang sich auf,
Verließen das Gewimmer
Von Kindern, und erblickten drauf
In einem schwarzen Zimmer
Das hochnothpeinliche Gericht,
Wo man den Seelen 's Stäbchen bricht,
Und sie justificiret.

Sie mischten da sich in die Schaar,
Und sahn und hörten manches;
Als Richter saß hier Eskobar,
Und Busenbaum, und Sanches. **)

Dabey

*) Infantumque animae flentes in limine primo.
L. VI. v. 427.

**) Drey Jesuiten, welche sich in der Geschichte der heil. Inquisition durch thätige Theilnahme ausgezeichnet haben. d. H.

Dabey befand, als Auskultant,
Mit taubem Ohr und offner Hand
Sich ein Auditor Rotae. *)

Hier schrieb auf eine Eselhaut
Ein Teufel alle Sünden,
Und dorten mußt' ein andrer laut
Die Sündentax verkünden:
Wie theuer nähmlich Hurerey,
Und Meuchelmord, und Blutschand sey,
Um absolvirt zu werden.

Klement, der Königsmörder, **) ward
So eben vorgeführet,
Er ward in ihrer Gegenwart
Summarisch inquiriret:
Und sieh! man absolvirt den Wicht,
Und zweifelt noch, ob man ihn nicht
Auch heilig sprechen sollte.

Drauf

*) So heißen die zwölf Beysitzer dieses hohen Kollegiums. d. H.

**) Heinrich des III. von Frankreich. d. H.

Drauf wurde dem Triumvirat
Herr Werther vorgeführet, *)
Und von dem höllischen Senat
Sehr scharf examiniret;
Die Herr'n votirten drauf, und da
Ward er per unanimia
Dem Teufel übergeben.

Hierauf kam eine Frau, die so
In ihren Sohn entbrannte,
Daß sie, weil dieser vor ihr floh,
Den Dolch ins Herz ihm rannte; **)
Doch weil sie fromm gestorben war,
So durfte sie nur auf ein Jahr
Den Höllenschornstein fegen.

Dann

*) —— —— —— qui sibi lethum
Infontes perperere manu. —— ——
L. VI. v. 434. seq.

**) —— Phaedram, —— ——
L. VI. v. 445.

Denn eine andre, die ihr Mann
Durch Geld zum Fall einſt brächte,
Der als verkleideter Galan
Sich ſelbſt zum Hahnrey machte; *)
Die kriegte, weil der Wille zwar
Sehr ſchlecht, doch echt der Partus war,
Nur ſieben Vaterunſer.

Hierauf Madam Eryphyle, **)
Die nicht viel beſſer dachte,
Und eine zweyte Bethſabee
An ihrem Ehmann machte; ***)
Die wurde, weil ihr Herr Galan
Ein König war, dem Urian
Auf ewig überliefert.

Drauf

*) —— —— Procrinque. —— ——
L. VI. v. 445.

**) Dies war die Tochter des Talaüs, eines archivischen Fürſten, welche an dem Tode ihres Mannes Schuld hatte. d. H.

***) —— —— moestamque Eryphylen.
L. VI. v. 445.

Drauf kam Evadne, *) die ſich kühn
Das Leben einſt verkürzte,
Und ſich zu ihrem Ehmann in
Den Scheiterhaufen ſtürzte; **)
Auch dieſer ward mit ſcharfem Ton,
Daß ſie der Inquiſition
Ins Handwerk griff, verwieſen.

Und dann Laodamia, ***) die
Mit ihres Mannes Schatten
Sich noch aus lauter Sympathie
Verſuchte zu begatten; ****)

Doch

*) Evadne war die Tochter des Iphis, welche vor Theben ihrem Gemahl im Tode folgte, und zwar auf die hier beſchriebene ſchreckliche Weiſe. d. H.

**) Evadnemque —— ——
L. VI. v. 447.

***) Eine Tochter Bellerophons. Sie wurde von der keuſchen Diana — aus Eiferſucht ſagen einige — getödtet. d. H.

****) —— —— —— Hia Laodamia
It comes —— —— L. VI. v. 447. seq.

Doch weil ſie um Vergebung bat,
So ſprach Herr Sanches „Transeat!“
Sie war in der Verzückung. —

Aeneas ſchlich ſich fort, noch eh'
Die Herrn ihn obſervirten,
Und kam itzt in die Seufzallee,
Wo die Verliebten girrten. *)
Es wehten hier nur Seufzerchen,
Und auf den Blumen zitterten,
Anſtatt des Thaues, Thränen.

Hier mußt' ein armer Seladon
Die Hoſen durch ſich knieen,
Da war ein Donquiſchottchen ſchon
Bereit ſie auszuziehen;
Dort ſtand Petrark, der arme Narr,
Und ſah, wie Laura ſich ihr Haar
In ſeine Lieder wickelt.

Auch

*) —— quos durus Amor crudeli tabe peredit.
L. VI. v. 442.

Auch die verlaßne Dido fand
Aeneas hier in Thränen.
Er küßte zärtlich ihr die Hand,
Und wollte sie versöhnen:
Doch die erzürnte Schöne griff
Nach einer Nadel, und da lief
Der Held, so weit er konnte.

Und nun begegnet' ihm voll Schmerz
Sichäus, Dido's Gatte,
Mit welchem er einst Dido's Herz
Und Bett halbiret hatte. *)
Der Held erkannte ihn mit Müh':
Denn ach, er sah euch aus, als wie
Der Mond im ersten Viertel. **)

*) —— —— aequatque Sichaeus amorem.
L. VI. v. 474.

**) —— qualem primo qui surgere mense
Aut videt, aut vidisse putat per nubila lunam.
L. VI. v. 453, seq.

Nun kam er endlich zur Parthey
Der Helden, die im trüben
Und langen Kampf mit Tyranney
Und Aberglauben blieben,
Und welche der Verfolgung Hand
In diese Gegend hergebannt,
Um da nun auszuschnaufen.

Viel ruhiger als in Paris
Schlief hier bey seinem Bruder
Der Hugonott, und Luther hieß
Hier nicht zum Spott ein Luder:
Und, frey vom blutigen Complot,
Aß ruhig hier sein Vesperbrod
Der Franzmann mit dem Welschen.

Und hier ereiferte gewiß
Sich kein zelot'scher Schreyer
Domingo's für den Glauben bis
Zum Scheiterhaufenfeuer:
Im Kühlen gingen hier einher
Die frischgebratnen Martyrer
Aus Lissabon und Goa.*)

Kein

*) — falso damnati crimine mortis. L. VI. v. 430.

Kein Synodus ließ hier dem Huß
Die Finger mehr verbrennen,
Hier durfte sich Febronius
Bey seinem Nahmen nennen;
Und auch der ehrliche Jean Jacques
Sucht' hier, ohn' allen Schabernack,
Nach Wahrheit und nach Kräutern. —

Indeß stach schon die Sonn' erhitzt
Die Menschen auf die Köpfe,
Und guckte durch den Schorstein itzt
In ihre vollen Töpfe. *)
Da sprach Sybille: „Schon zwölf Uhr
Vorbey, und wir sind immer nur
Noch in der höll'schen Vorstadt!"

„Du siehst hier, fuhr sie fort, vor dir
Zween wohlbetrettne Pfade;
Der gehet nach Elysium hier,
Und jener führt gerade

Zur

*) —— —— roseis Aurora quadrigis
Jam medium aethereo cursu trajecerat axem.
L. VI. v. 535. seq.

Zur großen Tartarey uns hin', *)
Wo Luzifer von Anbeginn
Als Tartarchan regieret."

Der Held sprach: „Zeigt mir vor der Hand
Die höllischen Kallmucken:
Das himmlische Schlaraffenland
Will ich hernach begucken."
Da führte nun die Priesterinn
Zur Teufelsburg den Helden hin,
Die sieben Thore hatte.

Am ersten Thore fing man schon
Die Trommel an zu rühren,
Und eine ganze Legion
Von höll'schen Grenadieren
Machte unsern beyden Fremdlingen
Parade mit hellglühenden
Kanonen auf die Schulter.

Sie

*) —— —— —— ad Tartara mittit.
L. VI. v. 543.

Sie waren equipirt, als wie
Gewöhnliche Soldaten,
Nur mit dem Unterſchied, daß ſie
Die Zöpf' am Hintern hatten:
Sie waren roth und ſchwarz dazu
Montirt, ganz à la Marlborough,
Wie unlängſt unſre Damen.

Sie präſentirten das Gewehr
Vor unſerm frommen Helden,
Und dieſer ließ bey Luzifer
Als Reiſender ſich melden;
Der war ſo gnädig und befohl
In ſeinem Zuchthaus überall
Ihn frey herum zu führen.

Die große Höllenküche ſah
Der Held nicht ohne Regung,
Viel tauſend Hände waren da
So eben in Bewegung,
Um für des Satans leckere
Gefräſſigkeit ein groß Soupé
Auf heute zu bereiten.

Als Oberküchenmeiſter ſtand
Mit einem Herz von Eiſen
Hier Pater Kochem, und erfand,
Und ordnete die Speiſen.
Er ging beſtändig hin und her,
Und kommandirt' als Oberer
Das Küchenperſonale.

Hier ſott man Wuchrerſeelen weich,
Dort wurden Advokaten
Geſpickt, da ſah man Domherrnbäuch'
In großen Pfannen braten;
Und dort ſtieß man zu köſtlichen
Kraftſuppen die berühmteſten
Genies in einem Mörſer.

Hier böckelt man Prälaten ein,
Dort frikaſſirt man Fürſten,
Da hackt man große Geiſter klein
Zu Cervellate-Würſten,
Da hängt man Schmeichler in den Rauch,
Und räuchert ſie, dort macht man auch
Aus Kutſcherſeelen Roſtbeef.

Hier ſteckt ein Ariſtoteles
Im Kohl bis an die Füße,
Und dort dreht ſich Origenes
Als ein Kapaun am Spieße:
Daneben kräht ein Rezenſent,
Und aus den ſüßen Herrchen brennt
Man dorten Zuckerkandel.

Der richtet feige Memmen zu,
Und brät ſie wie die Haſen,
Der kocht ein köſtliches Ragout
Aus lauter Schurkennaſen:
Der gibt ein Paar Tyrannen hier
Mit Menſchenblute ein Klyſtir,
Und macht aus ihnen Plunzen.

Hier bäckt man feines Butterbrod
Aus weichen Menſchenſeelen,
Statt Krebſen ſiedet dort ſich roth
Ein Schock von Cardinälen;
Der macht Gelée aus Witzlingen,
Und dort hofirt ein Teufelchen
Als Bock Diabolini.*)

Zu

*) Wahrſcheinlich eine Anſpielung auf das oben genannte Amt des diaboli Romanae Rotae. d. H.

Zu diesem Mahl ließ Luzifer
Den frommen Helden laden;
Allein Aeneas dankte sehr
Für alle diese Gnaden,
Und exkusirte sich damit:
Er habe seinen Appetit
Auf lange Zeit verloren.

Ohn' also hier auf Appetit
Nach Höllenfleisch zu warten,
Ging er, um Luft zu schöpfen, mit
Madam in Satans Garten.
Sie fanden ihn abscheulich schön,
So gut war mit dem Gräßlichen
Das Schöne hier vereinigt.

Der Hölle siebenfache Nacht,
Die nie ein Thau befeuchtet,
War hier in fürchterlicher Pracht
Mit Bonzenfett erleuchtet.
Ein Stück Illumination,
Das manche schwere Million
Den Christen schon gekostet.

Die wunderschönsten Blumen sah
Man in den Blumenbeeten:
Als Teufelsaugen glühten da
Leichtfertige Koketten,
Und dort saß, ohne Zopf und Schopf,
Ein Stutzerchen als Todtenkopf
Auf einem Teufelsabbtß.

Die Damen, die dereinst die Scham
In Büchschen bey sich führten,
Und sie, wenn sie die Lust ankam,
Sich auf die Wangen schmierten,
Sah man als Feuerrosen hier,
Und ach! sie überglühten schier
Das Abendroth der Hölle.

Hier winkten alte Jüngferchen
Umsonst als Herbstzeitlosen,
Da wiegten sich Mistkäferchen
Auf feilen Scabiosen,
Dort paradirten Könige,
Mätressen, Grafen, Herzoge
Als Amsterdamer Tulpen,

Hier auf den Bäumen zitterten
Statt Espenlaub Soldaten;
Die einst sich aus dem feindlichen
Gedräng geflüchtet hatten:
Und statt der Nachtigallen plärrt
Im tausendstimmigen Conzert
Ein Mönchschwarm dort die Mette.

Allein nichts glich den Statuen,
Die hier sich ließen sehen:
Man sah hier die lebendigen
Originale stehen
Von Leuten, die die Oberwelt
In Copia für theures Geld
Auf Postamenten ehret.

Die Männer, die in's schwarze Buch
Der Menschheit sich durch Thaten,
Belastet mit der Erde Fluch,
Einst eingeschrieben hatten, *)

Die

*) Ausi omnes immane nefas.
L. VI. v. 614.

Die sah man hier auf feurigen
Piedestalen glühend stehn,
Sich selbst zum ew'gen Denkmahl.

In großer Glorie stand da
Mit seiner frommen Schwester
Pachomius, der Urpapa
Der Mönch- und Nonnenklöster,
Und trug, zur Erde tief gebückt,
Und wie vom schwersten Stein gedrückt, *)
Den Fluch von Millionen.

Dann auch die bösen Päbste, die,
Um Blut nicht zu vergießen,
Am Feuer der Orthodoxie
Die Ketzer braten ließen;
Als ewiges Auto-da-fe
Stand drum hier auch der spanische
Mordbrenner, Gennor Brandthurm. **)

Der

*) Saxum ingens volvunt alii — —
L. VI. v. 616.

**) Turrecremata.

Der ſpielte mit der Ewigkeit
Hier um den letzten Stich ſchon ſeit
Mehr als vierhundert Jahren.

Madam Sorel, *) die einſt im Haar
Den erſten Schmuck getragen,
Und auch Cleopatra, die gar
Einſt Perlen trug im Magen,
Die büßten ihre theure Luſt
Und trugen hier um Hals und Bruſt
Die ſchönſten Feuerſteine.

Doch als ſie weiter einen Mann
An Ohren, Naſ' und Armen
Verſtümmelt und zerriſſen ſah'n, **)
So frug ihn voll Erbarmen

Der

*) Agnes Sorel, Geliebte Heinrichs IV. von Frankreich. d. H.

**) —— —— laniatum corpore toto
Deiphobum vidit, lacerum crudeliter ora,
Ora, manusque ambas, populataque tempora raptis
Auribus, et truncas inhonesto vulnere nares.
Virg. Aen. VI. v. 494.

Der Held: „Du armer Narr, was haſt
Denn du gethan? Du biſt ja faſt
Wie Marſyas geſchunden!“

„Ich bin ein Jeſuit, ſprach er,
Der Claſſiker edirte;
Doch jeden dieſer Herr'n vorher
Mit frommer Hand kaſtrirte;
Und wie ich den Ovidius
Der Welt gab, ſo verſtümmelt muß
Ich hier mich produziren.“

Allein nichts fand er gräßlicher
Im ganzen Höllengrunde,
Als eine Koppel wüthiger
Ergrimmter Fleiſcherhunde,
Die mit heißhungriger Begier
Aus einem Menſchenſchädel hier
Das Hirn, ganz warm noch, fraſſen.

„Wer ſind denn dieſe Beſtien,“
Begann der Held zu fragen:
„Die hier zu ganzen Dutzenden
An einem Schädel nagen?

Und ach! wer iſt der arme Tropf,
Der den Kanaljen ſeinen Kopf
Zum Futter geben mußte?"

„Nachdrucker ſind (erwiederte
Sybille) dieſe Hunde,
Das allerunverſchämteſte
Gezücht im Höllenſchlunde,
Das ſtäts nur nach Autoren jagt,
Die Armen bey den Köpfen packt,
Und ihr Gehirn verzehret."

„Auch ich, verſetzt Aeneas hin
Nicht ſicher vor den Thieren"
Und ließ von ſeiner Prieſterinn
Sich eilends weiter führen.
Madam Sybille ging voraus,
Und wies ein großes Vogelhaus
Ihm in dem Höllengarten.

Hier fand der Held die ganze Schaar
Der Aner, Iner, Iſten
In einem Käfig, unzählbar,
Als Papageyen niſten:

Sie

Sie disputirten allerhand,
Wovon der Held kein Wort verstand
Als hie und da ein — „Spitzbub!“

Drauf sah der Held am Ende noch
Auf einem Haufen, größer
Als der vom Römer-Mist, jedoch
Nicht um ein Härchen besser
Das übrige hier modernde
Und täglich sich vermehrende,
Auskehricht unsrer Erde.

Und sollt' ich, liebe Damen, nun
Die Zeit euch zu vertreiben, *)
Euch all den Mist, der hier herum
Beysammen lag, beschreiben,
So müßtet ihr zum mindesten
Dazu mir eure Züngelchen,
Die nie ermüden, leihen.

*) Non, mihi si linguae centum sint, oraque centum
Ferrea vox, omnes scelerum comprendere formas
Omnia poenarum percurrere nomina possim.
L. VI. v. 625. et seq.

Sechſtes Buch.

Dritter Theil.

Inhalt.

Wie der theure Held nach Elyſium kam, um ſeinen Vater heimzuſuchen, und was er da für Wunderdinge ſehen und hören thät.

Voll Schrecken, Angſt und Furcht verließ
Der Held den Ort der Buße,
Und kam itzt in das Paradies
Der ewig frohen Muße,
Wo man auf Raſen hingeſtreckt,
So ganz die ſüſſe Wonne ſchmeckt
Des ſel'gen Far niente.

Hier trug um jede Jahreszeit
Das Firmament, zur Freude
Der Herrn Elyſier, ein Kleid
Vom himmelblauer Seide,

Mit

Mit ſanftem Purpurroth verbrämt; *)
So wie wenn ſich ein Mädchen ſchämt
Bey offenen Gardinen.

Das Waſſer war hier Milchkaffee,
Das Erdreich Chokolade,
Gefrornes aller Art der Schnee,
Die Seeen Limonade,
Der Raſen lauter Thymian,
Die Berge Zuckerhüt' and dran
Die Felſen Zuckerkandel.

Champagner, Sekt und Meth ſah man
An den Kaskaden ſchäumen,
Es wuchſen Torten, Marzipan
Und Karpfen auf den Bäumen:
Die Flüſſe führten Wein und Bier,
Und Maulwurfshügel waren hier
Die köſtlichſten Paſteten.

Ge-

*) Largior hic campos aether, et lumine vestit
Purpureo. —— —— L. VI. v. 640. seq.

Gebraten kömmt hier ein Faſan,
Das Sauerkraut zu zieren;
Geſpickt läuft dort ein Haſ' heran,
Und fleht ihn zu trenchiren.
Hier legt die Henn' auf den Salat
Ihr Ey, dort wälzt ein Schwein, anſtatt
Im Koth, ſich in der Sauce.

Hier kriegt ein armer Schüler, ſtatt
Des Brods, Prälatenfutter,
Da haut ein wackerer Soldat
Sich rin in Käſ' und Butter;
Dort ſchifft ein Admiral daher
Auf einem ganzen rothen Meer
Von köſtlichem Burgunder.

Gold gab's, wie Miſt, und doch hieß man
Hier niemand Ihro Gnaden:
Die Bankozettel brauchte man
Nur auf den Retiraden,
Und o, Brillanten trug man hier
An jedem Finger, größer ſchier,
Als unſre Quaderſteine.

Man ſah hier Menſchen aller Art:
In Jacken und Soutanen,
Mit langem und geſchornem Bart,
Mit Mützen und Turbanen,
Mit Hüten von verſchiednem Schnitt,
Doch ach! ſehr wenige nur mit
Birreten und Tiaren.

Hier flochten Jungfern einen Kranz
Der Jungferſchaft zu Ehren,
Da hüpften ſie im Reihentanz
Bey der Muſik der Sphären; *)
Dort zog ein frommer Ehemann
Die Ehſtandshoſen wieder an,
Die einſt ſein Weib getragen.

Hier ſchmauchen Solon, Wilhelm Penn,
Confuz und Zoroaſter,
Und Montesquieu beym himmliſchen
Bierkrug ihr Pfeifchen Knaſter,

Und

*) Pars pedibus plaudunt choreas, et carmina dicunt. —— L. VI. v. 644.

Und leſen dann, wenn ihnen ſehr
Die Zeit lang wird, den Erlanger,
Und Schlözers Staatsanzeigen.

Sanct Locke hier anatomirt
Bis auf die erſten Keime
Die Wahrheit, dort realiſirt
Sanct Plato ſeine Träume,
Da lehret und katechiſirt
Sanct Sokrates, und dirigirt
Die himmliſche Normalſchul.

Hier ſingt beym frohen Dichtermahl
Anakreon Gleims Lieder,
Und dort umarmen Juvenal
Und Swift ſich als zween Brüder,
Da ſtimmt man Klopſtocks Hymnen an,
Dort trinkt Horaz und Lukian
Auf Wielands Wohlergehen.

Hier disputiret über Wahn
Sanct Pyrrho mit Sanct Leſſing;
Und da begleitet Oſſian
Mit ſeinem Horn von Meſſing

Ein

Ein Lied von Kleist, dort greift Homer
Auf seiner Harfe hin und her
Und singet die Lenore.

Hier kann an einer Opera
Sich Ohr und Auge weiden,
Da spielet Sanct Cäcilia
Ein groß Concert von Haydn,
Und dorten singen Engelchen
In Mara's Ton, und Gluckischen
Accorden Alleluja. —

Drauf sahn sie noch die himmlischen
Und großen Raritäten:
Als — Pfarrer ohne Köchinnen
Allein in keuschen Betten, *)
Poeten ohne Eitelkeit, **)
Dann Reiche, die das Geben freu't, ***)
Und Fürsten ohne Buhlschaft.

Und

*) Quique Sacerdotes casti. L. VI. v. 661.
**) Quique pii vates. L. VI. v. 662.
***) Quique sui memores alios fecere merendo. L. VI. v. 664.

Und alle dieſe Glücklichen,
Die unter Edens Bäumen
Hier, frey von allen Kränkungen,
Die Ewigkeit durchträumen,
Die gingen hier en negligé,
Und hatten muſſelinene
Schlafhauben auf den Köpfen. *)

Nun dacht' Aeneas erſt daran,
Anchiſen nachzufragen.
Er frug den nächſten beſten Mann:
„Kann mir der Herr nicht ſagen,
Wo hier mein Herr Papa logirt?
Er hat hieher mich invitirt,
Und heißt: Herr von Anchiſes."

„Der wohnt im Wirthshaus dort, wo man
Den beſten Lethe ſchenket,
Der ſo beſoffen machen kann,
Daß man an nichts mehr denket:

Die

*) Omnibus his nivea cinguntur tempora vitta.
L. VI. v. 665.

Die Seelen, welche von hier fort
Marſchiren müſſen, trinken dort
Noch den Johannisſegen.“

Aeneas lief ins Wirthshaus hin,
Genannt zur goldnen Tonne,
Und kaum erblickt' Anchiſes ihn,
So rief er voller Wonne:
„Nu, biſt du endlich einmahl da?
Schon glaubt' ich dich in Lybia
So gut als eingepöckelt!“ **)

„Ich habe dich hieher citirt,
Um dir, was aus den Racen
Der Römer einſt noch werden wird,
In nuce ſchon zu laſſen. ***)

Drum

---

*) —— —— Lethaei ad fluminis undam
Securos latices, et longa oblivia potant.
L. VI. v. 714. seq.

**) Venisti tandem —— L. VI. v. 687.

***) Quam metui, ne quid Lybiae tibi fata nocerent.
L. VI. v. 694.

****) —— qui maneant Italia de gente nepotes,
Expediam dictis. — L. VI. v. 757. seq.

Drum komm auf den Altan zu mir
Herauf, mein Sohn, ich will dir hier
Die künft'gen Römer zeigen." *)

„Sieh da auf jene Wieſe hin:
Zween Knaben, die ſich balgen, **)
Die werden, eh noch am Kinn
Die Haare ihnen wachſen,
Dereinſt an deiner Römer Hof —
Der als ein kleiner Erzbiſchoff, ***)
Und der als Biſchoff glänzen. ****)

Dem

*) —— —— Hanc aspice gentem
Romanosque tuos. —— L. VI. v. 788. seq.

**) Qui Juvenes quanta ostentant aspice vires.
L. VI. v. 771.

***) Herbert Graf von Vermandois ließ i. J. 925. ſeinen Sohn Hugo, der noch kaum 5 Jahr alt war, zum Erzbiſchoff von Rheims erwählen, und Pabſt Johann X. beſtätigte dieſe Wahl.

****) Pabſt Sixtus IV. bewilligte Alphonſen, einem unechten Sohn Ferdinands, Königs von Arragonien, eh er noch 6 Jahre hatte, das Biſthum von Saragoſſa.

„Dem wird das Pabſtthum ſein Papa
Einſt erblich hinterlaſſen,*)
Und den wird ſeine Frau Mama
Zum Pabſte machen laſſen,
Eh' er in's Mannesalter tritt,**)
Und dem dort küßt man gar ſchon ſeit
Zwölf Jahren den Pantoffel.***)

„Der hier wird einſt die weltlichen
Monarchen imitiren,
Und ſich der erſte für Souverain,
Gleich ihnen, deklariren: ****)

Ja,

---

*) Pabſt Silverius war ein Sohn des Pabſtes Hormisdas.

**) Die mächtige Marozia ließ beſonders i. J. 931. ihren Sohn, der noch nicht 25 Jahre hatte, unter dem Nahmen Johann des XI. zum Pabſte erwählen.

***) Benedikt IX. war, als man ihn i. J. 1033 zum Pabſte wählte, nicht älter, als 12 Jahre.

****) —— Regem regumque parentem.
L. VI. v. 765.

Ja, was kein König prätendirt,
Sogar sein eigner Vater wird
Papa ihn schelten müssen." *)

„Der hier wird einst den Erdenball
Mit Abfahrtgeld besteuern; **)
Und der die Woche ein Paarmahl
Den Stockfisch sehr vertheuern:
Dort dein Herr Nahmensvetter wird,
Wenn er dereinst in Rom regiert,
Nach dir sich Pius nennen." ***)

„Der wird mit Dispensation
Und Indulgenzen handeln,

Und

*) Theodor I. war der erste, der sich Summus Pontifex nennen ließ, und der letzte, der seine Mitbischöffe Bruder nannten.

**) Klemens V. Urheber der Annaten.

***) —— —— Et qui te nomine reddet,
Sylvius Aeneas ——
L. VI. v. 768. seq.

Und jede Abſolution
In baares Geld verwandeln, *)
Und der dort mit dem Judashaar
Verſchachert dir dereinſt ſogar
Die päbſtliche Tiare." **)

„Auf den hier harrt ein ſchrecklicher
Krieg über die Kapuzen: ***)
Dort unter dem wird man nicht mehr
Die Engelländer ſtutzen: †)
Von dem, der hier Tobak ſchnupft, wird
Der Schnupftobak einſt kondemnirt," ††)
Von jenem dort die Bibel." †††)

„Doch

*) Leo X. und vornähmlich Johann XII. Unter ihm entſtanden die Taxae Cancellariae apostolicae, et poenitentiariae apostolicae, die i. J. 1514. in Rom, und nachher oft und vielmahl, ja erſt noch i. J. 1744. in 12. gedruckt wurden.

**) Benedikt IX. trat Gregorn VI. das Päbſtthum für eine Summe von 1500 Livres Deniers ab.

***) Johann XXII.

†) Dieß ward unter Pabſt Hadrian i. J. 787. verboten.

††) Urban VIII.

†††) Gregor IX.

„Doch sieh! dort zeiget sich am Strom
Ein Mann von seltnen Gaben,
Denn dieser Lieutenant von Rom*)
Wird einst die Kaiserin haben
Mit einer Hand die Mächtigen
Der Erd', und mit der anderen
Den Himmel selbst zu packen.“ **)

„Er hält wie Jupiter die Welt
Mit seinen Augenbraunen,
Und wird, wohin sein Blick nur fällt,
Zerstören oder bauen;
Denn sieh nur, sieh! die mächtige
Gebogne Nas', und drauf die Ple-
nitudo Potestatis!“

„Er

*) Bonfaz VIII.

**) En hujus, mate auspiciis illa inclyta Roma
Imperium terris, animos aequabit Olympo.
L. VI. v. 781. seq.

Aloy's Blumauer's

sämmtliche Werke.

Dritter Band.

Enthält

Virgils Aeneis

Siebentes bis neuntes Buch.

Dritte Auflage.

Wien, 1809.

Und seine weisen Satzungen
Bis auf den allergeistlichsten
Artikel — auf die Münzen.“ *)

„Mit ihm beginnt der Christenheit
Das goldne Jubiläum: **)
Da läuft denn alles, weit und breit
Zum römischen Te Deum,
Und singt den Panegyricus:
Heil, Heil dem Bonifazius,
Qui nihil boni fecit!“

„Und o, wer wird dich ungenannt,
O Cossa, präteriren! ***)

Da

*) In seiner Bulle: Auscultа fili! machte Bonifaz VIII. Philipp dem Schönen, König in Frankreich, bittere Vorwürfe über die Veränderung der Münzen, die derselbe in seinem Reiche vornahm.

**) —— —— aurea condet
Saecula. —— —— L. VI. v. 792. seq.
Er war auch der Urheber des Jubiläums.

***) Quis —— tacitum te Cosse relinquat?
L. VI. v. 841.
Johann XXIII. hieß mit seinem Geburtsnahmen Cossa.

Virgils Aeneis.

Siebentes bis neuntes Buch.

Travestirt

von

Aloys Blumauer.

Dritter Theil.

Dritte Auflage.

Wien, 1809.

„Doch der wird mit dem Federkiel
Weit trefflicher handthieren,
Und jedem, der's erobern will —
Ein schönes Land cediren.
Mit Königen wird er so, wie
Im Schachbrett, und mit Kronen wie
Mit Haselnüssen spielen.“ *)

„Und dort der finstre stolze Mann
Wird einst sehr wenig lachen:
Er wird sein Schwert — man sieht ihm's an —
Zum Henkerschwerte machen: **)
Das größte Monument, das je
Die Ehrbegier sich meisselte,
Wird er sich selbst errichten.“ ***)

„Hier

*) Innocenz III.

**) —— —— Saevasque secures
Accipiet. —— —— L. VI. v. [illegible]
Sixtus V. Um sich zu verewigen, ließ er den grossen Obelisk aufstellen, den Caligula aus Spanien nach Rom hatte bringen lassen.

***) —— utcunque ferent ea facta minores;
Vincet amor —— laudumque immensa cupido.
L. VI. v. 822.

Siebentes Buch.

Er wird den heil'gen Müßiggang,
Der ein Fünftheil des Jahrs verschlang,
Zum Wohl der Menschen mindern." *) †)

„Es wird einst, den Giganten gleich,
Ein Orden auf sich thürmen.
Der wird, wie sie, das Himmelreich,
Und Kirch und Staat bestürmen:
Und dieses mächtige Koloß
Wird, so wie Troja, lang dem Stoß
Der Fürsten widerstehen.

Dem argen Volke wird er keck
Dereinst die Hälse brechen, **)

Und

*) Otia qui rumpet patriae.
L. VI. v. 813.

†) Wer fühlt hier nicht die Erinnerung an Joseph II. in sich erwachen?
d. H.

**) Eruet ille Argos. —
L. VI. v. 838.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas endlich in Welschland anländet, und wie sich ob einem frommen Traum des Königs, und einem gottlosen Hündlein ein blutiger Krieg entspinnen thät.

Eh sich der Held von hier begab,
Ließ er noch seiner alten
Vierfüß'gen Amme, deren Grab
Hier war, Exequien halten:
Die Ziege *) war ein gutes Thier,
Drum hatt' Aeneas sich an ihr
So lämmchenfromm gesogen.

*) — — — — — Aeneis nutrix.
L. VII. v. 1.

Durch dieſe konnte nun getroſt
Der Held nach Hauſe gehen.
Er ließ vom nächſten Oſt-Süd-Oſt
Sich nach Kaſeta wehen.
Dort, liebe Leſer, mag er denn
So lang, bis wir ihn wieder ſehn,
Gemach vor Anker liegen.

Aloys Blumauer's

sämmtliche Werke.

Dritter Band.

Enthält

Virgils Aeneis

Siebentes bis neuntes Buch.

Dritte Auflage.

Wien, 1809.

Virgils Aeneis.

Siebentes bis neuntes Buch.

Travestirt

von

Aloys Blumauer.

Dritter Theil.

Dritte Auflage.

Wien, 1809.

Siebentes Buch.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas endlich in Welschland anlander, und wie sich ob einem frommen Traum des Königs, und einem gottlosen Hündlein ein blutiger Krieg entspinnen thät.

Eh sich der Held von hier begab,
Ließ er noch seiner alten
Vierfüß'gen Amme, deren Grab
Hier war, Exequien halten:
Die Ziege *) war ein gutes Thier,
Drum hatt' Aeneas sich an ihr
So lämmchenfromm gesogen.

*) — — — — Aeneis nutrix.
L. VII. v. 1.

Die nächste Nacht, da Meer und Wind
Ein Bischen quieszirten,
Gieng unser Held und sein Gesind
Zu Schiff. Es konvoirten
Zephyre den Trojanerschub,
Der Mond gieng als Laternenbub
Voran mit der Laterne.*)

Auf einmal sah der Schiffertroß
Auf seiner nassen Fährte,
Ein Eiland, und ein prächtig Schloß,
Das Circen zugehörte:
Frau Circe nannt' es Mon Bijou,
Das Eiland aber selbst ward Trou
Madame zubenamset.**)

Hier

*) —— —— —— nec candida cursum
Luna negat. —— —— L. VII. v. 8. seq.

**) So heißt eine der drey kleinen Vertiefungen an der steilen Küste der Insel Guadeloupe. S. Allg. Hist. der Reisen zu Wasser und zu Laude. Leipzig 1759. 4to. XVII. B. S. 532.

Hier travestirt die Zauberinn
Die Herren Passagiere,
Die hin nach diesem Eiland ziehn,
Zum Spaß in lauter Thiere:
Da ist kein Volk, kein Menschenstand,
Den sie mit zauberischer Hand
Nicht metamorphosiret.

Hier singt ein Goldschmidbub' *) als Fink
Ein junger Engelländer,
Dort schimpfet als ein Rohrsper ling
Ein toller Niederländer,
Als Windspiel läuft hier ein Franzos,
Dort bittet ein Holländertroß
Als Frösch' um einen König.

Hier kommt als Truthahn stolz ein Don
Hidalgos **) angeschritten,

*) Eine in Oesterreich übliche Benennung des Finkengesangs.

**) Hidalgos ist der Titel eines spanischen Edelmanns aus altem Geschlechte. d. H.

Ein Deutſcher als Chamäleon
Schnappt dort nach fremden Sitten,
Als Faulthier ſchläft ein Römer hier,
Verwandelt in ſein Murmelthier
Tanzt dort ein Savoyarde.

Als Gimpel ſingen hier im Saal
Sehr ſchön zwey Eminenzen,
Dort wiehern in dem Pferdeſtall
Ein Dutzend Exzellenzen:
Kadetchen hüpfen hier als Flöh',
Dort muß ein niedlicher Abee
Als Pudel apportiren.

Hier heult ein hungrig Dichterlein
Mit Wölfen in die Wette, *)
Dort gehn St. Franzens Jüngerlein
Als Schwein' in Koth zu Bette. **)

Hier

*) Hinc exaudiri gemitus —— —— ——
—— et formae magnorum ululare luporum.
L. VII. v. 15. seq.

**) Setigeraeque sues —— L. VII. v. 17.

Hier brüllt als Stier ein Prediger,
Da brummt ein altes Weib als Bär, *)
Dort schreyt ein Rathsherr: Iha! **)

Aeneas, um nicht auch als Schaf
Am Ufer hier zu grasen,
Bat den Aeol, er möchte bray
In seine Segel blasen:
Er floh in Angst, und glaubte schon
Allhier als Schöps aus Ilion
Sein griechisch Bä zu blöcken.

Aurora färbte nun das Meer
Mit ihrem Rosenschimmer,
Trieb ihre Füchse vor sich her,
Und stieg in ihren Schimmer. ***)

*) —— —— —— atque ursi
Saevire —— —— L. VII. v. 17. seq.

**) —— —— rudentum. —— L. VII. v. 16.

***) —— —— —— aethere ab alto
Aurora in roseis fulgebat lutea bigis.
L. VII. v. 25. seq.

Auf einmal hielt Aeol, der Schuft,
Den Athem ein, still ward die Luft,
Und alles litt an Winden.*)

Kaum einen starken Büchsenschuß,
Den Schiffen gegenüber,
Umarmt' ein großer gelber Fluß**)
Das Meer; es war die Tyber:
Der Held erkannte gleich den Strom,
Der alles Gold der Welt nach Rom
Auf seinem Rücken schleppte.

Nun landet an dem nahen Strand
Die ganze Karavane;
Aeneas stieg sogleich an's Land
Mit einer weissen Fahne:

„Kraft

---

*) —— —— omnisque repente resedit
Flatus. —— ——
L. VII. v. 27. seq.

**) —— —— —— multa flavus arena.
L. VII. v. 31.

„Kraft Konſtantins Donation,“ *)
Rief er: „nehm' ich für meinen Sohn
Beſitz von dieſem Lande.“

Ihr Leſer werdet nun ein ſchwer
Und ſchön Stück Arbeit ſehen: **)
Aeneas wird die Rutuler
Wie Gras zuſammen mähen;
Denn nichts nimmt mehr die Köpfe her,
Als wenn zwey Herrn von ungefähr
Um Land und Weib ſich zanken.

*) Kaiſer Konſtantins nehmlich. Von ihm haben die Päbſte viele ihrer angemaßten Rechte abgeleitet. Hauptſächlich iſt obige Schenkung, nach welcher dem Pabſte Sylveſter und allen ſeinen Nachfolgern, der Lateranenſiſche Pallaſt und Rom und ganz Italien verehrt worden ſeyn ſoll, das merkwürdigſte Aktenſtück der päbſtlichen Liſt jener Zeit. Die Urkunde ſelbſt iſt ſchon längſt als untergeſchoben anerkannt. d. H.

**) Majus opus moveo —

L. VII. v. 45.

O Mars, verleih mir itzo Muth,
Und hilf mir hau'n und schieſſen:
Aus meinem Federkiel ſoll Blut,
Anſtatt der Tinte, flieſſen: *)
Und Damen, die hier etwan ſich
Vor bloſſen Schwertern ſcheu'n, bitt' ich,
Das Büchlein wegzulegen.

Damals regiert' in Latien
Latinus. Dieſer König
Macht', auſſer einem Töchterchen,
In dieſer Welt ſehr wenig.
Er aß und trank, ging nie zu Fuß,
Und war, laut dem Quae maribus,
Des männlichen Geſchlechtes.

Des Königs Töchterlein war ſchön,
Und auch ſchon flück geworden; **)
Drum lieſſen itzt ſich Freyer ſehn
Von Oſt, Süd, Weſt und Norden:
Denn

*) —— dicam horrida Bel'a. L. VII. v. 41.

**) Jam matura viro, jam plenis nubilis annis.
L. VII. v. 53.

Denn wer aus unſern groſſen Herr'n,
Wenn es drauf ankommt, trägt nicht gern
Zu gleicher Zeit zwey Kronen?

Allein die Königinn, die man
Die Vielgeliebte nannte, *)
Weil vor ihr jeder Unterthan,
Als wie vor'm Teufel, rannte,
Die hatte, wie es pflegt zu gehn,
Schon einen Mann ſich auserſehn
Für ihre Miß Lavendel. **)

Prinz Turnus war's, von deſſen Bart
Sie ſich ein Heer von Enkeln
Verſprach, ein Mann von ſeltner Art,
Allein ſo ſtark von Schenkeln,
Daß man in's Ohr ſich raunt', er ſey
Aus ſeines Vaters Liverey
Zum Prinzen avanciret.

Allein

*) Amata.

**) Lavinia.

Allein dem alten König hatt',
Als er einſt zu Loretto
Um einen jungen Nachwuchs bat,
Geträumt, ihm werd ein Detto
Beſchert in einem Töchterlein,
Um dieſe werde dann einſt frey'n
Ein frommer Prinz aus Troja.

Auch hatt' ihm ein Prophet, den er
Dereinſt darum befraget —
Und das zwar zuverläſſiger
Als Ziehen — weißgeſaget,
Die Erde bis an's Land der Ens
Werd' unter ſeines Töchterchens
Pantoffel einſt noch beben. *)

Miß

*) —— —— —— quorumque a stirpe nepotes
Omnia sub pedibus, qua sol utrumque recurrens
Aspicit Oceanum, vertique, regique videbant.
L. VII. v. 99. seq.

Miß Fama weilte nicht, dies all
Aeneen anzudeuten:
Allein er ließ ein groſſes Mahl
Vor allen zubereiten;
Denn, ach! ſein Magen ſchrie ſo laut,
Daß er darüber Thron und Braut
Und Latium nicht hörte.

Doch als ſie bey der Suppe ſchon
Im engen Kreis geſeſſen,
Da hatte man in Ilion
Das Tiſchzeug rein vergeſſen;
Sie halfen flugs ſich meiſterlich,
Und ſchnitten Löffel, Teller ſich
Und Becher aus Kommißbrod.

Zum Schluß der Tafel rief Askan:
„Leer ſind nun Küch' und Keller;
Doch höret mich! ein braver Mann
Frißt auch noch ſeinen Teller!“ *)

Des

*) Heus etiam mensas consummimus, inquit Iulus.
L. VII. v. 116.

Der rief die jungen Redner her,
Ihr Pensum aufzusagen,
Und vor des Königs Majestät
Begann itzt laut mit Gravität,
Wie folgt, ihr Cicerone:

„Wir kommen, Serenissime!
Zu dir, als reichem Prasser!
Verleih' uns Benignissime
Ein Bischen Luft und Wasser! *)
Wir brannten im Diluvio **)
Vor Troja wie das liebe Stroh
Beynah zu Staub und Asche."

„Drum, Domine exaudi nos
Und unsern grossen Helden,
Der nie ein Tröpfchen Blut vergoß,
Und — ohne Ruhm zu melden —

In

*) —— —— undaque auramque patentem.
L. VII. v. 230.

**) Diluvio ex illo —— ——
L. VII. v. 228.

In deinem ganzen weiten Staat
Gewiß nicht seinesgleichen hat
An Frommkeit und Kourage."

„Laß dir auch unsre Munera
Gehorsamst präsentiren:
Mit diesem großen Messer da
Ließ Priam sich rasiren,
Sieh diesen Kamm der Helena,
Es sind noch drauf die Funera
Schnellfüssiger Trojaner."

„Den Sieger Hektors fand Uliß
In diesen Weiberröcken:
In dieser schönen Scheide ließ
Sein Schwerdt Held Paris stecken:
Dieß Fingerhütchen sammelte
Die Thränen der Andromache
Um ihren theuren Gatter.

„Sieh, auch Tiaren bringen wir
Dir mit aus unserm Troja:*)

Drum

*) —— Sacerque Tiaras. L. VII. v. 247.

Drum nick' uns Supplikanten hier
Ein allergnädigſt: O ja!
Du — biſt ein Rex in Solio,
Wir — arme Narr'n in Folio,
Drum ſey uns gnädig, Amen!"

Der König ſaß da wie ein Stock *)
Mit ſtierem ſtarren Blicke,
Drum hielt ſich ſchon der ſchwarze Rock
Bereit zu der Replike:
Allein am Ende faßten doch
Des Königs Majeſtät ſich noch,
Und ſprachen allergnädigſt:

„Ja, ja! wir ſagen herzlich gern
Zu euren Bitten Amen!
Sagt dem Aeneas, eurem Herr'n,
Viel Schön's in meinem Nahmen:
Er ſoll mir recht willkommen ſeyn,
Wenn er mit einem Gläschen Wein
Bey mir vorlieb will nehmen."

„Er

*) —— —— Soloque immobilis haeret.
L. VII. v. 250.

„Er ist der Mann, ich merk' es schon,
Den Gott mir ausersehen,
Durch ihn, als meinen Schwiegersohn,
Wird mir mein Traum ausgehen.
Sagt ihm: d'Lavendel sey schon alt
Genug für ihn, er soll nur bald
Zum Großpapa mich machen!

„Sagt ihm: er sey mein Tochtermann,
Und das, so wahr ich lebe!
Er komme nur, mein Mit-Tyrann,
Daß ich die Hand ihm gebe;" *)
(Denn wisset per Parenthesin:
Auch gute Fürsten hieß man kühn
Tyrannen, sagt Rudus.) **)

*) Pars mihi pacis erit dextram tetigisse tyranni.
L. VII. v. 266.

**) Ad hunc locum, Sieh Virgilii Opera cum Interpret. et notis Ruaei. Soc. Jesu Tyrnaviae Typ. Acad. Soc. Jesu 1760. Tom. II. p. 610.

Der König war so froh anjetzt,
Als säß er schon im Himmel,
Er schickt' Aeneen noch zuletzt
Zwölf wohldressirte Schimmel,
Weiß wie der Schnee, sie waren all
Aus Circens oberwähntem Stall,*)
Und lauter Excellenzen.

Sie waren prächtig equipirt
Mit purpurnen Schabraken,
Mit Blumen um und um brodirt,
Gleich unsern Modefraken.
Des Königs Bild en Medaillon
Hing jedem als Pretension
Bis auf die Brust hinunter."**)

Nun

*) Illorum de gente — quos daedala Circe
—— —— —— creavit.
L. VII. v. 282. seq.

**) Aurea pectoribus demissa monilia pendent.
L. VII. v. 278.

Nun wären also Fried' und Eh' —
Und auch dieß Werk — geschlossen;
Allein Frau Juno schüttelte
Den Kopf und machte Glossen, *)
Und hielt, in ihr Boudoir versperrt,
Worinn nur ich ihr zugehört,
Dieß Selbstgespräch darüber;

„Was? mir, die selbst dem Donnerer
Die Hosen weggenommen,
Mir soll itzt so ein sterblicher
Hans Hasenfuß entkommen?
Mir, als die Himmelskönigiinn,
Fährt eine Memme durch den Sinn;
Pfui schäme dich, Frau Juno!"

„Nein, nichts, bey meiner Ehre, nichts
Soll unversucht mir bleiben," **)

Um

*) Tum quassans caput, haec effudit pectore dicta.
L. VII. v. 292.

**) — — — nil linquere inausum.
L. VII. v. 308.

Um dir, elenden Taugenichts,
Den Kitzel zu vertreiben,
Und hören mich die Götter nicht,
So soll der Teufel dir das Licht
Bey deiner Hochzeit halten.“ *)

„Zum mindsten soll mein Turnus hran
Dein Eselsfell dir gerben,
Und deine Braut, das dumme Schaf,
Mag dann mit Blut sich färben: **)
Denn glückt's dir auch am Ende noch,
So will ich eine Weile doch
Dich erst herumkarbatschen.“

Nun forderts Frau Jupitrinn
Die Furien aus der Hölle:
Und sieh, auf ihr Geheiß erschien
Erinnys auf der Stelle.

Ganz

*) Flectere si nequeo Superos, Acheronta movebo.
L. VII. v. 312.

**) Sanguine Trojano et Rutulo dotabere, Virgo.
L. VII. v. 318.

Ganz nach der neuſten Mode war
Der Furie Putz: ihr Schlangenhaar
Gekraust in hundert Löckchen.

Die heiſſe Höllenflamme hatt'
Ihr Antlitz ſchön bronziret,
Ihr Kleid war ſchwarz und nakarat,
Mit Drachengrün punktiret.
Die ſchlappen Zitzen, wohlverwahrt,
Die ſteckten nach der neuſten Art
In einer Flortrompeuſe.

Die ſollte Katten entzwey'n
Zu Haß und blut'gen Kriegen:
Sie gieng den Vorſchlag willig ein;
Denn ihr war an Intriguen
Und Liſt der Teufel ſelbſt nicht gleich,
Drum hieß ſie auch in ihrem Reich
Die hölliſche La Motte.

Sie machte ſich ſogleich davon,
Amanten aufzuhetzen;
Die riß den Ehkontrakt, der ſchon
Geſchrieben war, in Fetzen,

Schlug ihn dem Herrn Gemahl um's Maul,
Und Miß Lavendel mußt' ein Gaul
Ins nächste Kloſter tragen.

Da konnte ſich Mamſell nun ſatt
An ihrem Siegwart herzen,
Sie trug, wie Marianne that,
Pleureuſen in dem Herzen,
Und an Aeneen zeigte ſich
Ihr ſchon im Geiſt der jämmerlich
Erfrorne Kapuziner.

Auch zu Prinz Turnus trug die Fee
Der Hölle ſchwarzer Flügel:
Der lag auf ſeinem Kanapee,
Und ſchnarchte, wie ein Igel,
Sie ließ dem Eiferſüchtigen
Nun folgendes Spektakel ſehn,
Verſteht ſich bloß im Traume.

Er ſah, und glaubte zu vergehn,
Aeneens Liebgetändel
Bey ſeiner angebeteten
Geliebten Miß Lavendel.

Er

Er hörte ihrer Seufzer Knall,
Sah, wie der Held auf dieß Signal
Die Feſtung attaquirte.

Sah, wie er die Redouten bald
Mit ſeinen Lippen ſtürmte,
Bald ſich in einem Hinterhalt
Vor ihrem Fächer ſchirmte;
Und dann die große Batterie
Mit ausſtudirter Strategie
Faſt gänzlich demonſtrirte.

Wie er ein leichtes Corps voran
Erſt weislich detaſchirte,
Und mit den Küraſſieren dann
Bedächtlich nachmarſchirte;
Wie kein Verhack, kein Ravelin,
Ja ſelbſt kein blinder Lärmen ihn
Im Approſchiren ſchreckte;

Wie er die Feſtung allgemach
Zum Kap'tuliren brachte;
Sah ſchon die weiſſe Fahn' — und ach,
Ihr Götter! hier erwachte

Der arme Narr aus ſeinem Traum,
Sprang aus dem Bett, und faßte kaum
In Eiferſucht ſich ſelber.

Er tobt' und fluchte fürchterlich
Bey allen Sakramenten,
Daß ſelbſt Italiäner ſich
An ihm erſpiegeln könnten:
Es ſchäumte wild ihm Mund und Kinn,
Als hätte ſein Barbierer ihn
So eben eingeſeifet.*)

Der Kniff der Furie ſchlug nicht fehl;
Denn in der erſten Gährung
Schrieb er ein blutiges Kartel,
Statt einer Kriegserklärung,

Und

*) —— Magno veluti cum flamma sonore
Virgea suggeritur costis undantis aheni, etc.
L. VII. v. 462. seq.

Und foderte den Helden drinn
Den König und die Königinn
Heraus vor seine Fuchtel.

Die Furie ließ sich nun auch
Hin zu den Trojern tragen:
Da unterhielt, nach Prinzenbrauch,
Askan sich just mit Jagen.
Den Umstand wußte sie nun gleich
Zum treflichsten Ministerstreich
Nach ihrer Art zu nützen.

Die Försterinn des Walds, wo er
Sich itzt im Schiessen übte,
Besaß ein Hündchen, *) das sie mehr,
Als ihren Ehmann **) liebte;
Es war ein Bologneserchen
Und just so zottelhaaricht schön,
Wie unsre Damenköpfe.

Dieß

*) Se satis ambobus Teucrisque venire Latinisque.
L. VII. v. 470.

**) Cervus erat forma praestanti etc.
L. VII. v. 483. seq.

***) Cornibus ingens. L. VII. ib.

Dieß Hündchen trank mit ihr Kaffee,
Und fraß ihr aus dem Munde,
Oft ſuchten ſie einander Flöh', *)
Und ſcherzten manche Stunde,
Das Hausgeſind in Corpore
Schien nur der kleinen Beſtie
Im Haus allein zu dienen.

Der kleine Hund ging eben itzt
Mit einer Magd ſpazieren:
Askan, von Ruhmbegier erhitzt, **)
Kann ſich nicht moderiren,
Sieht dieſes Hündchen lobeſan
Für einen kleinen Löwen an,
Und pfeifet ſeinen Hunden,

In

*) Pectebatque ferum ——

L. VII. v. 489.

**) Ipse etiam, eximiae laudis succensus Amore, Ascanius, etc. ——

L. VII. 496. seq.

In dieſe war der Teufel, der
Schon vor zweytauſend Jahren
Einſt in die Schweine fuhr, nunmehr
Mit aller Wuth gefahren.*)
Die zauſten nun dem armen Hund
Den Pelz, und ſchickten kahl und wund
Der Alten ihn nach Hauſe.

Poz Himmel tauſend! was entſtand
Darob nicht für ein Zetter,
Die Alte griff nach einem Brand,
Und tobte wie das Wetter;
Und ſieh, das arme Hausgeſind
Griff nun vor Wuth und Taumel blind
In Eile zu den Waffen.

Die Kriegswuth kam der Küchenmagd
Am erſten in die Adern,
Sie griff mit Ingrimm unverzagt
Nach einem naſſen Hadern:

Die

*) Hic subitam canibus rabiem Cocytia Virgo
Objicit —— —— L. VII. v. 479. seq.

Die mordgewohnte Köchinn nahm
Ein Nudelbrett zum Schild und kam
Mit einem langen Bratspieß.

Der Hausknecht, der just Scheite klob,
Lief her mit seinem Schlägel: *)
Die Drescherschaar im Hof erhob
Zum Streit die raschen Flegel:
Mit Striegeln kam der Kutscher Trop,
Das tapfre Stubenmädchen schloß
Den Zug mit einem Borstwisch.

Doch konnten all die Reisigen
Dem Prinzen wenig schaden:
Denn diesen Herrn vertheidigten
All seine Schulkamraden, **)

Und

*) Quadrifidam quercum cuneis ut forte coactis
Scindebat etc. ——
L. VII. v. 509. seq.

**) —— —— nec non et Troia pubes
Ascanio auxilium castris effundit apertis.
L. VIII. v. 521. seq.

Und dieſe wehrten ritterlich
Mit Steinen und mit Säbeln ſich,
Und kleinen Schlüſſelbüchſen.

Bey dem Scharmützel wurde doch
Viel Jungfernblut vergoſſen:
Der Köchinn ward ein großes Loch
Durch's Nudelbrett geſchoſſen
Das Stubenmädchen kam davon
Mit einer kleinen Kontuſion,
Nicht weit vom Perinaeo. *)

Des Turnus blut'ger Fehdebrief
Kam nun auch vor den König:
Der Alte, der gern ruhig ſchlief,
Erſchrack darob nicht wenig,
Und ließ in ſeinem ganzen Reich,
Den frommen Niederländern gleich,
Betſtunden indiciren.

Allein

*) Ein Ort am weiblichen Körper in der Gegend derer, die die Natur ſelbſt verborgen hat.
A. d. H.

Allein indeſſen ging im Land
Schon alles drunt'r und drüber:
Den Bauern- und den Bürgerſtand
Ergriff das Kriegesfieber.
Statt in die Kirchen, lieſen ſie
Zum König hin, und alles ſchrie:
Krieg wider die Trojaner!

Des guten Königs Milchnatur
Beſtand aus lauter Frieden.
Ihm war in ſeinem Leben nur
Ein einz'ger Krieg beſchieden:
Der war, wenn Nachts mit ihm im Bett
Der Ehkonſortjun Majeſtät
Ein Bischen harzelirte.

Drum kriegten ſeine Majeſtät
Vor Angſt auch das Laxiren:
Sie lieſſen in ihr Kabinet
Die Groſſen all citiren,
Und gaben hier auf ihrem Thron
Die letzte Deklaration
Von ſich mit dieſen Worten:

„Ihr alle seyd auf Krieg erpicht:
Doch wir von Gottes Gnaden
Wir wollen unsre Hände nicht
Im Trojerblute baden.
Wir denken an die zehn Gebot',
Und da befiehlt der liebe Gott
Ja klar: du sollst nicht tödten!"

„Drum haben wir von Anbeginn,
Da wir dieß Reich verwalten,
Im Lande weder Magazin,
Noch Arsenal gehalten,
Und ausser unsrer Leibwach' ist
Im ganzen Lande, wie ihr wißt,
Kein Ladstock von Soldaten."

„Die Ruhe war uns jederzeit
Bekanntlich angeboren, *)
Doch wollt ihr mit Gewalt den Streit,
So laßt mich ungeschoren,
Und

*) Nam mihi parta quies —
L. VII. v. 598.

Und nehmt mir auch von meinem Reich
Die Zügel ab, *) sonst huf' ich euch
In eure Königskrone.

So sprach er, und verschloß sich stumm
In seine Retirade; **)
Allein das Ministerium
Erklärte ohne Gnade
Sich für den Krieg, und ließ gleich mit
Demselben auch ein Don gratuit
Im ganzen Reich verkünden.

Izt war im Land der Teufel los,
Es rüstete, vom Siege
Geblendet, sich nun Klein und Groß
Zum fürchterlichsten Kriege.
So einen Kriegesapparat
Hat man bis izt in keinem Staat
Auf Erden noch gesehen.

Man ließ für hunderttausend Mann
Sogleich Monturen schneidern,

Und

*) —— —— rerumque reliquit habenas.
L. VII. v. 600.

**) Sepsit se tectis —— —— L. VII. v. 600.

Und drauf wurd man Soldaten ein,
Die paßten zu den Kleidern.
Wenn einer allzudicke war,
Entließ man ihn auf ein Paar Jahr,
Damit er dünner würde.

Zugleich ließ man das ganze Land
Im Kleinen porträtiren,
Und um — ob auch des Mahlers Hand
Es traff — zu judiciren,
Ließ man das Bild den Feind besehn,
Und fragen, ob er Latten
In dem Porträt erkenne.

Man baut' aus Brettern Festungen,
Und trug sie an die Gränzen,
Die Vorspannochsen mußten gehn
Nach kriegrischen Kadenzen:
Aus Mangel an Makulatur,
Ließ man aus der Registratur
Des Staats Patronen machen.

Aus alten Klöstern machte man
Itzt überall Kasernen,
Vom Weibe mußte jeder Mann
Das Kommandiren lernen;

Und auf den Kanzeln und zu Haus
Erſcholl itzt nichts als: Brust heraus!
Und Marſch! und Rechts umkehrt euch!

Aus den Metallen jeder Art
Schuff man itzt lauter Waffen;
Aus jeder Ofengabel ward
Ein Bajonet geſchaffen:
Zur Lanze ward ein Bratſpieß hier,
Zum Harniſch für den Küraſſier
Ward dort ein Ofenthürl.

Zu Kugeln ſchmolz man auch das Bley
An allen Fenſterſcheiben:
Kein Eiſenriegel durfte frey
Von der Verwandlung bleiben,
Er ward zum Dolche zugeſpitzt,
Aus Kaſſerollen ſchoß man itzt,
Anſtatt der Knödel, Bomben.

Kaum hörte nun der Unterthan
Die erſte Trommel ſchnarren,
So wurde vollends Jedermann
Vor lauter Krieg zum Narren.

Die Liebe zu dem Vaterland
Schuff jede Zunft und jeden Stand
Zu lauter Patrioten.

Die Schuſter ſchmierten ſchon erhizt
Ihr Pech auf Feuerkronen:
Die Pfefferkrämer machten izt
Statt Düten, nur Patronen:
Der Tapezier mit flinker Hand
Verkehrte ſeine ſpan'ſche Wand
Wie Blitz in einen Schanzkorb.

Hier zeigten als Sappierer ſich
Das Korps der Todtengräber,
Dort deployirten meiſterlich
Zehn Gevatronen Weber.
Da zogen Schneider über Hals
Und Kopf mit ſchnellen Füſſen als
Chevaux-legers zu Pferde.

Die Pred'ger wurden enrollirt
Zu lauter Trommelſchlägern,
Die Rauchfangkehrerzunft formirt'
Ein Regiment von Negern,

Und weil am Pulver Mangel war,
Ließ sich die Apothekerschaar
Zu Pulvermachern brauchen.

Und der Agenten Legion
Erbot sich zu Spionen.
Die Kammerdiener-Division
Bediente die Kanonen:
Zuletzt als schwere Kavall'rie
Bewegten sich mit vieler Müh
Domherrn und Sesseltragen.

Charpieen nur beschäftigten
Der Damen zarte Hände;
Die Kaffehäusler wetteten
Schon auf des Krieges Ende,
Und laut in jedem Bierhaus scholl
Das Lied: süß ist's und ehrenvoll
Für's Vaterland zu — trinken. *)

Zur

*) Dulce et decorum est pro patria — mori.

Zur Taktik stellte man noch an
Das Korps der Notenschreiber:
Zum Convoiren brauchte man
Die Zunft der Eseltreiber:
Und um auch einen Feldmarschall
Zu finden, wurden überall
Konkurse promulgiret.

„Doch ach! wer nennt mir noch zuletzt
Der Völkerschaften Namen,
Die her von Süd und Norden jetzt
Um mitzuraufen kamen;
Darum, o liebe Muse! sag
Mir ein ist, wenn der Teufel mag
Die Namen alle merken. *)

Von weiten Landen kamen die
Baschkiren und Tschuwaschen,
Die Tschautschu, die Wogulitschi,
Mitsammt den Kisilbaschen,

Tschet-

*) Pandite nunc Helicona Deae etc. ——
Et meministis enim, Divae, et memorare potestis. L. VIII. v. 61. seq.

Tſchetſchengen und Jukagiri
Mikſcheſſen und Nogaizi,
Ihr Führer war Toktamiſch.

Die Meſtſchäreken, Teptjarei,
Kiptſchaki, Kamaſchinzi,
Die Tſcheremiſſen, Chabarthei,
Koibalen und Kyſtinzi:
An alle dieſe Völker ſchloß
Sich an ein Amazonen-Troß
Von Wienerfrauſchlagweibern. *)

*) Hos super advenit Volsca de gente Camilla
Bellatrix. L. VIII. v. 803. seq.
(Dieſe Weiber ſind in Wien das, was die Sachſen Höckerweiber nennen. d. H.

Achtes Buch.

Dabey erſcholl ein Hörnerpaar
So laut und ſtark, daß es ſogar
Der alte König hörte. *)

Aeneas ſah den Apparat,
Ihm ward in dem Gedränge
Für ſich und ſeinen neuen Staat
Der Bruſtkaſt mächtig enge:
Er ging umher, rieb ſich die Stirn,
Es brütete ſein Heldenhirn,
Und konnte nichts erbrüten.

Doch wußt' er als ein frommer Mann
Sich augenblicks zu faſſen,
Und dacht': ich will, was ich nicht kann,
Dem Himmel überlaſſen.
Vielleicht räth der im Traume mir,
Worüber ich mir machend hier
Den Kopf umſonſt zerbreche.

So

*) —— —— rauco ſtrepuerunt cornua cantu.
—— L. VIII. v. 2.

So denkend ſchlief er ruhig ein
Auf ſeinem weichen Küſſen;
Ein gleiches thaten itzt auch fein
Die Thiere mit vier Füſſen, *)
Nur mit dem Unterſchied, daß ſie
So ſchön, wie unſer Held itzt, nie
In ihrem Leben träumten.

Der heilige Tyberius
In einem Stralenſoume
Als Schutzpatron vom Tyberfluß
Erſchien ihm itzt im Traume,
Und fieng im flieſſendem Latein,
Wie folgt, ihm an zu prophezeihn,
Und ihn zu inſtruiren:

„Du biſt am Ziel **) Ruh' aus, mein Sohn,
Von deinen groſſen Thaten:

Denn

*) —— pecudumque genus sopor altus habebat.
L. VIII. v. 27.

**) Hic tibi certa domus —— L. VIII. v. 39.

Dabey erſcholl ein Hörnerpaar
So laut und ſtark, daß es ſogar
Der alte König hörte. *)

Aeneas ſah den Apparat,
Ihm ward in dem Gedränge
Für ſich und ſeinen neuen Staat
Der Bruſtkaſt mächtig enge:
Er ging umher, rieb ſich die Stirn,
Es brütete ſein Heldenhirn,
Und konnte nichts erbrüten.

Doch wußt' er als ein frommer Mann
Sich augenblicks zu faſſen,
Und dacht': ich will, was ich nicht kann,
Dem Himmel überlaſſen.
Vielleicht räth der im Traume mir,
Worüber ich mir machend hier
Den Kopf umſonſt zerbreche.

So

*) —— —— rauco ſtrepuerunt cornua cantu.
—— L. VIII. v. 2.

So denkend ſchlief er ruhig ein
Auf ſeinem weichen Küſſen;
Ein gleiches thaten itzt auch fein
Die Thiere mit vier Füſſen, *)
Nur mit dem Unterſchied, daß ſie
So ſchön, wie unſer Held itzt, nie
In ihrem Leben träumten.

Der heilige Tyberius
In einem Stralenſaume
Als Schutzpatron vom Tyberfluß
Erſchien ihm itzt im Traume,
Und fieng im flieſſendem Latein,
Wie folgt, ihm an zu prophezeihn,
Und ihn zu inſtruiren:

„Du biſt am Ziele **) Ruh' aus, mein Sohn,
Von deinen groſſen Thaten:

Denn

*) —— pecudumque genus sopor altus habebat.
L. VIII. v. 27.

**) Hic tibi certa domus —— L. VIII. v. 39.

Denn wiß, die Vögel fliegen schon
In's Maul dir schon gebraten.
Hier an den Ufern meines Stroms
Wird einst die Zinne deines Doms
Ihr stolzes Haupt erheben.

„Und wo du finden wirst ein Schwein
Einst unter einer Eiche
Mit dreyßig Jungen, da wird seyn
Der Sitz von deinem Reiche; *)
Denn wo dies Schwein sich Eicheln sucht,
Wird einst sich deiner Enkel Zucht
Von deutschen Eicheln mästen.

„Um itzt mit Helfershelfern dich
Zum Kriege zu verbinden,
Wird jenseits meines Flusses sich
Ein Heer Zigeuner finden:

Denn

*) Litoreis ingens inventa sub ilicibus sus
Triginta capitum foetus enixa jacebit.

Hic locus urbis erit.

Ein Pabſt ſoll einſt in Corpore, *)
Ein andrer in Effigie **)
In meine Fluten wandern."

„Dann ſoll man ein Erzbiſchöflein
Mir noch pulveriſiren,
Den Staub in meine Fluten ſtreu'n,
Und mich damit ſeiren; ***)
Und dies, weil ich von Anbeginn
Des Himmels gröſter Liebling bin
Aus allen Erdenflüſſen." ****)

So

*) Pabſt Stephan VI. ließ bekanntlich den Körper ſeines Vorfahrers des Pabſts Formoſus ausgraben, und in die Tyber werfen.

**) Der römiſche Pöbel, aufgebracht über das neue Inquiſitionsgefängniß, welches Pabſt Paul IV. in Rom hatte erbauen laſſen, riß daſſelbe nach ſeinem Tode zuſammen, und warf die Statue des Pabſtes in die Tyber.

***) Der unglückliche Biſchof Markus de Dominis, der in der Engelsburg zu Rom am Gifte ſtarb, und nachher ſammt ſeinem Werke: De Republica Eccleſiaſtica öffentlich verbrannt wurde. Seine Aſche wurde in die Tyber geſtreut.

****) —— —— Coelo gratiſſimus amnis.
L. VIII. v. 64.

Weßwegen auch der Stiefelkuß
Dem Herrn des Lands gebühren muß,
Als Knecht von dieſem Stiefel.

„Und eben dieſer Stiefelknecht
Wird ſich dann ſehr bemühen,
Den Fürſten durch das Kirchenrecht
Den Stiefel auszuziehen:
Darauf beweiſt er ihnen kühn,
Es habe ſchon Fürſt Konſtantin *)
Ihm ſelben angemeſſen." **)

Drey Opfer nur will ich dafür
Von euch mir ausbedingen,
Die ſollen Romuls Enkel mir
Mit frohem Danke bringen: ***)

Ein

*) d. i. der Kaiſer Conſtantin, von dem die Päbſte ſchon ihre angemaßten Rechte über Italien abzuleiten ſuchten. A. d. H.

**) Haud incerta cano. —— L. VIII. v. 49.

***) —— —— —— Mihi victor honorem
Persolves —— L. VIII. v. 61. seq.

Ein Pabſt ſoll einſt in Corpore, *)
Ein andrer in Effigie **)
In meine Fluten wandern."

„Dann ſoll man ein Erzbiſchöflein
Mir noch pulveriſiren,
Den Staub in meine Fluten ſtreu'n,
Und mich damit ſeekren; ***)
Und dies, weil ich von Anbeginn
Des Himmels gröſter Liebling bin
Aus allen Erdenflüſſen." ****)

So

*) Pabſt Stephan VI. ließ bekanntlich den Körper ſeines Vorfahrers des Pabſts Formoſus ausgraben, und in die Tyber werfen.

**) Der römiſche Pöbel, aufgebracht über das neue Inquiſitionsgefängniß, welches Pabſt Paul IV. in Rom hatte erbauen laſſen, riß daſſelbe nach ſeinem Tode zuſammen, und warf die Statue des Pabſtes in die Tyber.

***) Der unglückliche Biſchof Markus de Dominis, der in der Engelsburg zu Rom am Gifte ſtarb, und nachher ſammt ſeinem Werke: De Republica Eccleſiaſtica öffentlich verbrannt wurde. Seine Aſche wurde in die Tyber geſtreut.

****) —— —— Coelo gratissimus amnis.
E. VIII. v. 64.

So sprach itzt von der Dinge Lauf
Der Schutzpatron der Tyber,
Und weckte unsern Helden auf
Mit einem Nasenstieber.
Der Held sprang auf, lief an den Strand,
Soff Wasser aus der hohlen Hand, *)
Und bethete, wie folget:

„Du grosser Holzversilberer
Del Popolo cornuto, **)
Sieh auf mich Armen gnädig her,
Anch' io sono Bruto.
Du Christoph aller Flüsse trag
Auf deinem Rücken huckepack
Mich hin itzt zu Evandern."

Zum Prinz Evander ward itzt ein
Kellhammer flugs bemannet, ***)
Und

*) —— rite cavis undam de flumine palmis
Sustulit —— —— L. VIII. v. 69.

**) Corniger Hesperidum fluvius regnator aquarum.
L. VIII. v. 77.

***) Die gröste Gattung der auf der Donau gebräuchlichen Schiffe.

Und Handwerksburſche wurden drein
Statt Segel eingeſpannet,
Das Schiff in ihren Händen lief
Schnell wie das Regenſpurger Schiff, *)
Genannt die Ordinari.

Das neue Schiff bewunderten
Der Berge kahle Gipfel,
Die nahen Bäume ſchüttelten
Vor Wunder ihre Wipfel, **)
Sogar die Wellen hüpften auf,
Um dieſes neuen Schiffes Lauf
Neugierig anzugucken. ***)

Kaum war die Sonn' im Centrum an
Der blauen Himmelsſcheibe,
So war auch ſchon die Karavan'
Evandern auf dem Leibe.

*) Olli remigio noctemque diemque fatigant.
L. VIII. v. 94.

**) Miratur nemus insuetum. L. VIII. v. 92.

***) —— —— mirantur et undae.
L. VIII. v. 91.

Aeneas ging sogleich an's Land,
Mit einem Oelzweig in der Hand *),
Und eilte zu dem König.

Sobald Evander vom Willkomm
Sich nach Gebühr entledigt,
So führt er gleich in seinen Dom
Die Gäste zu der Predigt:
Da hörte, weil just Kirchweih war, **)
Die sämmtliche Trojanerschaar
Nachstehendes Mirakel:

Wie nehmlich einst dies Kanaan
Ein Räuber thät verheeren, ***)
Gen den Kartusch und Tullian —
Sonst Lips — Spitzbuben wären:

Wie

*) Pacifèraeque manu ramum praetendit olivae.
L. VIII. v. 116. seq.

**) Forte die solennem illo rex Arcas honorem etc.
L. VIII. v. 102. seq.

***) —— —— —— semperque recenti
Caede tepebat humus. L. VIII. v. 195. seq.

Wie dieſer Sig[illegible]rechterlich
Vom tapf[illegible]n Rinaldo ſich
Th[illegible]naldini ſchreiben.*)

„Wie dann um dieſen Urian
Mit Spieſſen und mit Stangen
Die Sbirren, ſtark zweyhundert Mann,
Zu fahen ausgegangen,
Und er das ſämmtliche Piquet
Gar ſchrecklich malchiſiren thät
Sammt ihrem Barigello.“**)

„Wie man gen dieſen Unhold dann
Vier Kompagnien ſandte,
Und ſie mit Schießgewehr und Bann,
Und Dolchen wohlbemannte,

*) Huic monstro Vulcanus erat pater. ——
L. VIII. v. 198.
(Iſt es ſo unangenehm, daß einem hier der Rinaldo Rinaldini unſerer Tage einfallen muß?)

**) Der Oberſte unter den Häſchern, Führer der Schaarwache. h. H.

Für dieſes Wunder, welches ſie
Nächſt Gott dem großen Piccoli
Zu danken hätten, Amen!" *)

Gleich nach der Predigt führte man
Die fremden Herrn nach Hauſe: **)
Drauf ſetzten alle, Mann für Mann,
Sich hin zum Mittagsſchmauße: ***)
Sobald der Held bey Tiſche ſaß,
Ward eilig ausgetrommelt: daß
Der Held Aeneas eſſe. ****)

Und um nach Tiſch Commotion
Zu machen, gieng der König
Mit unſern Herr'n aus Ilion
Im Land herum ein wenig,

Als

*) Ex illo celebratus honos, laetique minores
Servavere dies —— L. VIII. v. 268. seq.

**) Exin se cuncti divinis rebus ad urbem
Perfectis referunt. L. VIII. v. 306. seq.

***) —— —— —— Ocius omnes
In Mensam —— L. VIII. v. 278. seq.

****) Vescitur Aeneas —— L. VIII. v. 182.

Als unſer Held nicht weit vom Strand
Die Sau mit dreiſſig Jungen fand,
Das Sinnbild ſeiner Staaten.*)

„Nun weiß ich erſt den rechten Fleck,
Worauf mein Rom wird ſtehen,
Rief er, drum laßt in einem weg
Die Gegend uns beſehen.“
Nun ging er den Evander an,
Ihm auf dem Platz den künf'gen Plan
Von Rom zu explizíren.**)

Der alte Herr Evander thats,
Und wies in Or'ginali
Ihm itzt den großen Tummelplatz
Der Salti immortali.

*) Candida per silvam cum foetu concolor albus
Procubuit, viridique in litore conspicitur sus:
L. VIII. v. 82.

**) —— —— singula laetus
Exquirit L. VIII. v. 311. seq.

Der alten Römer, und auch den
Um gute zehnmal kleinern
Der heutigen Bagliazi. *)

Er wies die Ureinwohner Roms
In armen kleinen Hütten
Ihm itzt jenseits des Tyberstroms,
Ein Volk von groben Sitten. **)
Drum war und blieb auch stäts allhier
Das Sesselträger-Hauptquartier
Der alt- und neuen Römer. ***)

Dann

*) —— auditque virum monumenta priorum.
L. VIII. v. 312.

**) Gensque virum truncis et duro robore nata
Queis neque mos neque cultus erat.
L. VIII. v. 315. seq.
Die heutigen Trasteveriner, die selbst in den Augen der Italiäner das sind, wie sie hier Virgil beschreibt. Diese Leute behaupten das Blut der alten Römer unvermischt erhalten zu haben.

***) Nach dem Zeugnisse des Lipsius hatten einst die Sänftenträger da ihr Quartier.

Dann zeigt' er einen Berg ihm an,
Wo man den Gott verehrte,
Durch deſſen Hülf' und Fürbitt' man
Die Kinder reden lehrte:*)
Worauf, weil Kinder immerdar
Die Wahrheit ſprechen, unfehlbar
Der Vatikan geworden. **)

„Hier iſt, begann Evander itzt,
Ein Poltergeiſt verſtecket,
Der gleich dem Donnergotte blitzt,
Und Nachts die Bauern ſchrecket:***)

Es

*) Varro leitet den Namen Mons Vaticanus von dem Deo Vaticano her, der die neugebornen Kinder die erſten Töne bilden lehrte, und auf dieſem Hügel einen Tempel hatte.

Aul. Gel. XVI. 17.

**) —— Carmentis honorem
Vatis fatidicae, cecinit quae prima futuros
Aeneadas magnos. L. VIII. v. 339. seq.

***) Jamtum religio pavidos terrebat agrestes
Dira loci —— L. VIII. v. 349. seq.

Der alten Römer, und auch den
Um gute zehnmal kleineren
Der heutigen Pagliazzi. *)

Er wies die Ureinwohner Roms
In armen kleinen Hütten
Ihm itzt jenseits des Tyberstroms,
Ein Volk von groben Sitten. **)
Drum war und blieb auch stäts allhier
Das Sesselträger-Hauptquartier
Der alt- und neuen Römer. ***)

Dann

*) —— auditque virum monumenta priorum.
L. VIII. v. 312.

**) Gensque virum truncis et duro robore nata
Queis neque mos neque cultus erat.
L. VIII. v. 315. seq.
Die heutigen Trasteveriner, die selbst in den Augen der Italiäner das sind, wie sie hier Virgil beschreibt. Diese Leute behaupten das Blut der alten Römer unvermischt erhalten zu haben.

***) Nach dem Zeugnisse des Lipsius hatten einst die Sänftenträger da ihr Quartier.

Allein wo nun des Morgens früh
Nur Ochsen, Rinder, Schaaf und Küh
Und Schweine Reihetag halten. *).

Dann noch ein Plätzchen in dem Hayn,
Das einst die Rostra zierten,
Wo mit allmächtigem Latein
Die Ciccro's plaidirten,
Und wo, vom süßen Wein erhizt,
Sein Kauderwälsch den Bänken itzt
Ein Franziskaner predigt.

Und dann die höchste Herrlichkeit
Der künft'gen Erdengötter,

Das

*) Eben dieser Platz, den Romulus zum Asylum machte, ward in der Folge das bekannte Forum Romanum, itzt heißt das Forum Romanum Campo Vaccino, und ist der Ochsenmarkt.

—— passimque armenta videbant
Romanoque foro et lautis mugire Carinis.

L. VIII. v. 360. seq.

Es ſey ein Gott, geht hier die Sag',
Allein von welchem neuen Schlag,
Das mag der Teufel wiſſen." *)

Drauf kam ein Wald, wo Romulus,
Sein Städtchen zu peuplliren,
Zuerſt es unternahm, das Jus
Asyli einzuführen; **)
In welche hofbefreyte Stadt
Sich dann vor Galgen, Schwert und Rad
Die Stifter Roms ſalvirten;

Auf welchem Platz jedoch nachher
Die Römer Krieg und Frieden
Als Fürſten und Eroberer
Der halben Welt entſchieden;

Allein

*) —— hunc, inquit, frondoso vertice collem
(Quis Deus, incertum est) habitat Deus.
L. VIII. v. 351. seq.

**) Hinc lucum ingentem, quem Romulus acer
Asylum
Retulit —— —— L. VIII. v. 342. seq.

Allein wo nun des Morgens früh
Nur Ochsen, Rinder, Schaaf' und Küh'
Und Schweine Reihetag halten. *).

Dann noch ein Plätzchen in dem Hayn,
Das einst die Rostra zierten,
Wo mit allmächtigem Latein
Die Cicero's plaidirten,
Und wo, vom süßen Wein erhizt,
Sein Kauderwälsch den Bänken itzt
Ein Franziskaner predigt.

Und dann die höchste Herrlichkeit
Der künft'gen Erdengötter,

Das

*) Eben dieser Platz, den Romulus zum Asylum machte, ward in der Folge das bekannte Forum Romanum, itzt heißt das Forum Romanum Campo Vaccino, und ist der Ochsenmarkt.

—— passimque armenta videbant
Romanoque foro et lautis mugire Carinis.

L. VIII. v. 360. seq.

Das hohe Kapitol *), anheut
Das römische Bicette. **)
Dann einen Fels, das heidnische,
Und späterhin das geistliche
Lupercal Alexanders. ***)

Sodann auch die geräumigen
Und großen Katakomben,
Wo immer seit Jahrhunderten
In ganzen Hekatomben
Jud, Heid' und Christ beysammen lag, —
Die Rumpelkammer heut zu Tag
Der alten heil'gen Leiber. ****)

Hier-

---

*) Hinc ad Tarpejam sedem, et Capitolia ducit.
L. VIII. v. 347.

**) In dem unteren Theile des neuen Kapitols sind die Gefängnisse für gemeine Missethäter.

***) Alexanders VI. Siehe: Specimen Hist. Arcan. Alexandri VI. ex Diario Joh. Burchardi edente G. G. L. Hannoverae, 1696. 4to. p. 75.
—— et gelida monstrat sub rupe Lupercal.
L. VIII. v. 343. seq.

****) Reliquias, veterum monumenta Virorum.
L. VIII. v. 356. seq.

Der Dinge wunderbarer Lauf,
Er ſperrte Maul und Augen auf,
Und rief zu allen: Cazzo! *) †)

Indem nun auf der Unterwelt
Den Trojern dieß begegnet,
Und ſich der fromme tapfre Held
Darüber kreuzt und ſegnet,
Begann in ihrem Himmelbett
Frau Venus dieſes Tete à Tete
Mit ihrem alten Lahmfuß: **)

Du

*) Miratur — — —
—— capiturque locis L. VIII. v. 310. seq.

†) Cazzo, iſt ein gemeines Italieniſches Wort, Verwunderung auszudrücken, wie, Ey Tauſend! d. H.

**) At Venus — —
Vulcanum alloquitur, thalamoque haec conjugis aureo
Incipit, et dictis divinum aspirat amorem.
L. VIII. v. 307. seq.

„Du! hörst du, alter Hauspatron!
Du kannst wohl für mein Wachen
Bey dir im Bette meinem Sohn
Zum Krieg itzt Waffen machen:
Er ist doch unser Sohn, und wär'
Er todt, du lieber Gott, woher
Dann einen zweyten nehmen?"

„Du bist ein lieber guter Mann!
Du hast es ja der alten
Frau Thetis und Auror gethan, *)
Trotz ihren vielen Falten:
Thu mir's nun auch, Herr Ehgemahl,
Und laß durch diesen Kuß einmal
Dich wiederum erwärmen." **)

Elek-

---

*) — — — Te filia Nerei
Te potuit lacrimis Tithonia flectere conjux.
L. VIII. v. 383. seq.

**) Dixerat, et niveis hinc atque hinc Diva lacertis
Cunctantem amplexu molli fovet.
L. VIII. v. 387. seq.

Elektrisirt durch diesen Schmatz
Vom Kopf bis zu den Zehen, *)
Sprach er, „was du verlangst, mein Schatz!
Soll augenblicks geschehen,
So gut ich's kann.“ **) Umarmte sie,
Und schlief in ihrem Arm, bis früh
Sankt Peters Hahn ihn weckte. ***)

So wie die emsige Hausfrau, die
Auf Wirthschaft sich verstehet,
Im ganzen Haus herum sich wie
Ein rascher Kreisel drehet,

*) —— —— —— Ille repente
Accepit solitam flammam, notusque medullas
Intravit calor, et labefacta per ossa cucurrit.
L. VIII. v. 388. seq.

**) Quidquid in arte mea possum —— ——
Quod fieri — liquidove potest electro,
Quantum ignes animaeque valent.
L. VIII. v. 401. seq.

***) —— —— —— et verba locutus
Optatos dedit amplexus, placidumque petivit
Conjugis infusus gremio per membra soporem.
L. VIII. v. 404. seq.

Die Domeſtiken kujonirt,
Den armen Hausknecht maulſchellirt
Und gar den Kutſcher prügelt: *)

So fleiſſig macht ſich Herr Vulkan
Des Morgens aus dem Bette,
Zieht ſein berußtes Schurzfell an,
Schleicht aus dem Kabinette
Heraus auf ſeinen Zehen ſchier,
Nimmt ſeinen Weihbrunn an der Thür,
Und eilt in ſeine Werkſtatt. **)

In Aetna's tiefſtem Flammenſchlund
Brennt eine Feuereſſe,
Von hölliſcher Erfindung, und
Von ungeheurer Größe.

In

*) —— —— ceu femina ——
Noctem addens operi, famulasque ad lumina longo
Exercet penso etc. L. VIII. v. 408. seq.

**) Haud secus Ignipotens, nec tempore segnior illo
Mollibus e stratis opera ad fabrilia surgit.
L. VIII. v. 414. seq.

In dieſer groſſen Schmiede wird
Der Waffenvorrath fabicirt
Fürs Vatikan'ſche Zeughaus.

Bey Blaſebälgen, die gefüllt
Mit Seeleneifer blaſen,
Sieht man den Fanatismus wild
In hohen Flammen raſen,
Und donnernd hört man Tag für Tag
Der Theologen Hammerſchlag
Auf ihres Glaubens Ambos. *)

Hier ſchmieden, in ein ruſſig Heer
Cyklopen umgeſchaffen,
Merz, Zaccaria, Weißlinger
Et Socii **) die Waffen

Fürs

*) Antra Aetnaea tonant, validique incudibus ictus.
Auditi referunt gemitum.
L. VIII. v. 419. seq.

**) —— —— —— vasto Cyclopes in Antro
Brontesque, Steropesque, et nudus membra
Pyracmon. L. VIII. v. 424. seq.

Fürs große Römerarſenal, *)
Wovor ſo ſehr der Erdenball
Seit kurzem noch gezittert.

Hier liegt in Kammern wohlverwahrt
Ein Haufen von Cenſuren **)
Und Interdikten aller Art,
Nebſt andern Armaturen,
Auch groß und kleine Donnerkeil
Für'n Vatikan'ſchen Zevs, zum Theil
Noch ſtumpf, zum Theil geſpitzet. ***)

Auch Ketten, den Ungläubigen
Beſtimmt, Suſpenſionen
Nebſt all den Eidentbindungen,
Und Abſolutionen,

Mit

*) Weißlinger allein ſchrieb ein ganzes Armamentarium Catholicum, Argentinae, 1749. fol.

**) Stricturae Chalybum, L. VIII. v. 421.

***) His informatum manibus jam parte polita
Fulmen erat —— —— quae plurima coelo
Dejicit in terras; pars imperfecta manebat.
L. VIII. v. 426. seq.

Mit welchen man vom Vatikan
Aus oft den treuen Unterthan
Mit seinem Herrn entzweyte. *)

Dies mächtige Cyklopenkorps
Hielt hier mit glüh'nden Zangen
Just einen Ketzer bey dem Ohr
Am Ambos wie gefangen:
Hebt hoch die schweren Hämmer itzt
Und schlägt drauf los: der Schädel spritzt
Das Hirn von sich wie Funken. **)

Zu dieser Arbeit kam Vulkan
Und sprach: „Gebt euch zufrieden!
Wir müssen einem frommen Mann
Itzt eine Rüstung schmieden; ***)

Die

*) —— quibus ille viros, quibus excitat urbes.
L. VIII. v. 434.

**) Illi inter sese multa vi brachia tollant
In numerum, versantque tenaci forcipe massam.
L. VIII. v. 452. seq.

***) Arma acri facienda viro. L. VIII. v. 441.

Die wird zu Rom erſt konſekrirt,
Dann ſchicken wir ſie verpetſchirt
Ihm auf der Diligence."

Nun ging der große Blasbalg los
Wild ſauſend in die Flammen:
Das Eiſen, Gold und Silber floß
In einen Brey zuſammen; *)
Und auf den Schild, der draus entſtand,
Gings pinkepank, mit flinker Hand,
Daß Erd' und Ambos bebten. **)

Indeſſen die Cyklopen hier
Aus allen Kräften hämmern,
Fing oben in dem Weltrevier
Der Morgen an zu dämmern:

Das

*) —— —— fluit aes rivis, aurique metallum.
L. VIII. v. 445.

**) —— Gemit impoſitis incudibus antrum.
L. VIII. v. 451.

Das Wachtelmännchen ſchlug wau wau! *)
Die Sonne färbte grau in grau
Die Welt mit ihrem Lichte.

Die Fliegen, die den Großen gern
Auf ihre Naſen klecken,
Die hatten ſich erboßt, den Herrn
Evander aufzuwecken;
Der ging mit ungekämmten Haar
Und ganz in Albis, wie er war, **)
In des Aeneas Zimmer.

Er ſetzte ſich zum Trojerherrn
Aufs Bett, und ſprach voll Sorgen:
„Ich wollt' Eu'r Liebden herzlich gern
Mein ganzes Kriegsheer borgen;

Doch

*) Et matutini volucrum sub culmina cantus.
L. VIII. v. 456.

**) —— —— tunicaque inducitur ——
L. VIII. v. 457.

Doch ich bin ſelbſt ein armer Narr,
Und unaufhörlich in Gefahr,
Daß man mein Land mir koppert."

„Doch da mich die Hochmögenden
Zum König poſtuliret,
Nachdem ſie jüngſt den ihrigen
Großgünſtig exiliret,
Und da mein Alter, wie ihr wißt,
Hiezu ſchon baufällig iſt,
So will ichs euch cediren."

„Sie ſind zwar mit dem vor'gen Herrn
Verzweifelt umgegangen:
Sie nahmen Kron' ihm, Band und Stern,
Und hätten ihn gehangen,
Ja, hielten Dolch und Strang bereit,
Wenn er nicht noch zu rechter Zeit
Zum Turnus wär' entwiſchet."

„Sie ſagten: einen Volkstyrann
Den dürfe man verjagen,
Und ſo was läßt der Pöbel dann
Sich nicht gern zweymal ſagen,

Seit

Seit Busenbaum und Compagnie *)
Die fromme Monarchomachie
Die Unterthanen lehrte."

„Indeß erlaubt mir euch ins Feld
Mein Söhnchen mitzugeben:
Der Bursche flucht schon wie ein Held,
Springt über alle Gräben,
Und prügelt den gemeinen Mann,
Man sah' ihm so was gar nicht an,
Schon itzt ganz unvergleichlich."

Aeneas denkt', und machte gleich
Sich wieder reisefertig:
Man war im herrenlosen Reich
Auch seiner schon gewärtig.
Prinz Pallas, des Evanders Sohn,
Ward Chef von einer Eskadron
Dragoner seines Vaters.

Schön

*) Busenbaum (s. d. 1. Th.) ein Jesuit.

d. H.

Schön equipirt als General
Von seines Vaters Säckel,
Stack er in einem Futteral
Von steifem Pappendeckel', *)
Sein Helm, ganz von Papier maché,
War einstens der vollständigste
Traité de l'Art de guerre.

Zu seinem Harnisch hatte man
Vorsichtig einen ganzen
Vauban **) verbraucht, um unsern Mann
Vorm Feinde zu verschanzen:
Den ganzen Montecuculi
Samt Belidors Artillerie
Hatt' er an seinen Fingern.

Und wer an seinen Brustschild sich
Vermessen wollte wagen,

Der

*) —— —— —— pictis conspectus in armis.
L. VIII. v. 588.

**) Vauban, ein berühmter Schriftsteller über die Befestigungskraft. d. H.

Der wußte einen Friederich
Eugen und Moritz schlagen:
Folard bedeckt' ihn bis an's Knie,
Und Frontins ganze Strategie
Trug er an seinen Füssen.

So hüllt sich oft ein Kritiker
In ganze Folianten,
Gibt seinem Text ein fremdes Heer
Von Noten zu Trabanten.
Prahlt dann in diesem Aufputz sich,
Und schreyet: „Alles das bin ich!"
Und gilt für einen Helden. *)

So väterlich mit Schild und Speer
Versorget ritt der kleine
Prinz Pallas mit dem Trojerheer
Nun über Stock und Steine,

Und

*) Qualis ubi Oceani perfusus Lucifer unda etc.
L. VIII. v. 589.

Und der vierfüſſ'ge Ton im Feld
Vom Pferdehuf glich wohlgezählt
Juſt Verſen von vier Füſſen. *)

Doch als die Herren Ilions
Zu einem Wirthshaus kamen,
Und gleich den Sachſenpoſtillons
Ein Schnäppschen zu ſich nahmen,
Da blieb der Held Aeneas vor
Dem Wirthshaus ſtehn, und hatt' am Thor
Itzt eine Haupterſcheinung.

Er ſah in einer Glorie
Den Schild vor'm Wirthshaus prangen,
Wobey, als ob es donnerte, **)
Die Wort' in's Ohr ihm drangen:

„Dies

*) Quadrupedante putrem sonitu quatit ungula campum.
L. VIII. v. 596.

**) Arma inter nubem coeli in regione serena
Per sudum rutilare vident, et pulsa tonare.
L. VIII. v. 528. seq.

„Dies Bild, gemalt vom Gott der Zeit,
Wird deines Reiches Herrlichkeit,
Und Zukunft dir enthüllen.“

Der Held riß Maul und Augen auf,
Als wollt' er ißn verſchlingen,
Und ſah die größten Wunder drauf
Ihm in die Augen ſpringen.
Er ſtellte ſich hin vor dem Schild,
Und ließ auf dieſem Wunderbild
Den Blick herumſpaziren. **)

Es ſah auf einem Wolkenthron
Ein irdiſch Weſen ſitzen,

Den

*) Illic res Italas, Romanorumque triumphos,
Haud vatum ignarus, venturique inscius aevi,
Fecerat Ignipotens: Illic genus omne futurae
Stirpis ab Ascanio, pugnataque in ordine bella.
—— —— Famamque et fata Nepotum.
L. VIII. v. 627. seq.

**) —— —— oculos per singula volvit.
L. VIII. v. 618.

Den Mund gefüllt mit Donnerton,
Die Rechte voll mit Blitzen,
Zwey Schwerter in der Linken bloß,
Ein Doppeladler waffenlos
Als Schämel ihm zu Füssen.

Er sah, wie da mit voller Hand
Die halbe Welt ihm frohnet,
Und er dafür dann Leut und Land
Mit zweyen Fingern lohnet,
Auf ihre Gaben gnädig sieht,
Und seinen goldnen Thron damit
Gebietet auszuschmücken. *)

Wie tiefgebeuget vor ihm her
Besiegte Völker wallen, **)
Und Fürsten und Eroberer,
Als seines Reichs Vasallen,

Hin

*) Ipse, sedens —— —— ——
Dona recognoscit populorum, aptatque superbis
Postibus —— L. VIII. v. 720. seq.

**) —— incedunt victae longo ordine gentes.
L. VIII. v. 722.

Hin vor ihm knien, gebückt und ſtumm,
Und er mit ihrem Eigenthum
Die Bittenden belehnet.

Allein die größte Herrlichkeit
Von dieſem Reiche ſtralte
Aus jenen Wundern, ſo die Zeit
Im Hintergrunde malte.
Wie hier ein Hirt, der Schafe ſäugt,
Als Wolf zugleich die Zähne zeigt,
Womit er ſie zerreiſſet. *)

Wie dort im fey'rlichen Komplot
Ein Weiberraub beginnet, **)

Und

*) —— viridi foetam Mavortis in antro
Procubuisse lupam; geminos huic ubera circum
Ludere pendentes pueros, et lambere matrem
Impavidos; illam tereti cervice reflexam etc.
L. VIII. v. 630. seq.

**) —— —— raptas sine more Sabinas
Consessu —— magnis Circensibus actis.
L. VIII. v. 635. seq.

Und da das Blut auf dem Schaffot
Von einem König rinnet, *)
Deß fürchterlich gerächter Tod
Den Sikulern das Vesperbrod **)
Auf immerdar vergällte.

Wie dort mit bloſſem Haupt und Fuß
Der Herr von einer Krone
Vor einem Schloßthor frieren muß,
Bis endlich vom Balcone
Ein ungezogner Schloſſerſohn ***)
Die Sündenabſolution
Hochzürnend ihm ertheilet. ****)

Wie

*) Des Prinz Konradin, des letzten Zweiges aus dem ſchwäbiſchen Hauſe der Hohenſtaufen. Er ward in Neapel öffentlich enthauptet, weil er ſein Erbtheil, das Königreich Sicilien, in Beſitz nehmen wollte, mit welchem Pabſt Clemens IV. den Herzog Karl von Anjou belehnt hatte.

**) —— —— Sparsi rorabant sanguine vepres. (Vepres Sicilienses). L. VIII. v. 645.

***) Gregor VII. eines Schloßers Sohn. Cave in Vita Greg. VII. Vol. II. p. 151.

****) Illum indignanti similem, similemque minanti
Aspiceres —— —— L. VIII. v. 649.

Wie hier ein Fürſt ſich krönen läßt,
Und dann der Pabſt bey'm Kuſſe
Die Krone von dem Haupt ihm ſtößt
Mit ſeinem heil'gen Fuße, *)
Und dorten eines Schuſters Sohn **)
Gar nach dem deutſchen Kaiſerthron
Die kühnen Hände ſtrecket. ***)

*) Pabſt Cöleſtin III. ſoll bey der Krönung K. Heinrich VI. ihm mit dem Fuß die Krone wieder vom Kopf geſtöſſen, und auf die Erde geworfen haben, um anzuzeigen, daß er auch die Macht beſitze, ihn vom Reiche zu ſtoſſen, wenn er es verdiente. Baronius ad an. 1191.

**) Johann XXII. war der gemeinen Sage nach eines Schuhflickers Sohn. Balluz. in annot. ad Vit. Pap. Avenion. T. I. p. 689.

***) Dieſer Pabſt erklärte bey Gelegenheit des Streites zwiſchen Ludwig dem Bayern und Friedrich von Öſterreich um die Kaiſerkrone in einer Bulle vom letzten März 1317 das Reich für erledigt, und ſich für den kaiſerlichen Reichsvikarius.

Wie dorten ein Universal-
Monarch sich präsentiret,
Der den gesammten Erdenball
Mit einem Streich halbiret,
Und alles unentdeckte Land
Zween Fürsten schenkt mit hoher Hand,
Wenn sie's entdecken wollen. *)

Wie dort mit Scepter und mit Kron'
Ein Kaiser ausgezieret,
Den Päbsten, als ein frommer Sohn,
Am Altar ministriret, **)

Ihm

*) Um die Streitigkeiten der Spanier und Portugiesen über die Entdeckungen im neuen Welttheil beyzulegen, zog Pabst Alexander der VI. vom Nord- zum Südpol eine Linie, und theilte so alle künftig zu machende Entdeckungen zwischen beyde Mächte. Bullar. Rom. T. I. p. 454.

**) —— —— ante aram —— ——
Stabant —— —— L. VIII. v. 640. seq.
Kaiser Heinrich der VII. der bey seiner Krönungsfeyer in Rom als Subdiakon am Altar dienen mußte. Thomas. Discip. Eccles. p. 130. seq.

Ihm dann in Reitknechts Livorey
Den Bügel hält, *) und als Lakey
Mittags die Teller wechselt. **)

Wie hier im hohen Vatikan
Ein schwaches Weib regieret,
Und im Triumph den Pabst, den man
Vertrieb, zurücke führet. ***)

*) Kaiser Friederich, der dem Pabst Alexander III. bey seiner Aussöhnung zu Venedig den Steigbügel hielt. Bowers Historie römischer Päbste. 7. Thl. S. 336.

**) —— —— —— paterasque tenentes.
L. VIII. v. 640.
Dieß thaten Karl der Hinkende, König von Sicilien und sein Sohn Karl Martel, König in Ungarn dem Pabst Bonifaz VIII. bey Gelegenheit eines Jubeljahrs. Bolland. T. XV. p. 462.

***) —— *Pontificem* ejectum *Theodora* jubebas
Accipere —— —— ——
L. VIII. v. 646. seq.

Wie Rom ihm jauchzend huldiget,
Und ihm ein Weib zur Seite geht,
Als seine Mitregentinn. *)

Wie Schlendriane dort der Welt
Gesetze promulgiren, **)
Ein Isidor ***) sie fälscht um's Geld,
Und Dunse kommentiren,

Und

*) Sergius III. behauptete das Pabstthum durch die mächtige Parthey der Theodora, mit deren Tochter Marozia er den nachherigen Pabst Johann XI. erzeugte.

—— sequiturque, nefas! *Marozia* Conjux.
L. VIII. v. 688.

**) —— —— —— dantem Jura Catonem.
L. VIII. v. 670.

***) Isidor ist der vorgebliche Name jenes Betrügers, der eine falsche Sammlung der decretorum Pontificum herausgab. Der ächte ist von einem gewissen Dionysius privato studio verfertigt worden. cf. Espen. Diss. de Collectione Isidori. T. III. Oper. p. 451. — Videant doeti nos quoque sapere.

b. H.

Und wie dies Buch vom Römerſtuhl
In den Gerichts und Predigtſtuhl
Und andre Stühle wandert. *)

Im Vordergrund ſah noch der Held,
Als päbſtliche Vaſallen,
Die Fürſten einer halben Welt
Zu dieſem Halbgott **) wallen,
Sie gingen in Proceſſion,
Um ihm auf ſeinem hohen Thron
Den heilgen Fuß zu küſſen.

Und ſieh! auf dieſer Seite von
Dem Schild, wo ſich die alten

*) Das Corpus Juris Canonici, und beſonders die Dekretalen, welche Pabſt Gregor der IX. in ſeiner Bulle bey allen Gerichtsſtellen und in allen Schulen zu gebrauchen befahl.

**) Dieſe Idee hatte vermuthlich der Verf. des Proemii Clement. im Sinne, da er darin den Pabſt alſo anredet: Nec Deus es, nec homo, quasi neuter inter utrumque.

Und neuen Wunder Roms, als schon
Geschehne Dinge mahlten,
Stand unten an des Schildes Rand:
Dies Haus, das steht in Gottes Hand,
Und heißt: zum römischen Päbsten.

Der Held, den dieses schöne Bild
Der Größe Roms erfreute, *)
Beguckte nun den Wunderschild
Auch auf der andern Seite,
Und darauf präsentirte sich
In noch ganz frischem Pinselstrich
Nachfolgendes Spektakel:

Er sah hier einen edlen Mann
Sich seines Thrones freuen,
Und Segen auf den Unterthan
Mit vollen Händen streuen:

Er=

*) — Rerumque ignarus imagine gaudet.
L. VIII. v. 730.

Erhöht schien darum nur sein Thron,
Um Wohl und Weh der Nation
Darauf zu übersehen.

Er sah, wie ganze Völker da
Hin zu dem Edlen ziehen,
Mit Dank im frohen Blick; doch sah
Er keinen vor ihm knien,
Weil streng der weise Mann verbot,
Vor Jemand andern als vor Gott
Ein Menschenknie zu beugen. *)

Wie er, der Wahrheit nur getreu,
Die Herrscherrechte kennet,
Und von der Geistestyranney
Mit scharfem Blick sie trennet;

*) Welch Menschen-Herz denkt nicht noch immer mit Liebe und Verehrung des edlen Fürsten, den, ohne seinen geachteten Namen zu nennen, diese Verse feyern?

d. H.

Und wie ihn da kein Donnerton,
Und kein gemalter Acheron
Auf seiner Bahn erschrecket.

Wie er, was seinem Thron gebührt,
Und ihm die Zeit entrissen,
Mit muth'gem Arme vindicirt,*)
Und wie zu seinen Füssen
Ein Genius an seinen Thron
Der Römer Usurpation
Das Non plus ultra schreibet.

Wie drob der Dinge Lauf in Rom
Sich wunderbarlich wendet,
Und man vom fernen Tyberstrom
An ihn Gesandte sendet,

Und

*) Hinc Augustus agens Italos —
Cum Patribus etc.

L. VIII. v. 678. seq.

Und wie in einem Reiſekleid ...
Von Sanftmuth und Beſcheidenheit
Zu ihm Roms Biſchof wallet. *)

Wie ob dem neuen Phänomen
Der Alpen Gipfel zittert;
Doch nichts den Feſtentſchloſſenen
Auf ſeinem Thron erſchüttert;
Wie er mit deutſcher Gaſtfreyheit
Dem Kommenden die Rechte beut,
Und fürſtlich ihn bewirthet.

Wie er im Innern ſeines Staats
Herum den Fremden führet,
Und ihm da jeden ſeltnen Schatz
Des Landes producivet;
Dann vom Balkone, hocherfreut,
Des Fürſten größte Herrlichkeit, —
Sein frohes Volk ihm zeiget.

Wie

*) —— —— ibat jam mollior.
L. VIII. v. 726.

Wie er nun freye Macht ihm läßt,
Dem Volk mit beyden Händen
So wie zum Rom im Jubelfest,
Den Segen auszuſpenden,
Und drauf ihn, wie er kam, entließ.
Der Schild auf dieſer Seite hieß:
Zum römiſch-deutſchen Kaiſer. *)

*) Sollten dieſe Zeilen nicht einen Beweis für das geben, was zur Ehre des Dichters in der Vorrede geäußert worden iſt?

d. H.

Neuntes Buch.

Inhalt.

Wie der heidnische Prinz Turnus die Flotte der frommen Trojaner wolle verbrennen, und er dann unter selben ein Blutbad anrichten thät, gar jämmerlich zu lesen.

Indeß Aeneas wundervoll
Im Buch der Zukunft blättert,
Kam Juno's Stubenmagd vom Pol
In Eil' herabgeklettert, *)
In einem Röckchen aus Paris,
Roth, gelb und grün: die Farbe hieß
Vomissement de Reine.

Sie

*) Irim de caelo misit Saturnia Iuno
Audacem ad Turnum.

L. IX. v. 2. seq.

Sie huſchte ſchnell zum Turnus hin,
Und ſprach zu dieſem Helden:
„Ich ſoll von Madam Jupitrinn
Ein Kompliment euch melden:
Indeß Aeneas Bilder ſchaut,
Sollt ihr, noch eh der Morgen graut,
Die Trojer überrumpeln. *)

Prinz Turnus, um den glücklichen
Moment nicht zu verlieren,
Ließ dieſe Nacht noch auf den Zeh'n
Sein halbes Heer marſchiren:
Und daß der Feind nichts hörte, war
Das Schneuzen und das Nießen gar
Bey Lebensſtraf verboten.

So wie der Donauſtrom, als Held, **)
Zugleich auf ſieben Seiten
Dem Meer in ſeine Flanke fällt,
Und, ohne viel zu ſtreiten,

Mit

*) Rumpe moras omnes etc. L. IX. v. 13.

**) Ceu septem surgens sedati amnibus altus
Per tacitum Ganges etc. L. IX. v. 30. seq.

Mit siebenfachem Arm zugleich
In seines mächt'gen Feindes Reich
Auf zwanzig Meilen dringet:

So naht den Herrn aus Ilion
Auch Turnus sich jetzunder:
Doch Luzifer, der Erzspion,
Verrieth den ganzen Plunder.
Er war noch kaum dem Lager nah,
So schrie man schon: der Feind ist da!
Und wies ihm kühn die Zähne. *)

Prinz Turnus hielt es nun zu schwer.
Das Lager zu berennen,
Und fand für's erste thunlicher,
Die Flotte zu verbrennen,
Die dort am nahen Ufer stand,
Und ungebetten in sein Land
Die Trojer hergetragen.

Doch

*) Ferte citi ferrum, date tela, scandite muros
Hostis adest! etc. —— L. IX. v. 37. seq.

Doch während zu den Schiffen er
Hinritt auf seinem Schecken,*)
Ließ Cybele den Jupiter
Aus seinem Schlafe wecken,
Und roth von Wein und Eifer, wie
Ein Kardinalshuth — eilte sie
Laut schreiend in sein Zimmer.**)

„Wiß! ein verdammter Heide — Gott
Verzeih mir meine Sünden —
Erfrecht sich, mir und dir zum Spott,
Die Kriegsschiff' anzuzünden;

Und

*) —— —— maculis quem Thracius albis
Portat equus etc. ——

L. IX. v. 49.

**) —— —— vox horrenda per auras
Excidit etc. —— ——

L. IX. 112. seq.

***) —— facibus pubes accingitur atris.
Diruperе focos etc. ——

L. IX. v. 74. seq.

Und der elende Menschenzwerg
Denkt nicht, daß auf dem Sonntagberg*)
Das Holz dazu gewachsen.“**)

„Du kannst den Schimpf als Schutzpatron
Von diesem Berg nicht dulden:
Man bringt uns so zum Opfer schon
Des Jahrs kaum einen Gulden:***)
Drum rüste dich, o grosser Zeus,
Nimm deine Donner all und scheuß
Den Frevlern auf die Köpfe!“****)

*) Ein vormahls sehr besuchter Wallfahrtsort in Oesterreich.

**) —— —— Phrygia formabat in Ida
Aeneas Classem, etc. L. IV. v. 80. seq.

***) —— —— —— quo Sacra ferebant.
L. IX. v. 86.

****) Dem Adler raunet
Ins Ohr Herr Zeus,
Und wenn er launet,
So spricht er: Scheuß
Mit Donnern bewaffnet vom Himmel herab.
(Sieh Musenalmanach auf das Jahr 1788. herausg. von Voß und Göckingk. S. 52.

„Geduld!“ rief Jens, „dem Taugenichts
Will ich ein Näschen drehen,
Er ſoll anſtatt der Schiffe nichts
Als hübſche Mädel ſehen,*)
Und kennt der Tauſend Sapperment
Mir dann die Menſcher noch verbrennt,
Soll ihn der Teufel holen!

Urplötzlich ſah Prinz Turnus all
Die Schiffe ſich verändern;
Die Wimpel an dem Admiral-
Schiff ward zu Haubenbändern,
Der Maſt zur Taille, ſchlank und rund,
Zum Halstuch jedes Segel, und
Der Maſtkorb zur Bouffante,**)

Die

*) —— —— —— magnique jubebo
Aequoris esse Deas. L. IX. v. 101. seq.

**) —— Hinc. virgineae, mirabile monstrum,
—— —— —— —— ——
Reddant se totidem facies.
L. IX. v. 120. seq.

Die Strick' und Tau' verwandelten
Zum Schnürriem ſich am Mieder,
Und die Matroſen kletterten
Als Flöh' dran auf und nieder;
Und unter dem Verdecke war —
Bis höchſtens auf ein einzig Paar —
Kein Schießloch mehr zu ſehen.

Als drob das Heer erſchrack, da rief
Prinz Turnus: „Eitel Fabel!*)
Was iſt's denn auch? Dieß Schnabelſchiff
Iſt nun ein Weiberſchnabel!
Drum greift nur an, ihr Memmen ihr!
Die Gallionen entern wir
Ja nur um deſto leichter.

Dann ließ er gleich im vollen Lauf
Sein Kriegsheer aufmarſchiren,
Das mußte Pelotonweis drauf
Im Feuer exerzieren;

*) — — — — Nil me fatalia terrent.
L. IX. v. 133.

Dann rief er: Satis!*) Einmahl iſt
Genug, **) man kann zu dieſer Friſt
Das Pulver weiter brauchen!

Die Schiffe wurden in den Grund
Gebohrt, und alle ſanken; ***)
Allein des Turnus Kriegsheer ſtund
Nicht lang hier in Gedanken;
Es machte nur mit dem Gewehr
Rechtsum, um auch das Trojerheer
Von Hinten anzugreifen. ****)

Allein die Trojer hatten ſich
Umſchanzt bis an die Naſen;

Dies

*) Sat —— Venerique datum.
L. IX. v. 135.

**) —— semel satis est L. IX. v. 140.

***) —— —— demersis aequora rostris.
Ima petunt —— —— —— ——
L. IX. v. 119. seq.

****) —— —— aditumque per avia quaerit.
L. XI. v. 52.

Dies war dem Turnus ärgerlich,
Drum hieß er alle Hasen: *)
Doch weil sie perpendikulär
Verschanzt sich hatten, war es schwer
Den Kerlen beyzukommen.

Die Herren wollen sich, rief er,
Von mir forciret sehen:
Indeß eröffnete sein Heer
Schon wirklich die Trancheen;
Und auf der ersten Batterie,
Die fertig war, begann man, sie
Von hinten zu bestreichen. **)

Nun,

---

*) —— —— Teucrum mirantur inertia corda,
Non aequo dare se campo, non obvia ferre.
Arma viros, sed castra fovere.
L. IX. v. 55. seq.

**) —— —— —— obsidere portas.
Cura datur Messapo etc.
L. IX. v. 159. seq.

Nun, ihr neun Musen, steht mir bey
In meinen Dichternöthen,
Helft mir die Todtenlitaney
Und das Profundis betten;
Für all die Helden, alt und jung
Die während der Belagerung
Halb oder ganz gestorben!*)

Die Trojer hatten einen Thurm
Vorm Lager aufgeführet,**)
Der ward sogleich durch einen Sturm
Vom Turnus allarmiret.

Der

*) Vos, o Calliope, precor aspirare canenti,
Quas ibi tunc ferro strages, quae funera Turnus
Ediderit; quem quisque Virum demiserit Orco:
Et mecum ingentes oras evolvite belli,
Et meministis enim, Divae, et memorare potestis.

L. IX. v. 525.

**) Turris erat vasto suspectu etc.

L. IX. v. 530. seq.

Der Feind war auf die Feſtung ſtolz;
Allein der Plunder war von Holz,
Und ſtand gar bald in Flammen. *)

Dieß machte nun verzweifelt heiß
Den trojiſchen Soldaten,
Der ward in ſeinem eigen Schweiß
Geſotten, der gebraten;
Dem ward die Rüſtung glühend warm,
Und dort brannt' ein Soldatenſchwarm
Schon gleich den armen Seelen.

Doch litten Sie nicht gar ſo viel
In ihren heiſſen Flammen,
Denn eh ſie ſich's verſahen, fiel
Der Teufel gar zuſammen: **)

*) Princeps ardentem conjecit lampada Turnus,
Et flammam affixit lateri, quae plurima vento
Corripuit tabulas, et postibus haesit adesis.
L. IX. v. 535. seq.

**) —— —— —— tum pondere Turris
Procubuit subito L. IX. v. 540. seq.

Da purzelte die Garniſon
Halb roh und halb gebraten ſchon
Den Feinden auf die Köpfe.

Und als Prinz Turnus wahr dieß nahm,
Da fing man erſt das große
Gemetzel an, und ſieh, da kam
Zum Braten auch die Sauce.*)
Der ward wie ein Kapaun tranchirt,
Der wie ein Haſ' anatomirt,
Der wie ein Lachs zerſtückelt.

Auf Capys, der ans Hintertheil
Juſt mit der Hand gegriffen,
Kam unverſehns ein raſcher Pfeil
Her durch die Luft gepfiffen,
Und nagelte dem armen Mann
Die Hand feſt an das Plätzchen an,
An welchem er ſich kratzte.**)

Des

*) —— pugna aspera surgit. L. IX. v. 667.

**) —— —— alis allapsa sagitta
Et laevo infixa est laeri manus.
L. IX. v. 578. seq.

Des Arcens Sohn, dem die Mama
Die Uniform gestícket,*)
Und den ins Feld sein Herr Papa
Zum Zuschau'n nur geschicket,**)
Ein Bürschchen, nur zum Tanz und Spiel
Und Lieb' und Wein geschaffen,***) fiel
Jetzt durch Mezenzens Schleuder. †)

Asyl nahm dem Salathiel
Mit einem Schuß das Leben,
Dem aber hat Zerobabel
Sogleich den Rest gegeben;
Dem aber gab's Ortygius,
Dem Ortyx aber Cäneus,
Dem Cäneus aber Turnus. ††)

Der

*) Pictus acu chlamydem L, IX. v. 582.

**) —— —— genitor quem miserat Arcens.
L. IX. v. 583.

***) Insignis facie ib. v. eod.

†) Stridentem fundam positis Mezentius armis
Ipse ter adducta circum caput egit habena etc.
L. IX. v. 586. seq.

††) Ortygium Caenens, victorem Caenea Turnus
L. IX. v. 573.

Der Held Helenor wehrte lang
Sich wie ein toller Eber,
Doch Turnus gab ihm gleich den Fang,
Und ſtach ihn durch die Leber.
Der ſchnelle Lykus nur entraun,
Allein Prinz Turnus ſpießt' ihn an
Im Fliehn gleich einem Haſen.

Am Speer des Turnus winſelten
Die trojiſchen Soldaten,
Gleich Vögeln, die zu Dutzenden
An einem Spieſſe braten.
Wer ihre Nahmen wiſſen will,
Mag unbeſchwert bey dem Virgil
Den Todtenzettel leſen.**)

Kurz

---

*) Qualis ubi aut leporem etc.
L. IX. v. 563.

**) Turnus Ityn, Cloniumque, Dioxippum, Promulumque
Et Sagarim etc. etc. —
L. IX. v. 574. seq.

Kurz wie im Schach die Königinn
Nur ausgeht um zu siegen,
Und ihr die Bauern, wo sie hin
Sich wendet, unterliegen,
So fielen vor des Turnus Schwert,
Wohin er sich nur immer kehrt,
Zu Boden die Trojaner.

Da nun dieß schnelle Glück im Feld
Der Feinde Muth erfrischte,
So trat itzt ein Kanonenheld,
Der sonst Kanonen wischte,
Am Wahlplatz auf; er hieß Petit,
Und war des großen Picoli
Leibhafter Urenkel.

Der Held Petit, vom Maule groß,
Fing an zu thrasoniren: *)

Er

*) —— —— ingenti sese clamore ferebat.
L. IX. v. 957.
thrasoniren, prahlen. Thraso heißt beym Plautus ein Soldat, der seine Person so großsprecherisch erhebt. d. H.

Er woll' allein den Trojertroß
Zusammenkanoniren.
Das wahre Jus Canonicum
Wiß er allein, und habe drum
Zu Löwen einst studiret.

Askan vernahm den Löwenmuth,
Und siehe, das Verlangen
Nach Kampf trieb ihm das Heldenblut
Empor in beyden Wangen. *)
Er wappnete nun ritterlich
Mit einem Ochsenziemer sich, **)
Und betete, wie folget:

„O Jupiter! du grosser Stier,
Sieh hier auf deinen Servum.

Und

*) Talia jactantem dictis et dira canentem
Non tulit Ascanius
L. IX. v. 621.

**) —— —— nervoque obversus equino
Constitit ante Jovem suplex per vota precatus.
L. IX. v. 622. seq.

Und laß auf dieſem Römler hier *)
Itzt tanzen meinen Nervum!"
Sprach es, und ließ nun dem Signor
Kanonikus Petit um's Ohr
Den Ochſenziemer ſauſen. **)

Apoll, der vom Olymp herab
Dem Streite zugeſehen, ***)
Sprach zum Askan: „Halt ein, laß ab,
Mir iſt genug geſchehen †)

An

*) Cui Remulo cognomen erat.
L. IX. v. 593.

**) —— —— sonat una letifer arcus,
Perque caput Remuli venit.
L. IX. v. 631. seq.

***) Aetherea tum forte plaga crinitus Apollo, etc.
L. IX. v. 638. seq.

†) Sit satis Aeneidæ, etc.
L. IX. v. 653.

An dieſem tollen Kanonier;
Die Götter gratuliren dir
Zu der Kanonikade. *)

Dieß Wunder gab, wie's billig iſt,
Den Trojern neue Kräfte:
Und nun ward eine Kriegesliſt
Ihr dringendſtes Geſchäfte,
Und dieſe war nichts weniger,
Als die geſammten Rutuler
Den Mäuſen gleich zu fangen.

Den neuen Kniff begünſtigte
Auch wirklich itzt der Himmel:
Denn ſieh! ein Paar vierſchrötige
Baumſtarke groſſe Lümmel **)

Er-

*) —— —— hanc tibi magnus Apollo
Concedit Laudem.
L. IX. v. 654. seq.

**) Abietibus juvenes patriis in montibus aequos.
L. IX. v. 674.

Eröffneten das Lagerthor,
Und ſtellten trotzlich davor
Sich hin als ein Paar Schweitzer. *)

So wie die Grundeln haufenweis
In offne Reuſen dringen,
Und um ihr Leben ſich mit Fleiß
Und ihre Freyheit bringen:
So lief auch itzt manch armer Tropf
Hinein zum Thore mit dem Kopf
Und heraus ohne ſelben. **)

Sogar Prinz Turnus wollte kühn
Das offne Thor erreichen,
Und bahnte ſich den Weg dahin
Auf lauter Trojerleichen:

Denn

*) Quales aeriae liquentia flumina circum,
Sive Padi ripis, Athesim seu propter amoenum
Consurgunt geminae quercus,
L. IX. v. 679.

**) Et jam collecti Troes glomerantur eodem.
L. IX v. 689.

Denn was ſich ihn nur widerſetzt,
Das ſchießt und haut und ſticht und fetzt
Er augenblicks zuſammen. *)

Held Antiphates, der ſich ihm
Entgegen wollte wagen,
Empfand der erſte ſeinen Grimm:
Sein Spieß drang durch den Magen
Ihm bis in den Zwölffingerdarm,
Und fand da den Kapaun noch warm,
Den er gefrühſtückt hatte. **)

Den groſſen Schweitzer, der vorher
Zu dieſem Todtentanze
Das Thor geöffnet, nagelt' er
Mit ſeiner groſſen Lanze

An's

*) —— —— Immani concitus ira
Dardaniam ruit ad portam.
L. IX. v. 694. seq.

**) —— —— stomachoque infixa sub altum
Pectus abit: reddit specus atri vulneris undam
Spumantem, et fixo ferrum in pulmone
tepescit. L. IX. v. 699.

An's Thor, gleich einer Fledermaus, *)
Und drang wie zum Heldenſchmaus
Hinein in's offne Lager.

Der andre Schweizer ſchmiß im Nu
Des Thores beyde Flügel
Izt hinter unſerm Helden zu,
Und ſchob davor den Riegel; **)
Und als das Trojerheer dies ſah,
Schrie alles laut: Victoria!
Der Gimpel iſt gefangen!

Wie wenn in einem blutigen
Madriderſtiergefechte
Ein Stier aus Andaluſien,
Von heidniſchem Geſchlechte —

*) —— —— portaeque infigitur hasta.
L. IX. v. 746.

**) Portam vi multa converso cardine torquet
Obnixus latis humeris etc.
L. IX. v. 724. seq.

Hiezu verſehn mit päbſtlicher
Lizenz — die edlen Spanier
In wildem Grimme ſpieſſet: *)

So wüthete Prinz Turnus itzt,
Von Juno's mächt'gem Arme
Vor Schuß und Hieb und Stich geſchützt,
Herum im Trojerſchwarme,
Und gab den Triumphirenden
Manch unerwartet Specimen
Von ſeiner Hieb- und Stoßkraft, **)

Aphyd ward zum ἀκέφαλος
Von ſeiner Hand creiret,
Dem Phegeus ward das Sacrum Os †)
Mit Haſenſchrott lädiret, ***)

Und

*) —— —— veluti pecora inter inertia tigrim.
L. IX. v. 730.

**) Agnoscunt faciem invisam, atque immania membra. L. IX. v. 734.

†) Dieſe und folgende aus der Anatomie entlehnte Ausdrücke ſind zum Theil ſo beſchaffen, daß ſie nur Lateiniſch hier ſtehen können, und daher auch die Erläuterung derſelben nicht wohl hier vermuthet werden darf. d. H.

***) —— —— fugientibus ingerit hastas
In tergum L. IX. v. 763. seq.

Und dieſer Schuß, der tödtlich war,
Kurirte nun auf immerdar
Ihn von der goldnen Ader.

Dem Amycus, der aus ſich gab
Für einen groſſen Jäger, *)
Hieb Turnus den Cremaster ab
Mitſammt dem Hoſenträger.
Dem Gyges, welcher vor ihm her
Als wie ein Schneider lief, hieb er
Entzwey den Schneidermäuſel. **)

Dem Halys ſpaltet' er das Kinn,
Dem Dickkopf Amyter

*) —— —— —— inde ferarum
Vastatorem Amycum etc.
L. IX. v. 771. seq.

**) —— —— et succiso poplite Gygen.
L. IX. v. 762.

Schneidermäuſel, ſteht für Schneidermuſkel, und drückt das lateiniſche poplex (Knie) in der Note aus. d. H.

Gab er mit ſeinem Schwert im Fliehn
Eins auf die dura Mater, *)
Und ſchlug dem armen Narr'n dabey
Die Crista Galli wurz entzwey,
Nah bey'm Foramen Coecum. **)

Dem Verſemacher Kreteus ***)
Hatt' er urplötzlich mitten
Im Dichterkopf den Calamus
Scriptorius verſchnitten.

(D

*) Dura mater iſt das harte Gehirnhäutchen auch meninx genannt. d. H.

**) —— huic uno dejectum comminus ictu
Cum galea longe jacuit caput, etc.
L. IX. v. 770.

***) —— —— et amicum Cretèa Musis,
Cretèa Musarum comitem, cui carmina semper
Et citharae cordi, numerosque intendere nervis,
Semper equos, atque arma virum, pugnasque canebat.
L. IX. v. 774. seq.

(O möchte doch dem ganzen Heer
Der tollen Musenbändiger
Prinz Turnus Federn schneiden!)

Der alte Mnestheus fluchte sehr
Bey allen den Scharmützeln, *)
Und um das feige Trojerheer
Beym Point d'Honneur zu kitzeln,
Rief er erzürnt: „Ihr Memmen ihr!
Wollt also von dem Lümmel hier
Euch alle spiessen lassen?“ **)

Flugs setzte dieser feine Stich
Der Trojer Muth in Flammen:
Sie drängten um den Turnus sich
Itzt haufenweis zusammen; ***)

Und

*) Tandem ductores audita caede suorum
Conveniunt Teucri, Mnestheus etc.
L. IX. v. 778. seq.

**) Unus homo, —— o cives! ——
—— tantas strages impune per urbem
Ediderit? —— ——. L. IX. v. 783. seq.

***) —— —— —— agmine denso
Consistunt. —— L. IX. v. 788. seq.

Und vorn und hinten ſchlugen ſie
Nun wacker auf ihn los, als wie
Auf eine türk'ſche Trommel. *)

Doch wie ein hungariſcher Stier,
Dem's Ohr voll Hunde hänget,
Im Hetztheater hin zur Thür
Mit letzter Kraft ſich dränget; **)
So ſuchte, feſt vor Hieb und Schuß
Auch Turnus itzt den Tyberfluß
Vor allen zu erreichen.

Und ſiehe, Wunder! kaum erſchien
Der Fluß vor ſeinen Blicken,
So beutelt' er die Trojer kühn
Vom Leib' ab, gleich den Mücken.

Sprang

*) —— Strepit assiduo cava tempora circum
Tinnitu galea. —— L. IX. v. 808. seq.

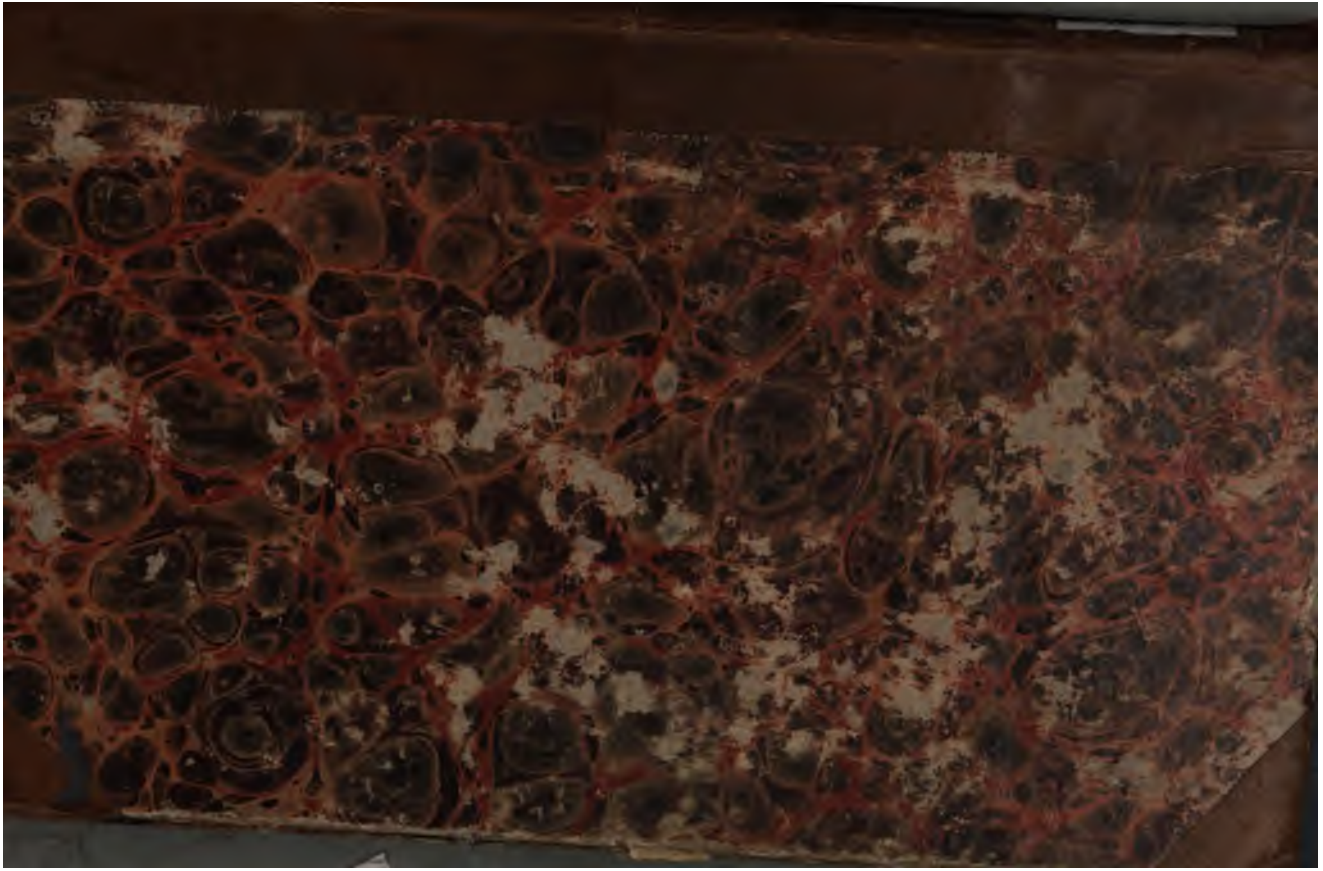
**) —— —— Ceu saevum turba leonem
Cum telis premit infensis etc.
L. IX. v. 792. seq.

Sprang in den Fluß, und dieſer trug
Ihn ſanfter, als Sankt Nepomuk
Die Moldau einſt getragen. *)

Allein wohin der Wundermann
Mit heiler Haut geſchwommen,
Und was er in der Folge dann
Noch ferner unternommen,
Dieß, liebe Leſer, will ich euch
(Geſchieht es auch nicht jetzo gleich)
Im nächſten Buche ſagen.

---

*) —— —— Ille suo cum gurgite flavo
Accepit venientem, ac mollibus extulit undis.
L. IX. v. 816. seq.

DATE DUE			
JUN	1986		

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305